

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer : Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuer-Boulevard Nr. 34.

Die Hauptstadt und ihre Aufgaben.

Die Vertretung unserer Hauptstadt wird morgen ihre letzte Sitzung halten, um sodann ihre Sommerferien anzutreten. Die in der Thätigkeit der Kommunalrepräsentanz hiemit beginnende Pause wird indessen nicht sehr schmerzhaft empfunden werden, weil im Hochsommer das ganze öffentliche Leben das Gepräge des Quietismus eigiebt — vielleicht aber auch deshalb nicht, weil die Kommunalvertretung nicht jenes mächtige Driebrad der hauptstädtischen Entwicklung ist, welches sie sein könnte. Die immerhin bedeutende Entwicklung der ungarischen Metropole ist das Werk einer Reihe von Faktoren, unter welchen das Zusammentreffen des geographischen und des politischen Centrums des Landes an diesem Punkte der Wichtigste ist. Hieraus ergeben sich die übrigen Elemente des Fortschrittes, welche Budapest zu dem gemacht haben, was es heute ist. Die Kommunalvertretung ermangelt gewiß nicht des guten Willens, den Pflichten, welche der Hauptstadt durch ihre Position gebieterisch auferlegt sind, zu genügen. Namentlich ist ihre stets patriotische Gesinnung rühmend hervorzuheben. Ob aber die zu einer führenden Rolle wirklich notwendigen übrigen Qualitäten in unserer Stadtvertretung in erforderlichem Grade vorhanden sind, ob das geistige Niveau derselben den Aufgaben einer europäischen Großstadt in Allem und Jedem entspricht, darüber ließe sich lange hin- und herdiskutieren. Die Diskussion würde wahrscheinlich ein negatives Resultat ergeben, sie würde aber zugleich zu der Erkenntnis führen, daß, wenn in der Repräsentanz unserer Kommune ein geistiges Defizit vorhanden ist, dies nicht darauf zurückgeführt werden kann, als wären die erforderlichen Kräfte in unserer Stadt nicht in genügender Anzahl vorhanden, sondern daß bei der Erlangung des von Vielen angestrebten, aber nur von Wenigen nach seinem vollen moralischen Gewichte gewürdigten Mandats eines hauptstädtischen Stadtrepräsentanten die heterogensten Einflüsse sich geltend machen, welche mit der intellektuellen Befähigung der betreffenden Kandidaten oft gar nichts zu thun haben.

Und wenn die Erfahrung lehrt, daß selbst ein aus glänzend befähigten Mitgliedern bestehendes Parlament nur sehr bescheidene, wenn nicht geradezu negative Resultate aufzuweisen vermag, falls es der entsprechenden Führung entbehrt, so darf wohl dieses Prinzip im Wege der Analogie auch auf die Vertretung der Kommune Budapest angewendet werden. Hieraus ergibt sich aber das Postulat, daß, je weniger die Vertretung im Durchschnitte den höchsten Anforderungen zu entsprechen im Stande ist, desto höhere Ansprüche bezüglich der eigentlichen leitenden Kräfte, nämlich der hohen Beamten der Kommune gestellt werden müssen. Die Männer, welche an der Spitze der Hauptstadt stehen, dürfen nicht mit dem Maßstabe von gewöhnlichen Verwaltungsbeamten gemessen werden, denn es fallen ihnen Aufgaben zu, welche zu ihrer richtigen Lösung geradezu staatsmännische Fähigkeiten erfordern. Sind sie aber nicht im Stande, den Anforderungen dieses höheren Maßstabes voll und ganz zu entsprechen, so werden die Mängel in der Zukunft noch mehr zutage treten, als dies in der Vergangenheit der Fall gewesen. Denn die Aufgaben der Metropole wachsen mit ihrer Entwicklung, und namentlich in den nächsten Jahren, in welchen die Millenniumsfeierlichkeiten in der Hauptstadt stattfinden, werden die leitenden Kräfte unserer Kommune eine exceptionell große Kraftprobe zu bestehen haben, wobei wir durchaus nicht bloß an gewisse repräsentative Pflichten denken, deren würdige Erfüllung übrigens gleichfalls eine große Menge reeller Vorzüge erfordert. Man hat die Idee der gründlichen Reform unserer hauptstädtischen Verwaltung wenn nicht gänzlich fallen gelassen, so doch auf unbestimmte Zeit verlagert. Der energische Baross hat diese Idee während der kurzen Zeit, als er provisorisch das Portefeuille des Innern innehatte, mit der ihm eigenthümlichen Entschlossenheit aufgegriffen und hätte sie gewiß seither durchgeführt, wenn er am Ruder geblieben wäre. Unter seinen Nachfolgern schließt die hauptstädtische Verwaltungsreform wieder ein und der Reformdrang der maßgebenden Kreise bezugte sich auf die Umgestaltung der Bezirksverwaltungen, welche heuer auch durchgeführt wurde. Im Centrum jedoch blieb Alles beim Alten, ob-

wohl auch hier das Bedürfnis nach Verbesserungen anerkannt wird. Wenn Fehler vorkommen, wenn über die schädliche Schwerfälligkeit der hauptstädtischen Verwaltung geklagt wird, so hören wir von der einen Seite immer die Entschuldigung, es sei daran das System schuld, während hinwieder Andere behaupten, daß vorzüglichere Kräfte auch im Rahmen eines mangelhaften Systems bessere Resultate erzielen könnten. Die wahre Ursache dürfte wohl in beiden Faktoren liegen. Wer gesunde Sinne hat, wird nimmermehr anerkennen, daß es selbst bei dem bestehenden „System“ eine absolute Nothwendigkeit sei, daß die Erledigung einer jeden städtischen Angelegenheit sich zu einer Art Seeschlange entwickle, wie wir dies beispielsweise bei der Wasserleitungs- und der Omnibusfrage und noch bei einer Menge anderer „Fragen“ erlebt haben.

Angeichts der sich stets mehrenden Aufgaben der Haupt- und Residenzstadt wird dieses Verschleppungssystem eine immer größere Kalamität. Nicht bloß das allgemeine, sondern auch das berechnete Privatinteresse leidet fortwährend unter diesem System, welches in vielen Fällen geradezu in das privatrechtliche Gebiet hinübergreift und selbst das Eigenthumsrecht illusorisch macht. Wie viele Realitätbesitzer gibt es — um nur ein flagranteres und oft wiederkehrendes Beispiel anzuführen — denen eine Baulizenz unter dem Vorwande einer geplanten Cassenregulierung verweigert wird. Doch wird weder die Regulierung vorgenommen noch dem Betreffenden die Möglichkeit geboten, daß er über sein Eigenthum nach eigenem Ermessen verfüge. Ja, die betreffende Regulierungsfrage schläft oft ganz ein und der interessirte Bürger erfährt vielleicht erst nach Jahren den veränderten Sachverhalt.

Große technische Aufgaben werden in den nächsten Jahren das öffentliche Leben unserer Hauptstadt beherrschen, welche das Wohl und Wehe von Hunderttausenden und die Vermögensverhältnisse zahlreicher Bewohner tangieren. Bei solchen Fragen gelangt jeder Fehler, jede Unterlassungsfünde in einem materiellen Verluste, der eventuell ganz enorme Summen betragen kann, zum Ausdruck. Bei solchen Fragen ist eine starke Hand,

Am Strande.

— Novelle von Jean Reibrach. —

I.
Als Madame Lemanceau erfuhr, ihr Gatte wolle die ganze Saison hindurch im Seebade an ihrer Seite verweilen, und als sie demnach einfiel, die ganze Glückseligkeit, die sie sich mit Georges Verard versprochen, werde sich auf den einige Tage währenden gastlichen Empfang beschränken, auf welchen ihr Liebhaber in der Villa ihres Gatten rechnen durfte, empöte sich ihr Inneres gegen den bereits bejahrten Mann, der ihr die Jugend geraubt hatte, und sie fühlte großartige, heroische Anwandlungen, sie träumte von einem Eklat, der nur die Scheidung zur Folge haben könnte. Allein die Furcht vor der Meinung der Welt hielt sie zurück; sie fühlte ihren Muth schwinden, wenn sie bedachte, welcher Vortheile sie Gefahr lief, durch eine Unbesonnenheit verlustig zu werden; überdies erwachte im Tiefinnersten ihrer selbst ein gewisses Mitleid, das ihr die vertrauensvolle Güte ihres Gatten, seine fast väterliche Zuneigung einflößte.
Einen Augenblick schien die schwankende Gesinnung, die sie schon seit sechs Monaten in fortwährender Aufregung erhielt, noch schwerer auf ihr zu lasten. Abwägend fühlte sie sich durch Gewissensbisse niedergedrückt und dann wieder in die Höhe gehoben durch die ewige Anziehungskraft der Liebe... Nach und nach aber gewann sie ihre Ruhe zurück. Als Georges bereits angelangt war, machte die unterdrückte Liebe, die heftig hervor-zubringen gedroht, einem unvorhergesehenen sanfteren Gefühle Platz. Da sie Beide an einem Tische speisten, unter demselben Dache schliefen und dieselben Vergnügungen mitmachten, konnten sie zu jeder Stunde nebeneinander weilen. Herr Lemanceau, der Mann mit dem sanften Antlitze und gütigen Lächeln,

ließ sie des Abends allein auf der Terrasse der Villa; und er selbst veranlaßte sie in den Morgenstunden zu Ausflügen hoch zu Ross oder auf dem Bicycle, während welcher sie, da ihm seine Gesundheit nicht gestattete, mit von der Partie zu sein, die Gegend vollkommen frei durchstreifen konnten. Unfähig, eine Unklugheit zu begehen, nicht aus Furcht, sondern in Folge eines unüberwindlichen Schamgefühls, fand die junge Frau in ihrer rein platonischen Untreue einen unbekanntem Reiz, der ihrem unbestimmten Hang nach einem erträumten Ideal vollkommen entsprach. Es kam ihr vor, sie liebe Georges auf diese Art umso heißer. Die Trunkenheit unterbrach nun eine Phase der Sammlung, welche das Glück gleichsam vergrößerte, weil das Herz es lebhafter empfand. Den jungen Mann gegenüber fühlte sie die anfänglichen Empfindungen ihrer Leidenschaft wiedererwachen. Die Zeit schien unbeweglich geworden, stille zu stehen, um nach einer augenblicklichen Pause den Stunden einen umso rascheren, umso glänzenderen Lauf zu lassen.

II.
Eines Nachmittags, als sie badeten, rief Lemanceau:
— Ich wette, daß ich diese Barke schneller erreiche, als Sie.
Die Barke ankerte in so großer Entfernung, daß die etwas kurzfristige junge Frau derselben nicht allsoogleich ansichtig wurde. Georges, der sich gegen Herrn Lemanceau umwandte, glaubte einen Augenblick lang ein sonderbares Aufleuchten seines Blickes zu bemerken. Die junge Frau hatte sich aber, wie gewohnt von der folgenden Welle, bereits in Bewegung gesetzt, um frohen Muthes die Herausforderung anzunehmen. Er folgte ihr, sie schwammen; die Barke, die sie vor sich sahen, tanzte sanft auf und ab und

wurde von Zeit zu Zeit durch die Wellenbewegung ihren Blicken entzogen.

Georges nahm jedoch wahr, daß sie vom Wege abwichen; die Strömung führte sie in schiefer Richtung zum Ufer, nach rechts. Der ohnedies lange Weg wurde hiedurch noch länger. Georges, bejorgt um Madame Lemanceau, schlug vor, umzukehren. Sie aber, in ihrem Stolze als Schwimmerin, wollte nicht ablassen. Mehr als die Hälfte der Entfernung war bereits zurückgelegt. Sie konnten sich ja auf dem Schiffe ausruhen, Kräfte zur Rückkehr sammeln. Sie setzten ihren Weg fort.

Trotz aller Achtsamkeit aber hatten sie sich nach rechts hinreißten lassen und beschreiben, um ihr Ziel zu erreichen, einen großen Kreis. In dem Maße, in welchem sie näher kamen, wuchs die Schwierigkeit infolge, als sie immer mehr direkt gegen die Strömung anzukämpfen hatten. Endlich mußten sie sich derselben gerade entgegenstemmen. Die Wellen zerschellten an ihren angestregten Muskeln. Madame Lemanceau, die außer Athem war, beschleunigte ihre Bewegungen. Und plötzlich hatte Georges nur noch Zeit, sie mit der Hand zu ergreifen. Die Arme hoch erhoben, mit einem unterdrückten Schrei stand sie im Begriffe, zu versinken. Mit mächtiger Anstrengung hob er sie in die Höhe, trug sie zur Barke, an welcher sie sich mit den Händen halten konnten. Hierauf schwang er sich zuerst an Bord und zog sie nach sich empor.

Sie war dem Critiken nahe; ihr Herz schlug rascher, der Strom des Blutes in den Adern traf ihr Gehirn wie mit Hammerschlägen. Georges sah weit und breit keine Spur des Gemahls und konnte sich der peinigen Angst nicht erwehren. Herr Lemanceau sei ertrunken. Zu gleicher Zeit aber schien ihm die Küste unendlich weiter entfernt zu sein. Er begriff wohl; die Fluth kehrte zurück und bedeckte den Sand, auf welchem sie kurz vorher einher-

„Korhmicza“.
a Schweiz empfiehlt
Zimmer, bekannt durch
Bedienung, Reinlich-
Rückenbenützung etc.,
n. t. Gästen, roomög-
mit Auto. Eigentüm-
herr u. Frau Gutkai
Korhmicza, Bistau.
17654

„F. 50.“
den kinsem! Miért
adaz élejt magadról?
am G... n, hallom
ritek magato at. En
rolsk, ha te itt volnál.
okvetlen lakásomra,
n bántódom. Hogy hessz-
kúra? Csak nullass
vívánom, hogy viruló
en jöjjél melőbb haza.
sz magadra, szivedre
gaegészségedre. Kérre
re nem okvetlenül
zolni. Csokolaköröské
1. 2010

3000 frt
éni óhajtok felvenni
an biztos ték mellett,
eten ajánlatok. Ingat-
cimzen kerek a kiadó-
alhoz. 2019

Kanzleidener,
stratjet, jedoch kinder-
wird per 1. August
tritt. Bewerber müssen
kenntnisse besitzen, der
ritzen und deutschen
che mächtig sein und
weis längerer Thätig-
als Kanzleidener er-
en. Gehalt fl. 40 mo-
h. freie Wohnung,
ung und Beleuchtung.
te bis 20. d. M. an
ng. Dampfischfabrik-
engesellschaft, Wuda-
Mte Postgasse Nr. 2.
17802

Möbel,
gebraucht, für zwei
ter zu kaufen gesucht.
nge sub. „Preiswürdig“
e Exp. bis 21. d. M.
2008

Möbelgeschäft
altem lebhaften Posten
oder ohne Fabrik-
stung ist zu vortheil-
Bedingungen zu
eben. Dasselbst werden
Tapezierer mit 10
2 fl. Wochenlohn auf-
nmen. Anfragen sind
richtigen an Schwarz
s. M.-Saget. 2012
Ein 17810

htiger Kommiss
Manufaktur, Mode-
und Wirtwaaren-
che, der deutschen, un-
hen und insbesondere
lavischen Sprache in
und Schrift vollkom-
mächtig, wird mit an-
barem Gehalt sofort
tritt. Solche, welche in
m-Geschäften thätig
n, werden bevorzugt.
lagt die Expedition.
Tüchtige
Weinreisende
n von einem Export-
nach Deutschland u.
etz zum baldigen Ein-
geht. Ausführliche
te mit genauer Angabe
bisherigen Thätigkeit
„2000 B. u. J.“ an die
S. 17807

ádiak Dundilim!
ndhändler, Theure,
die breiischen Grüße.
überglücklich über Dein
befinden und daß Du
er gedacht. Könnte nur
Zeit schneller schreiben.
so Dich, guter Engel,
so gerne sehen. Ver-
nicht Deine Abschieds-
Du mein Alles. Sei
cille gelübt von Dei-
renen A. 2011

Ein Bierfüller
in Ausführer werden
nommen. Adresse in
Erped. 2009

ein energisches, zielbewusstes Vorgehen notwendig. Mit Formalismus und Bureaucratismus schafft man keine großen öffentlichen Werke. Da sind die großen Aufgaben der Marthallen, der Wasserleitung, der Kanalisation, der auch die Interessen der Stadt berührenden Kasernenbauten, die Erweiterung des Kommunikationsnetzes durch die Untergrundbahn und durch eine Reihe anderer Straßenbahnbauten, welche nicht mehr lange aufgeschoben werden können. Die Auslastung der großen im Innern der Stadt situirten Kasernen und die Erbauung von zwei neuen Brücken werden das Bild unserer Metropole wesentlich modifiziren und zur Eröffnung neuer Kommunikationslinien den Anstoß geben. Soll bei allen diesen Dingen nach der bisherigen Verschleppungsmethode vorgegangen werden? Glaubt man, daß die Angelegenheiten einer Großstadt nach der Methode behandelt werden können und dürfen, wie jene einer mittleren Provinzstadt?

Viele unserer Stadtrepräsentanten werden die Sommerferien auch zu größeren Reisen benützen, und ihrer je mehrere dies thun werden, desto besser. Denn so oft wir Budapest von einer Reise in die Heimath zurückkehren, haben wir die lebhafteste Empfindung, daß wir von den westeuropäischen Städten, und zwar nicht bloß von den großen Hauptstädten, noch unendlich viel zu lernen haben. Die Kontraste zwischen der Wirklichkeit und den weltstädtischen Aspirationen unserer Metropole treten uns in solchen Momenten lebhafter vor die Augen. Wenn man alle Männer, von denen die Verbesserung unserer Kommunalzustände abhängt, eine längere, freilich nicht den Vergnügungen, sondern dem wirklichen Studium gewidmete Informationsreise unternehmen lassen könnte, so würde hieraus vielleicht jene heilsame Regeneration des öffentlichen Geistes hervorgehen, deren wir so sehr bedürfen. Die meisten unserer Stadtväter sehen nur die — von uns gewiß nicht gelegneten und mit patriotischer Freude beobachteten — Fortschritte unserer Stadt und sind glücklich im Glauben an die Legende von der weltstädtischen Mission Budapests. Daß aber auch andere Städte mit Riesenschritten vorwärts schreiten, daß die Welt überhaupt phänomenale Fortschritte macht und daß wir diese Konkurrenz die Wage halten müssen, das sehen nur jene Wenigen, welche in den wichtigsten Centren der Kulturwelt Umschau halten.

Budapest, 17. Juli.

* Ein mehrstündiger Ministerrath hat heute Nachmittags stattgefunden.

* Die Ernennung des Universitätsprofessors Dr. August Pulskly zum Staatssekretär im Unterrichtsministerium wurde in der heute ausgegebenen Nummer des Amtsblattes kundgemacht. Die auf diese Ernennung bezügliche allerhöchste Entscheidung Sr. Majestät ist aus Madonna di Campiglio vom 11. d. datirt.

geschritten waren. Dann bemerkte er, daß die Sonne von Wolken umschleiert war und die Barke auf der hohlen See mit immer größeren Schwingungen zu tanzen begann. Nach kurzer Ruhe wollte er sich wieder ins Wasser stürzen.

— Nimmer werden Sie, sprach er, bis an's Ufer schwimmen können. Ich will Ihnen einen Raschen holen.

Sie fühlte sich erschreckt.

— O, nein, lassen Sie mich nicht allein!

— Ich muß. Je länger wir warten, umso größer wird die Entfernung und umso gefährlicher die See.

Das Meer schwellt und erschien ganz schwarz unter dem pechschwarzen Himmel. Da zeigte sich plötzlich eine Barke und ward immer größer. Und Georges rief:

— Das ist ja Lemanceau!

— Mein Gatte!

Man konnte ihn sehr wohl sehen, wie er hinten auf dem Fahrzeuge stand und manövrierte. Bald ward auch seine Stimme hörbar, die der Wind näher brachte. Er kam allmählich herbei und langte endlich an. Jetzt lachten sie, während sie früher, durch das Bewußtsein der Gefahr niedergeschlagen, mit Schauder erfüllt waren. Herr Lemanceau war, nachdem er sie bewogen hatte, die Schwimmtour zu unternehmen, ganz verzweifelt und machte sich Vorwürfe wegen seiner Unklugheit. Er hatte gleich Anfangs den Gedanken aufgegeben, am Wettstreit theilzunehmen, da er nicht weiter konnte. Und plötzlich erfüllte ihn die steigende Fluth und auch das dicke Gewölkt mit Entsetzen. Er begriff ihre Gefahr; das Meer war aber so stürmisch geworden, daß kein Fischer sich, seiner Aufforderung folgend, auf das Meer wagen wollte. Er mußte sogar den Preis der Barke ausbezahlen, da man sie für verloren hielt. Georges fiel es plötzlich wieder ein, wie sonderbar

* Das Amtsblatt veröffentlicht heute zwei vom 17. März l. J. datirte allerhöchste Entschlüsse, welche sich auf die Enthebung des Fürsten Paul Esterházy von seiner Stelle als Obergespan des Komitats und der Stadt Sedenburg beziehen. In der ersten dieser allerhöchsten Entschlüsse ist die auf eigenes Gesuchen des Fürsten Esterházy erfolgte Enthebung ausgesprochen; in der zweiten gestattet Sr. Majestät, daß dem Fürsten Esterházy für seine mit voller Hingebung Jahre lang geleisteten eifrigen und ausgezeichneten Dienste die besondere Anerkennung Sr. Majestät ausgedrückt werde.

* Die Debatte über die Rechnungsabschlüsse zwischen Ungarn und Kroatien wurde heute im kroatisch-slavonischen Landtage fortgesetzt und auch zum Abschluß gebracht. Gegen die Genehmigung dieser Rechnungen sprach der Abgeordnete Frank in demselben Sinne, wie es gestern seine Gesinnungs- und Parteigenossen Augies und Amrus gethan. Er behauptete ebenfalls, daß die Rechnungen vollständig falsch und unrichtig seien; Ungarn habe Kroatien seit jeher übervothteilt und dies werde erst dann aufhören, wenn Kroatien seinen eigenen, von der Regierung unabhängigen Rechnungshof haben werde. Nachdem dann Referent Gersdorfer die oppositionellen Behauptungen widerlegt hatte, wurden die Rechnungen von der Majorität genehmigt. Morgen wird der Gesetzentwurf über die Regelung der Beamtengehälter zur Verhandlung gelangen.

Zur Rumänenfrage.

Der Minister des Innern Karl Hieronymi tritt morgen seine Reise nach Siebenbürgen an und wird am Donnerstag vor den Wählern des Wahlbezirktes Kolos, welchen der Minister im Abgeordnetenhause vertritt, seinen Rechenenschaftsbericht erstatten. „Dieser Rechenenschaftsbericht — so wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Budapest gemeldet — wird sich keineswegs lediglich als eine individuelle, subjektive Meinungsäußerung des Ministers darstellen, sondern in ihr wird sich auch das Ergebnis eines Ministerrathes widerspiegeln. Namentlich den Aeußerungen Hieronymi's betreffs der der Nationalitätenbewegung gegenüber zu befolgenden Politik wird die allgrößte Wichtigkeit beigemessen, umso mehr als der Text dieser Aeußerungen vom ungarischen Minister rathes fixirt wurde. Die Fahrt Hieronymi's durch die von der rumänischen Agitation am meisten berührten Gegenden Siebenbürgens, sowie der damit in Verbindung stehende persönliche Verkehr mit den Führern dieser Bewegung wurden als der Ausgangspunkt von Maßregeln bezeichnet, welche die Beruhigung der dortigen Bevölkerung zum Ziele haben.“

Der Arader griechisch-orientalische rumänische Bischof Metianu hat jüngst in Csarnoháza, einem Dorfe des Bihar Komitates, die Einweihung der dortigen neuen griechisch-orientalischen Kirche vollzogen. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine sehr beachtenswerthe Predigt, welche unter Anderem auch von den aus drei Komitaten versammelten griechisch-orientalischen rumänischen Geistlichen angehört wurde. In dieser Predigt ermahnte Bischof Metianu zur Ruhe, zum Patriotismus und zur Eintracht. Nach

der Blick Lemanceau's gewesen, als dieser sie zu der thörichten That bewog. Er warf sich aber vor, daß ihn der Aerger irreführe, weil er sich sagen müsse, daß die rettende That des Gatten diesen in den Augen seiner Frau erhöhe. Es war gewiß nur eine Wirkung des Wassers gewesen, die Welle hatte ohne Zweifel den Sonnenschein wiedergespiegelt. Er zuckte die Achseln und dachte nicht mehr daran.

III.

Nach überstandener Aufregung sah sich Mme. Lemanceau wieder ihren schwankenden Gefühlen, ihren Gewissenskrampeln überantwortet. Die heruische und mit solcher Einfachheit vollführte Rettungsarbeit rührte sie tief; und das heitere und lächelnde Antlitz ihres Gatten, obwohl an einen Hund gemahnend, der sich aufopfert, ohne etwas zu verlangen, erweckte in ihr eine unbestimmte Zärtlichkeit. Sie sah ein, daß sie wirklich hassenswerth sei, und nahm sich vor, anders zu werden. Sie wollte an die Großmuth Georges appelliren und trachtete, ihn für den Reiz einer anderen Liebe zu gewinnen, ähnlich derjenigen, die sie hier zwei Wochen lang gekostet. Sie geseh sich in diesem Gedanken und malte sich ein unendliches Glück aus, ein Gemenge von etwas echt Religiösem und zugleich ganz Romantischem.

Es war spät Abends, bei einbrechender Nacht. Von ihrem Gatten war die Idee ausgegangen, auf dem Sand zu promeniren, von welchem das Meer sich zurückgezogen hatte. Es machte ihnen Vergnügen, daß sie alle drei trockenen Füßel auf dem Grunde von Untiefen einerschritten. In der Ferne wogte das tosende Meer und zog sich, im fahlen Lichte des Horizontes einem großen Stahlspiegel gleichend, immer mehr zurück, in der Richtung des Ozeans aufsteigend. Herr Lemanceau behauptete, die Fluth könne nur nach einigen Stunden wiederkehren. Als sie schon unmitttelbar bis zu den Wellen gelangt waren, zeigte er auf die Umriße einer plumpen Gestalt hin, in der

der kirchlichen Feier fand ein Festessen statt, bei welchem der Abgeordnete Telegdy einen Toast auf den Bischof ausbrachte. Bischof Metianu dankte und berührte dann in seiner Erwiderung auch die Nationalitätenfrage. Er sagte unter Anderem: „In Betreff der jetzigen Lage der Nationalitätenfrage bin ich der Ansicht, daß in Siebenbürgen das Uebel nicht so groß ist, als von beiden Seiten behauptet wird. Diesseits des Királyháza's kann von einer Nationalitätenfrage keine Rede sein. Hinsichtlich Siebenbürgens wünsche ich die Durchführung der Union und einheitliche Gesetze. Ich mißbillige die Passivität der Rumänen; sie sollen auf verfassungsmäßiger Wege und an verfassungsmäßiger Stelle die Abhilfe für ihre Beschwerden urgiren. Ich war, bemerkte Bischof Metianu schließlich, ein Gegner der kirchlichen politischen Reformen, doch heuge ich mich cherbietig vor dem Gesetze.“ — Die Rede wurde von den patriotisch-gefinnten Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen, dagegen waren die rumänischen Chauvinisten mit ihr unzufrieden.

Aus Bukarest wird telegraphisch gemeldet, daß die meisten dortigen Blätter über die Entscheidung der ungarischen königlichen Kurie im Memorandum prozeß sehr erbittert sind. Besonders die oppositionellen Organe schimpfen über die Ungarn und fahren fort, die siebenbürgischen Rumänen aufzuhezen.

Die europäische Presse wird bekanntlich seit längerer Zeit von Rumänien aus mit einer Fluth von Flugchriften, Zeitungsartikeln, historischen Verhandlungen und Manifesten übersättigt, die in einseitiger Färbung für die Rumänen, namentlich für die in Siebenbürgen wohnenden, angeblich schwer bedrängten Rumänen Stimmung machen sollen. Neuestens betheiligte sich auch die Bukarester Acaademia Romana an dieser Aktion. Sie verendete eine vom 8. Juni datirte, fünf Seiten starke Flugchrift, welche auf drei Druckseiten die Geschichte der Rumänen beleuchtet, die guten Eigenschaften des rumänischen Volkes, namentlich dessen Friedensliebe hervorhebt, schließlich aber auf zwei Seiten sich über den bekannten Klausenburger Memorandumprozeß folgendermaßen vernehmen läßt:

Alle Völker Europas haben sich über die Wiedergeburt des rumänischen Volkes geäuert; und die Rumänen haben sich gegen Wohltäter und Freunde stets dankbar erwiesen und ihren größten Feinden die friedliche Hand gereicht. Einzig mit dem Volke der Magyaren haben die Rumänen sich bisher nicht verständigen können, weil die Magyaren in unserem Zeitalter den Versuch anstellten, auf Seitenwegen und mit offenen Gewaltmitteln das zu erreichen, was beinahe zwei Jahrtausende nicht erzwingen konnten — die Vernichtung der Rumänen als Volk.

Die Magyaren verlangen, daß die Rumänen ihre Sprache, ihre Religion, ihre Sitten und Gewohnheiten aufgeben und in der Bethätigung ihres nationalen Lebens zu Magyaren werden.

Dies ist die große Frage, welche heutzutage die Herzen und Geister des rumänischen Volkes in Siebenbürgen und Ungarn so sehr bewegt und welche im Urtheil des Klausenburger Schwurgerichtshofes gipfelt. Dasselbe hat die Führer der Rumänen im Königreich Ungarn bis zu fünf Jahren Kerker verurtheilt, weil sie den Versuch gemacht haben, die Beschwerden des Volkes,

Entfernung von einigen Metern, ähnlich einer Weibsperson, die, mit den Füßen im Wasser, sich über einen Korb niederbeugte.

— Eine Fischerin! sprach er, so lange sie hier sein wird, können wir ruhig sein.

Er entfernte sich nach rechts und schritt nachsinnend die schäumenden Wellen entlang. Die junge Frau blieb an einer Stelle stehen und hielt auch Georges zurück. Die Sternennacht, die Unermeßlichkeit der schweigenden Nacht gaben ihr die Entschlossenheit wieder. Sie fühlte sich größer, reiner, dem Unendlichen näher gebracht.

Georges, gewöhnt an solche Krisen, nach welchen sie sich um so liebevoller zu erweisen pflegte, lächelte zuerst über die Strupel seiner Geliebten. Sie war aber so ernst, daß er endlich unruhig wurde. Seine liebevollenden Worte und Bitten waren vergebens. Diesmal beharrte sie einfach, ohne große Worte, ohne Uebertreibung, ohne nervöse Fieberhaftigkeit, bei ihrem Entschlusse, ihrem Willen. Sie blieb unerschütterlich. Als sie ihn aber so verzweifelt, so ganz außer sich sah, schien sie doch eine Schwäche ihrerseits zu befürchten, und um der Situation ein Ende zu machen, wandte sie sich um und rief laut nach ihrem Gatten.

Der Ruf verlor sich im Winde und blieb unbeantwortet. Die Nacht war dichter geworden, das Meer rauschte mit größerem Getöse und schien den Raum, auf dem sie sich befanden, zu verengen. Sie gewahrten mit Ueberraschung, daß ihre Füße im Sande versanken und kleine Lachen entstanden. Die See kam immer näher. Einen Augenblick waren sie noch im Zweifel, indem sie den Blick auf die jetzt schon kaum wahrnehmbare Fischerin geheftet hielten. Da rief Georges plötzlich:

— Das ist ja keine Fischerin. Das schwimmt. Es ist eine Ankerboje!

Das letzte Wort ertönte wie ein Angstschrei.

deinen Vertreter voll ihrem Lande und Gerechtigkeit ungerechten Maf Königreiche Ungarn mit ihnen zusammen magyaren: Rumänen), Kroaten, Heloten herabwürschasteten mit de unter gerechten leben wünschen.

Die rumänischen männlichen Sprache des kulturellen hiemit einen höchsten menschliche der gerechten und Ungarns den Stempel ein wenn die Vernichtung der Menschheit können Geister, die seit der Menschheit werden.

Diesem gedruckten Flu sind in deutsche aus Bukarest im Memorandum jenen Eugen das Klausenburger ferner eine welches durch bracht wurde, jden Regierung Es ist bekannt erreicht seines durch Klausenburger

Der Anarchisteng in jeder Pro Abtheilung" scheidungen" Sibirien wir männern rei um die Stra auf den Da zu Verschiede zu denselben dieser irdisch russische Vor das waagt w wie sie in tische Willk reich, wo he Anarchisteng Schutze der

Eifriger Sch schleunig ur im Dunkel kommen wa haben umg aber waren nach entfe den Schrit den Krümm Dzean zusu Um

Athem. Da erheben. S nahenden immer laut Brausen Nacht, v Windstöße holen ein ihren Sch außer sich, Augen un mal sanfter Wassers, d plötzlich be links ergo strom, der ten sie der junge Fra plöbliche

peln!... Er Wasser sit einen lan griff sie d Graus.

Un immer la

Seite 2

and ein Festessen statt, bei dem Telegdy einen Toast brachte. Bischof Metianu...

wird telegraphisch gemeldet, dass die Entschliessung...

Presse wird bekanntlich seit Jahren aus mit einer Fluth von Artikeln, historischen Abhandlungen...

haben sich über die Wiederherstellung des Wohlstandes...

Frage, welche heutzutage die rumänische Nation in Siebenbürgen bewegt...

Metern, ähnlich einer Weibchen im Wasser, sich über einen...

sprach er, so lange sie hier ruhig sein. Er sprach nach rechts und schritt nach...

im Winde und blieb unerschrocken dichter geworden, das Wasser stieg...

erlöste wie ein Angstschrei.

dessen Vertreter sie sind, in aller Ruhe und ehrfurchtsvoll ihrem Landesherren...

Die rumänische Akademie — der die Forschung der rumänischen Geschichte...

Diesem halbbrüchig in rumänischer Sprache gedruckten Flugblatte, welches uns heute zugeht...

Ausland.

Budapest, 17. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Der italienische Senat hat gestern das Anarchistengesetz angenommen. Italien wird sonach in jeder Provinz nach russischem Muster eine „dritte Abtheilung“ haben...

Eisiger Schreck erfüllte sie. Dann wandten sie sich schleunig um und stießen laute Rufe aus, indem sie im Dunkeln den Weg suchten...

Am Gipfel einer kleinen Erhöhung holten sie Athem. Das Meer brauchte Zeit, um sich so hoch zu erheben. Sie hörten aber schon das Geräusch des nahenden Gewässers...

— Begreift Du? Jetzt... mit Deinen Strupeln!... Dein Gatte... Er... Er mannte vom Anpralle der Wellen. Das Wasser stieg...

Und dann hörte man nichts mehr als das immer lautere Kampfgeräusch des brandenden Ozeans.

getroffen. Die Annahme der Vorlage ist zweifellos; Drumont, der Direktor der antisemitischen „Libre Parole“...

Aus Barcelona läßt sich die „Frankfurter Zeitung“ melden, daß man in einigen Theilen Spaniens diesen Sommer einen republikanischen Aufstand plane.

Die günstige Situation in Chicago dauert an. Der Führer des Streikes bei den Pullmanwerken gibt zu, daß die Streikenden unterlegen sind.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Juli.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Weltkatastrophe bei München, „Allelei“), die Fortsetzung des Romans „Die Italienerin“...

* Wetterbericht. Bei heiterem Himmel und ziemlich starkem Nordwestwinde betrug heute die Morgen-temperatur 15 Gr. R., in den Mittagsstunden stieg das Thermometer bis auf 24 Gr. R.

* Vom englischen Hofe. Aus London wird telegraphirt: Die Taufe des dereinstigen britischen Thronerben, des Sohnes des Herzogs von York...

* Die Erzherzoge Friedrich und Otto sind, wie man aus Raab telegraphirt, gestern dort eingetroffen, um an den mehrere Tage in Anspruch nehmenden Garnisonsübungen theilzunehmen.

* Die Mitglieder der Budapester Stadtrepräsentanz werden in Lemberg am 26. d. zum Besuche der Landesausstellung in corpore treffen und vom Lemberger Gemeinderathe in corpore empfangen werden.

* Fremde Gäste in Serajewo. Aus Serajewo wird gemeldet: Gestern machten die französischen Gäste unter Führung des Kreisvorstehers Baron Mollinär einen Ausflug auf den Trebevic.

den Kollegen. Der Redakteur der „Bosnischen Post“ Lausk, hob hervor, die bosnische Verwaltung administrierte das Land nicht bloß mit dem Kopfe...

* Handfertigkeitsunterricht. Minister Bela Lukacs ließ jüngst in Debreczin eine wichtige Institution ins Leben treten.

* Obergespan Baron Erwin Kofner, der jüngst sein Komitat bereiste, war in Suß, wie man uns von dort schreibt, Gegenstand herzlicher Ovationen.

* Der Rektor der Klausenburger Universität und das „Manifest“. Wie die Hermannstädter „Tribuna“ meldet, richtete der Rektor der Klausenburger Universität an die Eltern jener 38 Studenten...

* Opfer des Esorbaer Sees. Ein großes Unglück ereignete sich am dem Esorbaer See. Sonntag Morgens beschloffen nämlich der Debrecziner Gymnasiast Barnabas Török...

* Bismarck in Berlin. Auf der Durchreise von Schönhausen nach Bargin passirte gestern, wie schon gemeldet, Fürst Bismarck den Stettiner Bahnhof um 4 Uhr Nachmittags.

Ich freue mich herzlich, jedesmal in Berlin freundlich begrüßt zu werden, und es freut mich besonders, wenn es unter Mitwirkung der Studentenschaft erfolgt...

Nachdem ein Hoch auf die Fürstin ausgebracht und das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ abgesungen worden war, sagte Fürst Bismarck:

anknüpfend an die Farben der akademischen Nieder- tafel, folgendes:

„Noch weiß sind die alten brandenburgischen Farben; als wir dann preussisch wurden, kam schwarz- weiß dazu und aus dieser Vereinigung entstanden die deutschen Farben. Das wußten Sie wohl noch nicht. Als ich dem alten König Wilhelm seinerzeit diese historische Genese der deutschen Reichsfarben auseinandersetzte und damit an sein brandenburgisches Herz appellirte, befreundete er sich mit den neuen Farben, von denen er vorher nicht viel wissen wollte.“

Nach zehn Minuten Aufenthalt setzte sich unter begeisterten Guldigungen der Zug wieder in Bewegung.

Brände. Aus N.-Fajfirth schreibt man uns: Am 13. d. wüthete in F a k ö - V e z e k e n y im Bareser Komitat ein verheerender Brand. In einer halben Stunde standen 60 Häuser in Flammen, welche durch den herrschenden Wind begünstigt wurden. Nur dem raschen Eingreifen der aus dem benachbarten N.-Fajfirth herbeigeeilten Feuerwehr, die unter dem Kommando der Herren Karl G l a s e r und Bela C s i b a lebermenschtliches leistete, ist es zu danken, daß der Brand endlich doch lokalisiert werden konnte. Durch denselben wurden etwa 80 Familien obdachlos. — In C s i n t y e im Arader Komitat richtete das vorgestern ausgebrochene Feuer ebenfalls großen Schaden an. Dasselbe entstand, wie schon gemeldet, im Laden des Ladislaus Pineß. Ein mit Petroleum gefülltes Faß fing nämlich auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, welches sich rasch verbreitete. Leider ereignete sich hierbei auch ein zweites Unglück. Die Ladenbesitzerin Frau Ladislaus P i n e ß breitete nämlich ihr Kleid über das brennende Faß, wobei sie so ungeschickt hantierte, daß in einigen Sekunden nicht nur das Petroleum, sondern auch ihr ganzer Körper brannte. Eine Frau Samuel S c h w a r z wollte der Unglücklichen hilfreich beispringen, doch hatte ihre Hilfeleistung nur zur Folge, daß sie selbst zu brennen begann. Die beiden lichter- loh brennenden Frauen erlitten gräßliche Brand- wunden. In ihrem Aufkommen wird gezwweifelt. In- zwischen erhob sich ein heftiger Wind, der die Funken weit über alle Gassen trug und im Nu stand fast das ganze Dorf in Flammen. Die Lösch- arbeiten gingen ungeheuer schwer von statten. Aus- ris-Jend und Arad eilten viele Leute der so arg bedrohten Ortschaft zu Hilfe, die leider schon zu spät kam, denn es gab nur noch wenig zu retten.

Konferenz der innerstädtischen Stadtreprä- sentanten. Die innerstädtischen Stadtrepräsen- tanten hielten heute unter dem Vorsitze Stephan K l e i s s eine zahlreich besuchte Konferenz, deren Hauptgegenstand die in der morgigen Generalversammlung der Stadtreprä- sentanz zur Verhandlung gelangende Angelegenheit der R e g e l u n g d e r B e a m t e n g e h ä l t e r bildete. Als erster Gegenstand wurde die Frage der Umgestal- tung der IV. Bezirks-Mädchen-Bürgerchule in eine höhere Töchterchule berathen und beschloffen, diese Um- gestaltung als Bezirksangelegenheit zu erklären und den Magistrat um die Entferrnung der in den Lokalitäten der Bürgerchule untergebrachten vier Elementar- klassen zu ersuchen. Betreffend die Regelung der Be- amtengehälter betont der Vorsitzende, daß er der in dieser Angelegenheit beim Minister des Innern statt- gehaltenen Konferenz beiwohnte. Der Minister äußerte sich bei dieser Gelegenheit betreffend die Quinquennial- zulage in solcher Art, daß dadurch der Faden der wei- teren Berathung entzweigeschnitten war. Der Minister erklärte, daß, wenn die Generalversammlung seinen dies- bezüglichen Wunsch nicht respektirt, er das ganze Cla- borat zurückweisen wird, im entgegengekehrten Falle aber daselbst schon im nächsten Jahre in Kraft treten würde. Zur Sache sprachen hierauf Bela P a r t o s, der die Abfertigung des Gegenstandes von der Tagesordnung be- antragt, und Geza P o l o n y i, der sich diesem Antrag anschließt. Die Konferenz beschloß sodann, den Antrag P a r t o s' in der morgigen Generalversammlung zu unter- stützen und den Magistrat zu ersuchen, das neue Cla- borat zu einer so gelegenen Zeit zu unterbreiten, daß die Kosten noch in das gegenwärtige Budget eingestellt werden können. Falls der Antrag nicht angenommen wird, werden die Mitglieder der Konferenz für die Zur- kennennahme der ministeriellen Zustiftung stimmen.

Succi's erster Fasttag. Succi besuchte heute den Cirkus Wulff, wo er in der Manöge eine ausgie- bige Reiterübung absolvirte. Direktor Wulff hat den Fastentänzlern, einige Abende sich im Cirkus zu pro- duciren. Succi erwiderte, daß er sich mit dem Komitee be- sprechen werde und gab keinen definitiven Bescheid. Er ist heute ebenso frisch und elastisch wie bisher. Heute Mittags nahm er 30 Tropfen von seinem Cisir. Es ge- schah dies zum zweiten Male während der ganzen Fastenzeit. Das heutige Bulletin lautet übrigens: „Gewicht 61,100, Temperatur 36,4 Gr., Puls 62, Resp. 24, Dyanamometer 51 Kl., Trinkwasser 600 Gr. aqu. kont. Allgemeines Befinden gut. Schlaf gut (halb 11 bis halb 7). Gewichtverlust 8,400 Klg.“

Sozialistische Agitationen. Aus verschie- denen Theilen des Landes kommen Nachrichten über die Thätigkeit sozialistischer Agitatoren. In S t u h l - w e i ß e n b u r g, M i s k o l c z, M a t k o, S ó d o - m e z ó - V a s á r h e l y wurden einzelne dieser Hezer von den Behörden aufgegriffen. Auch in der Hauptstadt sollen sozialistische Sendlinge — dem Vernehmen nach aus W i e n — eingetroffen sein, um die Arbeiter einzelner Arbeitsbranchen zu Striktes behufs Erzielung höherer Löhne zu veranlassen. Die hauptstädtische Polizei, welche von diesem Treiben genaue Kenntniß hat, widmet der Sache ihre beson- dere Aufmerksamkeit. — Aus M i s k o l c z wird ge- schrieben: Der hiesige Finanzrath Paul S z a t - m a r y erhielt einen Drohbrief folgenden Inhalts:

„Gehehr Herr Finanzrath! Das sozialdemokra- tische Exekutivkomitee erucht Sie hienit, jegliche Steuer- entreibung gegen Industrielle bis Ende Oktober zu suspendiren, widrigenfalls wir hier ein „Paris“ veran- stalten werden und es werden sich auch „Carnots“ fin- den, wenn auch nur von einer einzigen Seite gegen eine ausgeübte Pression Klage erhoben werden wird. Bitte, sich demgemäß zu verhalten.“ Gezeichnet: Die Obigen. Die Polizei hat bis nun keine Ahnung, wer diese Mistkolcher Caserios sein mögen.

Magyar Hirlap — Verlags-Aktien- gesellschaft. Die Gesellschaft, welche sich unter die- sem Titel bildete, hielt heute in den Direktions- lokalitäten der literarischen und Druckerei-Aktien- gesellschaft „P a l l a s“ ihre konstituierende General- versammlung. Das Aktienkapital der Gesellschaft per 250,000 fl. ist voll eingezahlt. Die Gesellschaft, unter deren Hauptaktionären Julius H o r v á t h sich be- findet, hat das politische Tageblatt „Magyar Hirlap“, sowie die zur Herstellung desselben dienenden Ma- schinen und Einrichtungen käuflich erworben. Direk- tor der Gesellschaft wurde der Direktor der „Pallas“- Gesellschaft Dr. Ludwig G e r ö. Mitglieder des Auf- sichtsrathes wurden: Wilhelm H e r z, Generaldirektor der ungarischen Papierindustrie-Aktiengesellschaft, Ab- geordneter Julius H o r v á t h, Emanuel K ó n y i, Mitglied des Aufsichtsrathes der Papierindustrie- Aktiengesellschaft, Ladislaus T o m s á n y i, Direk- tor der „Pallas“-Gesellschaft, und Bela B e i t h, Mitglied des Aufsichtsrathes der Papierindustrie- Aktiengesellschaft. Die Geschäftslokalitäten der Gesell- schaft werden in dem seitens der „Pallas“-Gesellschaft zu erbauenden neuen Hause untergebracht. Das Blatt bleibt, von allen Parteien unabhängig, bei seiner bis- herigen Richtung auf der 1867er Basis. Die Leitung der Redaktion ist auch fernerhin vertragsmäßig in dem bisher geübten Wirkungsbereich an Julius H o r - v á t h übertragen.

Todesfall. Der röm.-katholische Pfarrer zu H o d s á g, Titular-Domherr Joseph S t e r m a y e r, der auch außerhalb des Komitats in weiten Kreisen be- kannt gewesen, ist im 69. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben.

Ein verhafteter Mühlenbesitzer. Der M o n o r e t Ziegel- und Mühlenfabrikbesitzer Franz A p p e l s h o f f e r wurde heute in Haft genom- men, weil er beschuldigt erscheint, einen größeren Ver- trag ausgeführt zu haben.

Appelschaffer übertrag nämlich, wie „M-g“ mel- det, seine Fabrik auf einen gewissen Martin F e u e r - m a n n, der, als ihm Rechnungen Budapest'ser Fabrik- anten präsentiert wurden, von diesen nichts wissen wollte. Die betroffenen Kaufleute erlitten nunmehr gegen Appelschaffer die Strafanzeige, demzufolge derselbe in Untersuchungshaft gezogen wurde. Zuerst war Appelschaffer vom Untersuchungsrichter B u c z nur zum Ver- höre vorgeladen, da jedoch gefahren Verdachtsmomente auftraten, daß Appelschaffer die Fälsch ergehen wolle, mußten gegen ihn Präventivmaßnahmen zur Anwendung gebracht werden. Die geschädigten Firmen sind die nord- ungarische vereinigte Kohlen- und Industrieunterneh- mungs-Aktien-Gesellschaft, der Maschinenfabrikant L. L a n g und die Firmen H i r s c h l u. Komp. und G u s t a v B e n d e l. Die Untersuchung wird jedoch auch auf Martin Feuermann ausgedehnt, denn es ist zweifel- los, daß die ganze Betrugssaffäre zwischen diesem und Appelschaffer eine abgetarzte Sache war. Die genannten Firmen sind insgesamt mit 40,000 fl. interessirt. Appelschaffer, der erst 28 Jahre alt ist, ist das Opfer eines überaus leichtsinnigen Lebenswandels.

Ein blutiges Säbelduell. In Z o m b o r fand gestern in der Honvédkaserne ein blutiges Säbelduell statt. Als Gegner standen sich der Hon- védleutnant Madár H a j ó s und der Grundbesitzer Sigmund M o h e i m gegenüber. Der Letztere erlief schwere Verletzungen am Bauch und auf der Brust. Den Anlaß zu dem Zweikampfe bot ein Wortstreit in einem Restaurant.

Die allgemeine Arbeiter-Krankenunter- stützungskasse in Budapest hat im ersten Halbjahr 1894 eingenommen 163,591 fl. 27 kr., ausgegeben 160,474 fl. 97 kr., mehr eingenommen 8116 fl. 28 kr. Von den Ein- nahmen sind 133,211 fl. 28 kr. Beiträge der Mitglieder und 32,191 fl. 48 kr. Beiträge der Arbeitgeber. Voraus- gabe während des Halbjahres 93,960 fl. an Krankenunterstützung, 11,494 fl. an Beerdigungsbeträge, 6025 fl. für Spitalspflege, 12,667 fl. für Medikamente, 12,782 fl. für Arznei etc. In der gleichen Zeit des Vor- jahres waren die Einnahmen um 5330 fl. geringer, die Aus- gaben um 31,346 fl. höher.

Im Stabliement Somosfy produzirten die Lustgymnastiker „The Silbons“ heute zum ersten Male ihre Künste. Wenn Jemand, so verdienen diese Künstler die Bezeichnung „Könige der Luft“; ihre Produktionen sind so hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Turnkunst, daß es kaum möglich ist, dieselben noch zu überbieten. Das gut besuchte Haus sparte auch mit seinen Beifallsbezeugungen nicht, welche die Künstler reichlich verdienen.

Polizeinachtichten. Heute Vormittags wurden nächst der Eisenbahn-Verbindungsbrücke die Leichname eines Mannes und eines Knaben aus der Donau ge- zogen. Der Knabe war unbekleidet, was darauf schließen läßt, daß derselbe beim Baden verunglückt ist. — Heute Vormittags wurde die dürre Grasfläche auf dem alten raitzigen Friedhofe im I. Bezirk von unbekannter Hand in Brand gesetzt, welcher erst nach halbständiger Arbeit von der ausgerückten Feuerwehr gelöscht werden konnte. — Die 63jährige Tagelöhnerin Marie F a b r i c s wurde heute in Neupest beim Neubau an der Ecke der Kirchen- und Dealgasse von einem herabfallenden Ziegel ge- troffen und so schwer verlegt, daß sie nach wenigen Augenblicken starb. — In S t e i n b r u c h wurde heute ein jeßs Monate altes Knäblein ansaeßst aufgefunden

und in das Kinderasyl gebracht. — Die 17jährige Näherin Paula S o w i n g e r trank heute in Folge Noth eine größere Quantität Phosphorsäure und zog sich schwere innere Verletzungen zu. — Die 84jährige Tagelöhnerin Frau Alexander B a r g a wurde heute von einem Zuge der Ginzhofer Dampfbahn erfaßt, zur Seite geschleudert und schwer verlegt.

Familien-Nachrichten.

Herr Bernh. P u f f i g, Ingenieur der königl. ung. Staatsbahnen in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Flora S o w i n a u s Mojon.

Herr Janaz R e u m a n n, Beamter der chemischen Fabrik von E. Steiner, Preßburg, verlobte sich mit Fräulein J u l i a, Tochter der Frau Witwe Charlotte G a n - j e l, B.-Szerec.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 29, und zwar: Typhus 2, Blattern 2, Variolois —, Schaft- blattern 1, Scharlach 4, Mästen 14, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperalfieber —, Cholera. — K r a n - k e n s t a n d im Roduszpital 1753, im St. Johannes- spital 267. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Be- zirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Be- zirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 9, 9. Be- zirk 1, 10. Bezirk 4, in Spitälern 12. — T o d e s - u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungen- schwinducht 2, Lungenentzündung 5, sonstige Krank- heiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmtractat 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 1, Mästen —, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 7, Cholera —.

Die Kommerzial-Bank hat das Lokal kunst- gewerblicher Arbeiten von T h e o d o r K e r t e s z gekü- ndigt. Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von tausend und tausenderlei Gegenständen.

Trauerungen in Budapest im Jahre 1893.

Die eben ausgegebene Mainnummer der vom Direktor Joseph K ö r ö s i redigirten statistischen Monatshefte bringt sehr interessante Mittheilungen über die im vorigen Jahre in Budapest stattgehabten Trauerungen. Diefen Mittheilungen ist vor Allem die erfreuliche Thatsache zu entnehmen, daß die Zahl der Trauerungen in der Hauptstadt fortwährend zunimmt, was nicht nur der Einwanderung, sondern gewisser- maßen auch dem volkswirtschaftlichen Aufschwunge zuzuschreiben ist. Es haben im Jahre 1893 5516 Trauerungen stattgefunden, u m 8 1 4 m e h r a l s i m V o r j a h r e; seit der Vereinigung der Haupt- stadt ist die Zahl der Trauerungen auf m e h r a l s d a s D o p p e l t e gestiegen. Auf je 10,000 Ein- wohner entfielen im Jahre 1874 84, im Jahre 1892 87, im Jahre 1893 102 Trauerungen.

Die meisten Trauerungen finden im F e b r u a r und N o v e m b e r statt, ausnahmsweise im M a i, das Minimum der Trauerungen fällt auf die Monate März und Dezember.

Von den 5516 im vorigen Jahre eingegangenen Ehen waren 1131, d. i. 20,5 Prozent (ein Fünftel) M i s c h e n. Interessant ist, daß unter den drei drück- lichen Konfessionen die größte Neigung zu Mischehen bei den Protestanten vorhanden ist; während bei diesen 65,9 Prozent der Bräutigame eine Mischehe eingehen, ist dieser Prozentatz bei den Katholiken bloß 12,3 Prozent. Im Ganzen ist die Zahl der Mischehen im S t e i g e n begriffen. Bemerkenswerth ist, daß viel häufiger die Fälle sind, in welchen die Braut katholisch und der Bräutigam andersgläubig ist, während die Protestanten in viel größerer Anzahl die Bräutigame zu den Mischehen liefern als die Bräute. Der katholische Bräutigam scheint daher mehr an seiner Konfession zu hängen als der protestantische. Hierbei dürfte jedoch das n a t i o - n a l e M o m e n t eine größere Rolle spielen als die Religiosität, da zwei Fünftel der Reformirten nicht un- garischer Nationalität sind.

Man unterscheidet protogame Ehen (zwischen Jung- gesellen und Jungfrauen), halbprotogame Ehen (wo der eine Theil eine zweite Ehe eingeht), palingame Ehen (beide Parteien waren bereits verheirathet). In den letzten zwanzig Jahren hat nun die Zahl der protoga- men Ehen z u g e n o m m e n. Im vorigen Jahre waren 1/2 der Ehen protogam, 1/3 halbprotogam, 1/5 palingam. Protogame Ehen kamen am meisten bei den Israeliten, am wenigsten bei den Evangelischen H. K. vor, halbprotogame am meisten bei den Evangelischen H. K., am wenigsten bei den Israeliten, palingame am meisten bei den Evangelischen H. K., am wenigsten bei den Israeliten.

Die j ü n g s t e n (5) B r ä u t i g a m e standen im Alter von 20—21 Jahren, 21—22 Jahre alt waren 7, 22—23 15, 23—24 45, 24—25 259 Bräutigame. Die meisten Bräutigame waren 25—26 Jahre alt (569); darüber hinaus nimmt die Zahl der betrachtenden Männer immer mehr ab; jenseits des 37. Jahres finden wir nur noch 100, jenseits des 50. Jahres 20 Bräutigame. Mehr als 60jährige Bräutigame gab es insgesamt 62; der älteste war 78 Jahre alt.

Die j ü n g s t e n (2) B r ä u t e standen im Alter von 14—15 Jahren; 15—16 Jahre waren 13, 16—17 45, 17—18 110, 18—19 198, 19—20 277 Bräute alt. Die meisten Bräute (je 399) gingen aus den Altersklassen 22—23 und 23—24 hervor; über 34 Jahre hinaus waren 100, über 42 Jahre 20 Bräute. Mehr als 60 Jahre waren 15 Bräute alt, darunter eine 63jährige Jungfer und eine 68jährige Witwe. — Die jüngsten zwei Witwen- Bräute waren 17—18, die jüngste geschiedene Braut 23—24 Jahre alt. Von den mehr als 60jährigen Bräuten waren 1/2, d. i. 11 Witwen.

Von den 30—39 Jahre (81 Prozent) juchen, das d. Jahren. Unter Bräutigame, Da das durch 29.—30. Jahr so beträgt u n t e r j e i Ehen finden von 4—5 Ja fessionen die heirathen; be H. K. am spä israelitischen. Im W in welchen d der Altersun vermehrung Solche v e r älter als 30 die Braut u rigam ist, 4. denn die Br im vorigen e Prozent (etu — Am früh gelichen jun litischen. Zum 1893 von et Steinmege Bein atbeam die Schuster heirathen.

Die Zierde ver H y r t l, der Wiene auf seinem Alter von zwanzig J fessor, ab Gedächtniß vergeßlich ein Fortsch allen Geb geradegu gefien ließ genstände Lehrer, so Ersten, S buch der Anatomie der Zurü rariichen 80. Gebu samnten 70. Gebu sie Hyrtl 1889 wu Lebzeiten war Hyr den größt denten u Perchold Hyrtl ha in denen sind, und Geschenk gemacht.

E i s e n hatte an sität sei finden w Wien. F fessor der wurde er und verg erannt. Bedeutu ministeri Museum Arbeits zidleitn fiedte Z möglich seiner A scheinen. Plas an als Gele der betar Hörern liche Ar seinen u das Ge ziehend reich be früher, treue B Zurückg Jahre Studier durch e sich ga sität er

gebracht. — Die 17jährige... g, Ingenieur der k. u. k. ung...

Nachrichten. g, Ingenieur der k. u. k. ung... en, verlobte sich mit Fräulein...

Umsweis des hauptstädtischen Gesundheitszustand vom 17. ... unheiten kamen vor 29...

ank hat das Lokal künft... Theodor Kertész gefällig...

apeß im Jahre 1893.

ne Mainnummer der vom... si redigirten statistischen...

rigen Jahre eingegangenen... 20,5 Prozent (ein Fünftel)...

otogame Ehen (zwischen Jung... halbrotagame Ehen (wo der...

Bräutigame standen... 21—22 Jahre alt waren...

Bräute standen im Alter... Jahre waren 13, 16—17 45...

Von den Männern heirathete die Hälfte (46—50 Prozent) im Alter von 24—29 Jahren...

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß im Jahre 1893 von einzelnen Berufsgruppen am frühesten die Steinmetze, Maschinenisten, Tischler- und Kistenmacher...

Joseph Hyrtl.

Die Wiener Universität hat ihren Stolz, ihre Zierde verloren: der weltberühmte Anatom Joseph Hyrtl, der Begründer des Ruhmes der Wiener medizinischen Schule...

Joseph Hyrtl war am 7. Dezember 1810 zu Eisenstadt in Ungarn geboren worden und hatte an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität seine Studien absolviert.

Im Jahre 1874 ist Hyrtl, mit Ruhm und Ehren reich beladen, vom Lehramte zurückgetreten, sechs Jahre früher, als die gesetzliche Bestimmung es erfordert.

neuen Universität seine Büste enthüllt wurde. Seither drang nur selten eine Nachricht von ihm in die Welt...

Der Tod Hyrtl's erfolgte heute Morgens in Folge eines Herzschlages. Er befand sich gestern noch ganz wohl, und nichts ließ das so rasche Ende des greisen berühmten Gelehrten erwarten.

So konnte einmal bei einem Rigorosum ein Kandidat keine der an ihn gestellten Fragen beantworten. Hyrtl fragte ihn hierauf: „Wo wohnen Sie?“

Die neue Rigorosordnung, welche vorschrieb, daß der Student im Stände sein mußte, die einzelnen Knochen auf ihre Lage im Körper genau zu bestimmen...

Uns wird telegraphisch aus Wien gemeldet: Die Universität Wien rüft sich, ihren ehemaligen Rektor mit allen ihm gebührenden Ehren zu ewigen Ruhe zu geleiten.

Im dem heute Mittags eröffneten Testament ist als Universalerbin das von Hyrtl mit einem Kostenaufwand von 500,000 Gulden errichtete Waisenhaus in Mödling eingelegt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Ilka Doppler, deren Ableben wir bereits kurz meldeten, war die Tochter des ehemaligen Kapellmeisters des Nationaltheaters Franz Doppler...

* Im Verlag von Albert Goldschmidt (Berlin, Köthenerstraße Nr. 32) sind folgende neue Bände der Grieder'schen Reisebibliothek erschienen:

Von dem berühmten Werke Ernst Renan's „Geschichte des Volkes Israel“ ist in der von G. Schaeffky vorzüglich besorgten deutschen Ausgabe...

Gerichtshalle.

Budapest, 17. Juli. (Die verkaufte Erbschaft.) Der gewesene Eigentümer des „Café Apollon“, Joseph Breuer, der vor kurzem in einem Wechselzählungsprozess figurirte...

(Die Klage des Grafen Gyalay.) Bekanntlich erhob Graf Samuel Gyalay gegen den nach Amerika geschickten Geldagenten Samuel Schwarz...

Offener Sprechsaal.*

Nasenbäder. Der Gebrauch von antiseptischen Nasenbädern ist vielen Menschen gänzlich unbekannt, und doch wie wichtig sind dieselben zur Erhaltung von Gesundheit und Schönheit!



Man setzt das Glas wie zum Trinken an die Nase, biegt den Kopf ganz allmählich nach hinten, bis das Niveau des Wassers im Glase mit dem Nasengang in einer Linie steht.



(Original-Extrakt), die für mehrere Monate ausreicht, fl. 1.— ö. W. in allen besseren Geschäften der Branche.

Frühzeitig Juliska, Lozas-Berény, Wachs Illés, Budapest. eljegyzésükri hirt adnak rokonaiknak és barátaiknak.

Wanzen. Rüssen, Schwaben u. c. werden aus leeren oder möblirten Wohnräumen mittelst schädlichem Dampf blligst gründlich und sicher geemigt.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gisella Friedman,
Albert Fejér,
Budapest,
Verlobte.

Rosa Wiesel,
Michael Tüchler,
Sziget-Szt.-Miklós,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
als Verlobte.

Kohn Paula,
Garam-Szent-Benedek,
Kivovich Karoly,
Budapest,
jegyesek.

Millennium-Papierspitzen
werden von nun an in den besseren
Cigarrengeschäften sammt einem
Kautschukbügel (Lippen-, Zungen- und
Gaumenschüßer) per 3 Kr. verkauft.
En gros in den Nürnberger-Groß-
handlungen Hauptdepot: Nathan
Löw, Budapest, Mohrengasse 79.

**1000 Hektoliter billige
Natur-Schillerweine,**
garantirt rein, bei größerer Abnahme fl. 8.50 per 100
Liter verzollt ab Fiume.
Kardos & Cie., Weinexport, Fiume.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.

Der Rohitscher Sauerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wir-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,
bei Katarrhen der Harn- und Sexual-
organe, bei Leber-, Milz- und Gallen-
blasenleiden, Hämorrhoiden, übermäs-
siger Fettablagerung und Bleichsucht und
namentlich auch bei Wechselfieber. —
Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfris-
chungstrank, die
Styriaquelle
zur Trink-
Kur.

Echter
Landschaftlicher
Sauerling

**Die STEINBRUCHER
Bürgerliche Bierbrauerei A.-G.**
empfehlen ihre
Flaschenbiere
eigene Füllung der Brauerei:
**BÜRGERBRÄU,
St. Stephansbier und
Steinbrucher Mönchsbeer**
Auf Wunsch pasteurisirt.
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

Telegramme.
Das Anarchistengesetz.
Paris, 17. Juli. Bei überfülltem Saale
begann heute die Kammer die Ber-
atung über das Anarchistengesetz.
Bourquiere (Radikal) bekämpft die Vor-
lage als unnützlich, gefährlich und unwirksam. Durch
wiederholte Zurufe unterbrochen, wendet sich der
Redner gegen die Sozialisten des Centrums und der
Rechten und schließt mit den Worten: Die Kammer
hat Alles versprochen, aber nichts gehalten. Das
Land ist angeekelt und verbittert.
Kammeler (Rechte) spricht gleichfalls gegen
den Gesetzentwurf und tadelt den besonderen Mangel
an Vertrauen zu den Geschwornen und die Vesei-
tigung der Öffentlichkeit bei den Prozeßverhand-
lungen.
Briffon macht der Regierung den Vor-
wurf, daß sie aus der Ermordung Car-
not's Nutzen ziehe, um Waffen gegen
die Sozialisten zu erhalten. (Beifall
auf der äußersten Linken.)
Berichterstatler Lessarte führt aus, die
Unterdrückung der Verbrechen bedeute nicht eine Be-
einträchtigung der Freiheit. Das Gesetz ist notwen-
dig, um die bedrohte Sicherheit zu schützen. Das

Land müsse von der Anarchie befreit werden. Durch
die Annahme des Gesetzentwurfes wird die Kammer
eine Pflicht erfüllen im Augenblicke des Ernstes, da
das Land der Regierung nicht gestattet, die schlimm-
sten Ausschreitungen ruhig zu dulden. (Beifall im
Centrum.) Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Paris, 17. Juli. (Privat-Tele-
gramm.) Heute begann die Debatte über das
neue Anarchistengesetz. Die Dis-
kussion dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen,
da nicht nur zahlreiche Redner vorgemerkt sind,
sondern auch viele Amendements vorliegen und
die der Gesetzesvorlage abholde äußerste Linke
ein förmliches Obstruktionsmanöver plant. Die
äußerste Linke beabsichtigt, bei jedem einzelnen
Punkte die namentliche Abstimmung zu verlangen.
Da die Debatte mit großer Spannung erwartet
wurde, war der Andrang des Publikums enorm.
Die Tribünen sind überfüllt. Sämtliche Thore
und Thüren sind stark bewacht und wird auch
durch Detektivs eine sehr strenge Kontrolle geübt.

Als erster Redner ergriff Bourquiere
Bouffere das Wort. Er bekämpft die Vorlage als
unnützlich, gefährlich und unwirksam. Die Regierung ver-
füge über 26 Millionen für die Polizei, wie kommt
es da, daß man mit solchen Mitteln Verbrechen nicht
verhüten könne? Man erreiche nichts wegen des herr-
schenden Systems der Nichtverantwortlichkeit. Die
Polizeipräfectur schiebt Alles auf die Staatspolizei
und umgekehrt. In den Grenzen gibt es Spezial-
kommissäre. Dieselben berichten aber nur dem Kriegs-
ministerium und verweigern ihre Berichte an die
Sicherheitspolizei zu erstatten. Dann treten
große Unglücksfälle ein, wie in Lyon, und
Jeder sagt: „War denn Niemand da, der
den Präsidenten bewachte?“ (Rufe: „Sehr
richtig.“) Um die Verantwortlichkeit abzusütteln,
verlangt die Regierung neue Gesetze, welche mehr
wie zur Zeit des Kaiserreiches alle Thore öffnen und
die Pressefreiheit bedrohen, während das richtige Mit-
tel in der schleunigen Schaffung von Reformen und
gesellschaftlichen Gesetzen besteht. Redner gibt schließ-
lich der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer das
Gesetz ablehnen und die Freiheiten nicht opfern wird.
Der nächste Redner Kammeler meint gleichfalls,
daß die neuen Gesetze überflüssig sind, weil die be-
stehenden genügen. Die Polizei und die Gerichte
müssen schleuniger vorgehen.

Drumont's Flucht.
Brüssel, 17. Juli. Drumont, Direktor der
„Libre Parole“, welcher sich seit einigen Tagen hier
aufhält, erklärte einem Interviewer, er sei nach Brüssel
gekommen, um einer Verhaftung, die ihm nach
dem französischen Anarchistengesetz bevorstehe, zu ent-
gehen und hier für sein Blatt arbeiten zu können.

Paris, 17. Juli. Ednard Drumont, der
Herausgeber der antisemitischen „Libre Parole“, ist wie
General Boulanger nach Brüssel entflohen.
Das ist das große Tagesereignis. Drumont befürchtete,
von dem neuen Anarchistengesetz, dessen Ver-
handlung heute in der Kammer beginnt, getroffen zu
werden, und um angeblich nicht ins Gefängnis wandern
müssen oder deportirt zu werden, zog er es vor, wie Rochefort,
in das Ausland zu flüchten. Er will wie dieser aus
London täglich seinen Artikel aus Brüssel hieher telepho-
nieren. Drumont hatte seinen Entschluß völlig geheime
gehalten. Am Samstag verließ er Paris. Er sagte sei-
nen Mitarbeitern nur, daß er einen Sonntags-Ausflug
mache. Gestern bekamen sie von ihm die telephonische
Nachricht, daß er im „Hotel Mengelle“ in Brüssel, dem
ehemaligen Absteigquartier Boulanger's, wohne und
nicht nach Paris zurückzukehren ged-
enke. Einem Interviewer sagte Drumont gestern in
Brüssel: „Ich hielt es für klug, Frankreich zu verlas-
sen, um den Gesetzen zu entgehen, die man jetzt fabri-
ziert. Mich würden sie gleich treffen. Ich glaube übrigens
nicht, daß ich lange in Brüssel werde bleiben müssen.
Diese Gesetze müssen nach meiner
Ansicht eine Revolution herbeifüh-
ren. Wenn das Sicherheitsventil der Pressefreiheit nicht
mehr da ist, werden sie in die Luft fliegen.“ In seinem
heutigen Artikel in der „Libre Parole“, betitelt:
„Reise-Eindrücke“, sagt Drumont: „Die
Geschichte des Engländer, den man verhaftete, weil
er das Ministerium des Auswärtigen anschaute, gab
mir zu denken. Auch der Fall des Unglücklichen, den
man einsperrte, weil er vor einer Photographie Ca-
simir-Périer's ausgerufen hatte: „Die Frage
gefällt mir nicht!“ war interessant.“ Die
Blätter werfen die Frage auf, welchen Eindruck die
Flucht Drumont's auf die Anarchisten-Debatte üben
werde. An der Annahme der Vorlagen wird im All-
gemeinen nicht gezweifelt.

Die Vorgänge in Serbien.
Belgrad, 17. Juli. Die Organe der libe-
ralen und der radikalen Opposition kolportiren
neuerdings Gerüchte über eine Minister-

krise. Das Regierungsblatt „Zakonito“ erklärt,
es sei immerhin möglich, daß kleine Per-
sonal-Veränderungen im Kabinete
eintreten, jedoch nur aus persönlichen und keines-
falls aus prinzipiellen Gründen. Die Krone werde
die Gier der Opposition nach der Macht nicht be-
friedigen. Auch wenn einzelne Minister aus per-
sönlichen und privaten Motiven das Kabinete ver-
lassen sollten, so würden die Richtung und das
System der Regierung unverändert bleiben.

Nisch, 17. Juli. Sämtliche Minister mit
dem nötigen Personal und den Ministern laufende
Geschäfte übersiedeln für die Dauer des Aufent-
haltes des Hofes nach Nisch, ebenso auch ein
Theil des diplomatischen Korps, da augenblicklich
nur in Nisch sichere Kenntniß über die politischen
Vorgänge erhalten werden kann. Der Aufenthalt
König Alexander's in Nisch wird noch fast
zwei Monate dauern. In der Stadt herrscht lebhaftige
Bewegung, viel Fremdenverkehr.

König Milan's Abreise ist für einige
Tage aufgeschoben, bis das Ministerium hie-
her übersiedelt. Der hier verhaftete Vole hat gestan-
den, ein aus Frankreich geflüchteter Anarchist zu
sein. Um die Ausforschung von Genossen zu erleich-
tern, hält die Polizei den wahren Namen geheim.

Belgrad, 17. Juli. Im radikalen Lager herrscht
Bestürzung über den Zwiespalt, der im
Glaoui Dobor (Centralauschuß) plagie-
griffen hat. Es sind nämlich im Glaoui Dobor
zwei Fraktionen, die eine unter Führung
von Tauschanovits ist für die vollkommene
Opposition, respektive für die Passivität bei allen
Wahlen, hingegen die Gemäßigteren mit General
Gruics an der Spitze sind für die Beteiligung
an den Wahlen, sowie für die Anerkennung des heutigen
Zustandes und der in Kraft bestehenden 1869er Ver-
fassung. Alle Minister reisen im Laufe dieser
Woche nach Nisch an das königliche Hoflager,
wobei sich Finanzminister Vukasin Petrovic
schon befindet, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten,
welcher in Familienangelegenheiten noch eine Zeit
in Belgrad verbleibt. Nach Regelung derselben fährt
Nikolajevics auch nach Nisch, woselbst die
Regierung während des Aufenthalts des Königs
Alexander in Nisch verbleibt. Die Regierung ist in
ihrer jetzigen Zusammensetzung jeder Krise
ferne.

Der Verwendung des österreichisch-ungarischen
Konsulates in Belgrad, sowie der leitenden Persön-
lichkeiten der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in
Belgrad und Semlin ist es gelungen, mit der ser-
bischen Regierung betreffs des Grenzpaß-
zwanges bedeutende Erleichterungen
zu erzielen. Bisher mußte jeder Belgrader, der nach
Semlin wollte, täglich einen Paßschein lösen, wo-
für er fünfzig Centimes zahlte. Die serbische
Regierung hat nun bewilligt, daß allen serbischen
Unterthanen kostenfrei mit dreißigtägiger Gültig-
keitsdauer während der Paßsicherheit ausgefolgt werden
können. Diese Erleichterung wird den Grenzverkehr
bedeutend heben.

Berlin, 17. Juli. Wie der „Reichsanzeiger“
meldet, betrug das Ergebnis des Reichshaush-
altess für das Etatsjahr 1893/94 an
ordentlichen Mehreinnahmen, soweit sie dem Reiche
verbleiben, 20.803,222 Mark, was nach Abzug der
Mehrausgaben im Betrage von 6.603,242 Mark für
das Etatsjahr einen Ueberschuß von 14.199,980
Mark ergibt. Die Ueberschüsse an die Bundes-
staaten stellen sich auf 338,758,801 Mark, d. i. um
10.453,199 Mark weniger als im Etat vorgesehen war.

Paris, 17. Juli. Wie der „Temps“ berichtet
meldet, wird der italienische Deputirte Bonghi
sich nicht mit dem Ministerpräsidenten Dupuy,
sondern mit dem hiesigen italienischen Verordnungs-
komitee ins Einvernehmen setzen.

Rom, 17. Juli. (Sitzung des Senats.)
In Beantwortung einer Interpellation des Senators
Viola über die Gründe, welche die Regierung
veranlassen, vielen Bischöfen nicht das Cre-
quatur zu erteilen, erklärt der Justizminister,
die Politik der Regierung in dieser Frage sei von
den im Garantiegesetz festgestellten Prinzipien ge-
leitet. Diese Politik wolle, bei aller Achtung vor der
hohen geistlichen Autorität, die Rechte des
Staates unverletzt erhalten. Die
Regierung, die von der größten Verschö-
nung besetzt ist, habe im Monat Januar und
im Monat Mai mehreren Bischöfen das
Crequatur erteilt. Der Minister versichert den
Senat, daß man für die freie Befetzung der Bis-
thümer Sorge tragen wolle. Die Regierung baut fest
darauf, daß man die Rechte des Königs mit den
religiösen Gefühlen in Einklang bringen werde. Red-
ner hofft, daß das von der Regierung gegebene
Beispiel der Mäßigung zum Antriebe werden wird,
jede Schwierigkeit zu beseitigen. (Sehr gut!)

Ministerpräsident Crispi erklärt, als
das gegenwärtige Kabinete zur Regierung kam,
gab es zweiundzwanzig Bischöfe ohne Crequatur. Bei
einigen derselben war das freie Befetzungsrecht sta-
tuirt, bei anderen das Patronatsrecht maßgebend.
Das Recht des Staates ist in diesen beiden Fällen

Mittwoch,
verschieden.
stehe, ernenne
dern gebührt
Alle unter
ten Bischöfe
Ministerpräsi
des Königs v
Darin dürfe
das Souvera
schließt, die
Kämpfe. Si
die große Me
Siemit ersch
Es fol
setzen w
zielellen
anwend. Ue
die Debatte
eröffnet.
Neap
machers Av
sich ver
nicht tö
auf ihn ge
Aveilla woll
Komödie von
Da sein Zu
hastet.
Hier,
feren Städt
reiche B
archiste
senden tägl
anarchistische
werden föhn
Lond
die Frem
in zweiter
Pete
mer des
fenswerthe
die Au
Fürste
zum G
und Anhän
ben —
Sturz des
esse habe
für sehr le
nen, hat d
schlossen,
entworfen,
mentkunft
sich mit
Befusse R
jessio
den Vorje
garische
ment an
Petersbur
führen.“
Pe
den Ge
Giers
das „Jou
stand des
Aufenthal
guter
den, sich
berichtet
ten ohne
Wit
ein blu
gern, r
kenden
Regier.
Kampfe
20 ver
Si
am 23.
Hoffepard
Beg übe
Le
Ueber M
Bujio
kongreß
Frau
als oder
Le
Aus me
bedeu
Viele G
Der zwe
nahm fo
1800 Ma
Graf M
Nennen
talija
(20,000
Uchtris)

ingsblatt, „Zakonito“ erklärt, sich, daß kleine Veränderungen im Kabinete aus persönlichen und keineswegs politischen Gründen. Die Krone werde von nach der Macht nicht be- einzelne Minister aus per- Motiven das Kabinete ver- werden die Richtung und das unverändert bleiben.

Sämtliche Minister mit und den Altenther laufen- in für die Dauer des Aufent- thlich, ebenso auch ein en Korps, da augenblicklich ennthig über die politischen rden kann. Der Aufenthalt s in sich wird noch fast n der Stadt herrscht lebhaft enverkehrt.

Abreise ist für einige n, bis das Ministerium hier- verhaftete Pole hat gestan- geschäfteter Anarchist zu ang von Genossen zu erleich- wahren Namen geheim.

li. Im radikalen Lager herrscht den Zwiespalt, der im tralauschu) plage- nämlich im Glanni Dobor en, die eine unter Führung its ist für die vollkommene die Passivität bei allen Gemäßigteren mit General ge sind für die Befestigung die Anerkennung des heutigen Kraft bestehenden 1869er Ver- ter reifen im Laufe dieser an das königliche Hoflager, nder Vukasin Petrovic's nahme des Ministerpräsidenten, gelegenheiten noch eine Zeit nach Regelung derselben fährt uch nach sich, wobei selbst die es Aufenthalts des Königs leibt. Die Regierung ist in nenjehung jeder Krise

des österreichisch-ungarischen sowie der leitenden Persön- ampffschiff-Gesellschaft in it es gelungen, mit der ser- reiß des Grenzpa- de Erleichterungen ste jeder Belgrader, der nach einen Pazifizieren lösen, womes zahlte. Die serbische billigt, daß allen serbischen mit dreißigtägiger Gültig- sirscheine ausgefolgt werden ung wird den Grenzverkehr

Wie der „Reichsanzeiger“ bñig des Reichshaus- Etatsjahr 1893/94 an ömen, soweit sie dem Reiche Mark, was nach Abzug der rage von 6.603,242 Mark für Uebersehug von 14.199,980 weisungen an die Bundes- 338.758,801 Mark, d. i. um er als im Etat vorgesehen war.

Wie der „Temp“ berichtigen nische Deputirte Bonghi Ministerpräsidenten Dupuy, n italienischen Versöhnungs- en seien.

Sigung des Senats.) Interpellation des Senators önde, welche die Regierung schöfen nicht das Cre- erklärt der Justizminister, ung in dieser Frage sei von festgestellten Prinzipien ge- le, bei aller Achtung vor der ität, die Rechte des eßt erhalten. Die er größten Versöh- abe im Monat Januar und hrenen Bischöfen das Der Minister versichert den die freie Befegung der Bis- olle. Die Regierung baut fest Rechte des Königs mit den Einflang bringen werde. Red- on der Regierung gegebene zum Antriebe werden wird, eitigen. (Sehr gut!)

Crispi erklärt, als inet zur Regierung kam, Bischöfe ohne Exequatur. Bei das freie Befestigungsrecht sta- Patronatsrecht maßgebend. ist in diesen beiden Fällen

verschieden. An Orten, wo das Patronatsrecht be- stehe, ernenne nicht die Kurie die Bischöfe, son- dern gebührt deren Ernennung den Patronen. Alle unter der gegenwärtigen Regierung ernann- ten Bischöfe haben das Exequatur erhalten. Der Ministerpräsident hofft, daß die Kurie die Rechte des Königs von Italien anerkennen werde. (Bravo!) Darin dürfe man nicht nachgeben, damit ja nicht das Souveränitätsrecht geschädigt werde. Crispi schließt, die Regierung wolle weder Klagen noch Kämpfe. Sie achtet die katholische Kirche, der die große Mehrheit des italienischen Volkes angehört. Hiemit erscheint der Zwischenfall geschlossen.

Es folgt die Generaldebatte über den Ge- setzentwurf betreffend die finan- ziellen Maßnahmen. 160 Senatoren sind anwesend. Ueber Verlangen des Schatzministers wird die Debatte über den Text des Regierungsentwurfes eröffnet.

Neapel, 17. Juli. Die Angaben des Schuh- makers Avella, der erklärt hatte, er habe sich vergiften wollen, um Crispi nicht tödten zu müssen, weil das Los auf ihn gefallen ist, erweisen sich als falsch. Avella wollte offenbar durch die Inszenierung dieser Komödie von Crispi eine Belohnung erlangen. Da sein Zustand unbedenklich ist, wurde er ver- haftet.

Hier, sowie in Florenz und anderen grö- ßeren Städten wurden in den letzten Tagen zahl- reiche Verhaftungen unter den An- archisten vorgenommen. Die Polizeibehörden senden täglich hierüber Berichte nach Rom, damit die anarchistische Bewegung von hier genau beobachtet werden könne.

London, 17. Juli. Das Oberhaus hat die Fremdenbill mit 89 gegen 37 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Petersburg, 17. Juli. Die heutige Num- mer des „Swjet“ veröffentlicht eine sehr bemerkenswerthe Korrespondenz aus Sophia, welche die Ausöhnung zwischen dem Fürsten Ferdinand und Rußland zum Gegenstande hat. Die Freunde und Anhänger Rußlands — heißt es in dersel- ben — sind zu der Einsicht gelangt, daß der Sturz des Fürsten Ferdinand für sie kein Inter- esse habe, und halten eine vollständige Ausöhnung für sehr leicht möglich. „Wie wir versichern kön- nen, hat die russophile Partei in Bulgarien be- schlossen, den Fürsten zu halten, und den Plan entworfen, dem Fürsten bei der nächsten Zusam- menkunft der Sobranje den Vorschlag zu machen, sich mit Rußland auszuföhnen und zu diesem Behufe Rußland weitgehende Kon- zessionen zu machen. Falls der Fürst den Vorschlag acceptiren sollte, wird eine bul- garische Deputation mit dem Metropolitenele- ment an der Spitze mit der Mission sich nach Petersburg begeben, die Versöhnung herbeizu- führen.“

Petersburg, 17. Juli. Gegenüber den über den Gesundheitszustand des Ministers Giers einlaufenden ungünstigen Gerüchten stellt das „Journal de St. Petersburg“ fest, daß der Zu- stand des Ministers, besonders seit seinem letzten Aufenthalte in Jarosfse Selo, anhaltend ein guter ist. Hierdurch sei es ihm möglich gewor- den, sich nach Peterhof zur Erstattung des Wochen- berichtes zu begeben und sich überhaupt den Geschäf- ten ohne die geringste Unterbrechung zu widmen.

Birmingham (Alabama), 17. Juli. Heute fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Re- gern, welche die Ausständigen ersetzen, und Stri- kenden statt. Letztere feuerten und verwundeten drei Neger. Als die Polizei schob, entstand ein Kampf, wobei 6 Personen getödtet und 20 verwundet wurden.

Sichl, 17. Juli. Ihre Majestät trifft am 23. Juli aus Madonna di Campiglio mittelst Soffeparazuges hier ein. Ihre Majestät nimmt den Weg über den Dimaro und das Monsthal.

Lemberg, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber Antrag der Frau des Universitätsprofessors Bujivid aus Krakau beschloß der Pädagogenge- langreß eine Resolution wegen Zulassung der Frauen zu den Universitätsstudien als ordentliche Hörer.

Lemberg, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus mehreren Gegenden Galiziens werden bedeutende Hagelschläge gemeldet. Viele Feldarbeiter wurden vom Blige erschlagen.

Sarajewo, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Der zweite und letzte Tag der Pferderennen nahm folgenden Verlauf: „Bosna-Preis.“ (5000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Fürst J. Auersperg's „Csakó“ und Graf Mik. Esterházy's „Herameter“ in todtm Rennen Erste, Dr. C. Kouffo's „Mouche“ Drittes. To- talisateur 5:5. — „Klidjeer Preis.“ (20,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Sigmund Uchtrig's „Alag“ mit 3/4 Längen Crtes, Fürst J.

Auersperg's „Tural“ Zweites, „Bolosca“ Drittes, dann „Baronin“, „Seicle“. Totalisateur 5:25. — „Preis des ungarischen Focke-Club.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf Mik. Esterházy's „Grófnó“ Crtes, N. v. Sczaghino's „Pearles“ Zweites. Totalisateur 5:10. — „Steeple- chase.“ (8000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Ober- lieutenant Oskar Calm's „Athleta“ lief ohne Kon- turrenten um die Bahn.

Scheveningen, 17. Juli. Erzherzog Albrecht, der sich hier im strengsten Intognito aufhält, ge- braucht keine Kur. Derselbe wird von der Königin und der Königin-Regentin nach deren Rückkehr empfangen werden.

Brüssel, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Nonnenkloster Melsbrög vergewaltigte ein Arbeiter eine Nonne, ermordete sie dann und vergrub die Leiche im Keller. Der Mörder wurde verhaftet.

Petersburg, 17. Juli. Die Regierung ver- fügte die Einsetzung einer Spezialkommission zur Untersuchung des Zusammenstoßes des Dampfers „Wladimir“ mit einem italienischen Dampfer.

Berlin, 17. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, 4.2proz. Silberrente 94.70, österr. Goldrente 99.50, 4proz. ung. Goldrente 99.10, ung. Investitions-Anleihe 102.70, österreichische Kreditaktien 214.20, Südbahnaktien 43.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien 103.70, Raichau-Dorberger, Bahn 90.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 219.15, Wechsel per Wien 163.30, orienta- lische (russische) Anleihe 2. Emission —, Italiener 77.50, Elbthalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 92.90, Staatsbahn 139.60, neueste russische Anleihe 63.70. Schwach. — Die Börse verkehrte in getheilter Tendenz. Starke Realisationslust drückte den Notamarkt. Oesterreichische Werthe auf Wien fest. Italiener matt. Fondsmarkt gut preishaltend. Bahnen unregelmäßig. Schluß befestigt. Privatdiskont 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Juli. (Nachbörse.) 4prozente ungarische Goldrente 98.90, österreichische Kredit- aktien 214. —, Südbahnaktien 43.60, Karl Ludwigsbahn- Aktien —, ungarische Kronenrente 92.80, Staats- bahn 139.60. Still.

Berlin, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 213.87, Lombarden 43.62, Diskontobant 187.75, Laura 126.20, Har- vener 135.37, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 98.90, Italiener 77.15, Türken —, neue Russen 63.62, Rubel 219.25, Gelsen 153.37, Hibernia 125.89, Kronenrente 92.75, Gotthardbahn 167.62, Franzosen 139.62.

Frankfurt, 17. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 239.25, Südbahnaktien 89 3/4, ung. Kronenrente —, 4proz. ung. Goldrente 99.05, Alpine —, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige österr. Goldrente 99.70, Staatsbahn 277.75, Italiener —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 111.75. — Still.

Hamburg, 17. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 80.10, österreichische Kreditaktien 239.25, 1860er Lose 125.50, Südbahn 215.50, Italiener 77.25, österreichische Goldrente 99.50, österreichische Kronen- rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 98.90, Staatsbahn 635. — Abgeschwächt.

Paris, 17. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.97, 4 1/2prozentige Rente 107.35, österr. Staats- bahnaktien 702.50, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 100.30, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ung. Goldrente 98.25, Ottomanbank 616.25, österreichische Bodenkredit 1227, österr. Länderbank —, Türkenlose —, Banque de Paris 635. —, Alpine 170.62, türkische Tabak-Aktien 428.12, Italiener 76.40. Ruhig.

London, 17. Juli. Conjols 101.75.

Berlin, 17. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Nm. 140.10, per Sep- tember Nm. 140.25, Roggen per Juli Nm. 117.75, per September Nm. 119.75, Hafer per Juli Nm. 135.25, per September Nm. 117.75. Rüböl per Juli Nm. 45. —, per Oktober Nm. 45.90. Spiritus per Juli Nm. 35. —, per September Nm. 35.60. — Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer still, Del fest, Spiritus still.

Stettin, 17. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Nm. 136. —, per September- Oktober Nm. 139.50. Roggen per Juli Nm. 121. —, per September-Oktober Nm. 118.50. Rüböl per Juli Nm. 44.50, per September-Oktober Nm. 44.50. Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 30.80, per Juli Nm. 30. —, per August-September Nm. 29.80.

Paris, 17. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19. —, per August 19. —, per vier letzten Monate 18.90, per vier Monate vom November 19. —. — Weizenmehl per laufenden Monat 42. —, per August 42. —, per vier letzten Monate 41.10, per vier Monate vom November 41.40. — Rüböl per laufenden Monat 46. —, per August 45.25, per vier letzten Monate 47. —, per vier ersten Monate 47.50. — Spiritus per laufenden Monat 32. —, per August 32.25, per vier letzten Monate 32.75, per vier ersten Monate 33.25. — Weizen be- hauptet, Mehl und Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/4, per Oktober 7.01, per November 7.08, Baumwolle in New-Orleans 6 1/4. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juli 5.15. Raffinirtes Petroleum Standard

White in Philadelphia per Juli 5.10. Robes Petro- leum in Newyork 6. —. United Pipe Line Certificates per August 84. —. — Mehl 12.15. (Marke „Spring Clear“). — Rother Winterweizen 59 1/2, per Juli 59. —, per Sep- tember 60.75, per Dezember 64 1/2. Mais per Juli 47 1/2. — Zucker Fair Refining Musconados 2.75. Rio- Kaffe Nr. 3 13.50. Schmalz Marke Fairbank's 7.55. Tages- Getreidefracht 1 1/2. Schmalz Marke Fairbank's 7.55. Tages- zufuhren keine.

Wien, 17. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 17 fl. 80 kr. Geld, 18 fl. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die letzten englischen Be- richte, ebenso die um eine Kleinigkeit besseren Newyorker Notirungen haben bei Ausnahme des Bekhefs eine freundlichere Tendenz plausgesehen lassen, welche sich spe- ziell in neuerdings gebesserter Kaufkraft für Futtermittel äußerte. Im weiteren Verlaufe aber trafen Regenmel- dungen aus den wichtigsten Maisproduktionsgebieten ein, welche die bessere Frage sofort wesentlich ab- schwächten und für Hafer wie für Mais größere Ver- luste brachten, während Weizen und Korn behaup- tet blieben. Es notirten am 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 99 fr. bis 7 fl. 1 fr., per Frühjahr von 7 fl. 29 fr. bis 7 fl. 31 fr. Roggen per Herbst von 5 fl. 48 fr. bis 5 fl. 50 fr., per Frühjahr von 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 81 fr. Mais per Juli-August von 5 fl. 21 fr. bis 5 fl. 23 fr., per September-Oktober von 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 39 fr., per Mai-Juni 1895 von 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 44 fr. Hafer per Herbst von 6 fl. 32 fr. bis 6 fl. 34 fr., per Frühjahr von 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 47 fr. Rohweizen per August- September von 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 45 fr., per Januar-Februar von 10 fl. 80 fr. bis 10 fl. 90 fr. Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr.

(Wiener Viehmärkte vom 17. Juli.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9711 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2828 Stück Jungschweine und 6395 Stück un- garische Ferkel, zusammen 9223 Stück aufgetrieben. In Folge des schwachen Bedarfs war das heutige Ge- schäft flau. Es notirten: Prima von 37 1/2, fr. bis 38 1/2, fr., ausnahmsweise 39 fr., mittel und alte Schweine von 26 fr. bis 37 fr., leichte von 32 fr. bis 35 fr. und Jung- schweine von 33 fr. bis 41 fr. per Rilo lebenden Ge- wichtes, exkl. Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 17. Juli. Die günstige Tendenz hat auch heute an den höheren Schlusskuren der deutlichen Börsen eine Stütze gefunden. In Folge dessen verkehrte die heutige Börse wieder recht lebhaft und brachte eine Befestigung der Kurse auf allen Gebieten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld		Geld	
Österr. Staatsbahn	101.80	1860er Lose	147.50
4proz. ung. Goldrente	121.10	1848er Lose	137.50
ung. Kronenrente	96.30	Kreditlose	186.25
Grundentl. ung.	95.80	Türkenlose	—
Südbahn-Prioritäten	124.25	Österr.-ungar. Bank	958.37
4proz. österr. Goldrente	122.50	Österr. Kreditaktien	442.60
4proz. öst. Silberrente	88.45	ungar. Kreditbank	282. —
4proz. öst. Papierrente	98.54	Österr. Bank	167.50
Österr. Kronenrente	92.90	Bankverein	137.50
Raichau-Dorberger Bahn	103.70	20 Francs-Stücke	9.92
Südbahn	103.62	Konrad-Bank	124.66
Österr.-ung. Staatsbahn	311.62	Münzbanknoten	5.90
Karl Ludwigsbahn	—	Deutsche Wechsel	61.10
Elbthalbahn	234. —	Alpine Montanaktien	81.70
Donau-Dampfschiff-Ges.	428. —	Tabakaktien	210.75
ung. Prämienlose	160. —		
Theißlose	142.60		

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	149. —	Donau-Dampfschiff-Lose	142. —
Grundentl. n.-österr.	109.75	Sandbruder Lose	27. —
Bodenkredit-Aktien	457. —	Krautauer Lose	25.80
Österr. Bank	730. —	Leibacher Lose	24.60
Unionbank	263.50	Diner Lose	69. —
Ferdinands-Nordbahn	350. —	Wältha Lose	18. —
Leuberg-Giesmow	225.25	Kreditlose, österr.	28.50
Nordwestbahn	49.375	Rudolfslose	28.50
Pariser Wechsel	97.90	Salm-Lose	—
Schweizer Plätze	49.625	Salsburger Lose	27.50
20 Markstücke	12.21	St.-Genois-Lose	70.50
Russische Imperial	—	Stanislawer Lose	44.50
Englische Sovereigns	12.46	Triester Lose 100 fl.	144. —
Donau-Regul.-Lose	127. —	Waldkirch-Lose	60 fl. —
Serbienlose	39.75	Waldkirch-Lose	—
österr. Kommun.-Lose	172. —	Waldkirch-Lose	116.50
Clay	57.75	Österr. Bodenkredit 8%	18.75
		Gemischtes	18.75

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 354.50 nach 354.62, ungarische Kreditaktien 442.75, Anglobant 157.50, Bankverein 137.70, Unionbant 263.25, Länderbant 243.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 341.62, Lombarden 106.50, Elbthal 264.25, Rima-Muranger Eisen- werksaktien 254.50, Tabak 210.75, Alpine 81.60, Mai- rente 98.52, ungarische Goldrente 121.15, österreichische Kronenrente 98, ungarische Kronenrente 96.30, Türken- lose 67.30, Marknoten 61.16.

Budapester Todtenliste.
— Vom 17. Juli. —
Stephan Wohlfarth, 17 J., zugereift. Joseph Tóth, 16 J., 3. Bez. Joseph Komáromi, 50 J., 8. Bez. Eugenie Tornácsy, 28 J., 2. Bez. Hanni Großmann, 82 J., 7. Bez. Maria, 71 J., 8. Bez. 28 J., zugereift. Simon Dvára, 71 J., 8. Bez. Anna Dankó, 92 J., 7. Bez. Joseph Szalma, 3 J., 8. Bez. Karl Czrha, 4 J., 8. Bez. Andreas Tannis, 17 J., 8. Bez. Ladislaus Soltes, 2 J., 7. Bez. Theresie Vig, 34 J., 7. Bez. Johann Gál, 21 J., 6. Bez. Antonia Fisch, 2 J., 6. Bez. Ignaz Berger, 27 J., 6. Bez. Jakob Schönfeld, 32 J., zugereift.

Verantwortl. Sigmund Brody.
Verantwortl. Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

ingsblatt, Zafonito" erklärt, lich, daß kleine Per erungen im Kabinete aus persönlichen und keines- Gründen. Die Krone werde von nach der Wacht nicht be- einzelne Minister aus per- Motiven das Kabinet ver- rden die Richtung und das g unverändert bleiben.

Sämmtliche Minister mit und den Aktien der laufen- in für die Dauer des Aufent- h Rijsch, ebenso auch ein en Korps, da augenblicklich emntlich über die politischen rden kann. Der Aufenthalt s in Rijsch wird noch fast n der Stadt herrscht lebhaft e unverfehr.

Abreise ist für einige n, bis das Ministerium hier- r verhaftete Bole hat gestan- geflüchteter Anarchist zu ng von Genossen zu erleich- en wahren Namen geheim.

li. Im radikalen Lager herrscht in Rijsch, der im tralauschu) pläggemäßig im Glavni Dobar n, die eine unter Führung ts ist für die vollkommene r die Passivität bei allen Gemäßigteren mit General ge sind für die Beteiligungs die Anerkennung des heutigen Kraft bestehenden 1869er Pester reisen im Laufe dieser an das königliche Hoflager, ister Vukasin Petrovic's nahme des Ministerpräsidenten, gelegentlich noch eine Zeit ach Regelung derselben richt uch nach Rijsch, wobei die s Aufenthalts des Königs leibt. Die Regierung ist in nenjegung jeder Krise

des österreichisch-ungarischen sowie der leitenden Persön- ampffschiffahrts-Gesellschaft in st es gelungen, mit der ser- reißs des Grenzpaß- de Erleichterungen ste jeder Belgrader, der nach einen Passchein lösen, womes zahlte. Die serbische willigt, daß allen serbischen mit dreijähriger Gültig- schein ausgefolgt werden ung wird den Grenzverfehr

Wie der „Reichsanzeiger“ ebniß des Reichshaus- Gatsjahr 1893/94 an hmen, soweit sie dem Reiche Mark, was nach Abzug der tage von 6,603,242 Mark für Uebererschuß von 14,199,980 weisungen an die Bundes- 338,758,801 Mark, d. i. um er als im Etat vorgesehen war. Wie der „Tempo“ berichtend nische Deputierte Bonghi Ministerpräsidenten Dupuy n italienischen Veröhnungs- en sehen.

Sitzung des Senats.) Interpellation des Senators ründe, welche die Regierung schößen nicht das Gre- erklärt der Justizminister, ng in dieser Frage sei von festgestellten Prinzipien ge- lle, bei aller Achtung vor der ität, die Rechte des legt erhalten. Die er größten Verfüh- abe im Monat Januar und hreren Bischöfen das Der Minister versichert den ie freie Befegung der Bis- volle. Die Regierung baut fest Rechte des Königs mit den Einklang bringen werde. Ad- von der Regierung gegebene zum Antriebe werden wird, eiteiligen. (Sehr gut!)

Crispi erklärt, als tnet zur Regierung kam, Bischöfe ohne Exequatur. Bei Das freie Befegungrecht sta- Patronatsrecht maßgebend ist in diesen beiden Fällen

verschieden. An Orten, wo das Patronatsrecht bestehe, erneue nicht die Kurie die Bischöfe, sondern gebührt deren Ernennung den Patronen. Alle unter der gegenwärtigen Regierung ernannten Bischöfe haben das Exequatur erhalten. Der Ministerpräsident hofft, daß die Kurie die Rechte des Königs von Italien anerkennen werde. (Bravo!) Darin dürfe man nicht nachgeben, damit ja nicht das Souveränitätsrecht geschädigt werde. Crispi schließt, die Regierung wolle weder Klagen noch Kämpfe. Sie achtet die katholische Kirche, der die große Mehrheit des italienischen Volkes angehört. Hiemit erscheint der Zwischenfall geschlossen.

Es folgt die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die finanziellen Maßnahmen. 160 Senatoren sind anwesend. Ueber Verlangen des Schatzministers wird die Debatte über den Text des Regierungsentwurfes eröffnet.

Neapel, 17. Juli. Die Angaben des Schuhmachers Avella, der erklärt hatte, er habe sich vergiften wollen, um Crispi nicht tödten zu müssen, weil das Los auf ihn gefallen ist, erweisen sich als falsch. Avella wollte offenbar durch die Inszenierung dieser Komödie von Crispi eine Belohnung erlangen. Da sein Zustand unbedenklich ist, wurde er verhaftet.

Hier, sowie in Florenz und anderen größeren Städten wurden in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen unter den Anarchisten vorgenommen. Die Polizeibehörden senden täglich hierüber Berichte nach Rom, damit die anarchistische Bewegung von hier genau beobachtet werden könne.

London, 17. Juli. Das Oberhaus hat die Fremdenbill mit 89 gegen 37 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

Petersburg, 17. Juli. Die heutige Nummer des „Swjet“ veröffentlicht eine sehr bemerkenswerte Korrespondenz aus Sophia, welche die Ausöhnung zwischen dem Fürsten Ferdinand und Rußland zum Gegenstande hat. Die Freunde und Anhänger Rußlands — heißt es in derselben — sind zu der Einsicht gelangt, daß der Sturz des Fürsten Ferdinand für sie kein Interesse habe, und halten eine vollständige Ausöhnung für sehr leicht möglich. „Wie wir versichern können, hat die russophile Partei in Bulgarien beschlossen, den Fürsten zu halten, und den Plan entworfen, dem Fürsten bei der nächsten Zusammenkunft der Sobranje den Vorschlag zu machen, sich mit Rußland auszuöhnen und zu diesem Behufe Rußland weitgehendende Konzessionen zu machen. Falls der Fürst den Vorschlag acceptiren sollte, wird eine bulgarische Deputation mit dem Metropolitan Clement an der Spitze mit der Mission sich nach Petersburg begeben, die Veröhnung herbeizuführen.“

Petersburg, 17. Juli. Gegenüber den über den Gesundheitszustand des Ministers Giers einlaufenden ungünstigen Gerüchten stellt das „Journal de St. Petersburg“ fest, daß der Zustand des Ministers, besonders seit seinem letzten Aufenhalte in Jarosloje Selo, anhaltend ein guter ist. Hierdurch sei es ihm möglich geworden, sich nach Peterhof zur Erfrischung des Wochenberichtes zu begeben und sich überhaupt den Geschäften ohne die geringste Unterbrechung zu widmen.

Birmingham (Alabama), 17. Juli. Heute fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Negern, welche die Ausständigen erlesen, und Strikenden statt. Letztere feuerten und verwundeten drei Neger. Als die Polizei schob, entstand ein Kampf, wobei 6 Personen getödtet und 20 verwundet wurden.

Stahl, 17. Juli. Ihre Majestät trifft am 23. Juli aus Madonna di Campiglio mittelst Hofseparatzuges hier ein. Ihre Majestät nimmt den Weg über den Dimaro und das Monsthal.

Lemberg, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber Antrag der Frau des Universitätsprofessors Bujovid aus Arakau beschloß der Pädagogensongreß eine Resolution wegen Zulassung der Frauen zu den Universitätsstudien als ordentliche Hörer.

Lemberg, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus mehreren Gegenden Galiziens werden bedeutende Hagelschläge gemeldet. Viele Feldarbeiter wurden vom Blitze erschlagen.

Serajewo, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Der zweite und letzte Tag der Pferderennen nahm folgenden Verlauf:

Bosna-Preis. (5000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Fürst J. Auersperg's „Csako“ und Rennen Erste, Dr. C. Rouisso's „Mouche“ Dritte. Totalisateure 5: 5. — „Flidzeer Preis.“ (20,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Sigmund Uchtrits' „Alag“ mit 3/4 Längen Crises, Fürst J.

Uersperg's „Zirul“ Zweites, „Volosca“ Drittes, dann „Baronin“, „Zeile“. Totalisateure 5: 25. — Preis des ungarischen Rodeo-Klub. (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf Mik. Esterházy's „Gröfnö“ Crises, R. v. Sczagghino's „Pearles“ Zweites. Totalisateure 5: 10. — „Steeples Chase.“ (8000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Oberleutenant Ostar Galm's „Athleta“ lief ohne Konkurrenten um die Bahn.

Scheveningen, 17. Juli. Erzherzog Albrecht, der sich hier im strengsten Intognito aufhält, gebraucht keine Kur. Derselbe wird von der Königin und der Königin-Regentin nach deren Rückkehr empfangen werden.

Brüssel, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Im Nonnenkloster Melsbrög vergewaltigte ein Arbeiter eine Nonne, ermordete sie dann und vergrub die Leiche im Keller. Der Mörder wurde verhaftet.

Petersburg, 17. Juli. Die Regierung verfügte die Einsetzung einer Spezialkommission zur Untersuchung des Zusammenstoßes des Dampfers „Wladimir“ mit einem italienischen Dampfer.

Berlin, 17. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente 94.70, österr. Goldrente 99.50, 4proz. ung. Goldrente 99.10, ung. Investitions-Anleihe 102.70, österreichische Kreditaktien 214.20, Südbahnaktien 43.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien 103.70, Raichau-Oderberger Bahn 90.50, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 219.15, Wechsel per Wien 163.30, orientalische (russische) Anleihe 2. Emiffion —, Italiener 77.50, Elbethalbahn-Aktien —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 92.99, Staatsbahn 139.60, —, neueste russische Anleihe 63.70. Schwach. — Die Börse verkehrte in getheilte Tendenz. Starke Realisationslust drückte den Sozialmarkt. Desterreichische Werte auf Wien fest. Italiener matt. Fondsmarkt gut preishaltend. Vapner unregelmäßig. Schluß befestigt. Privatdiskont 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Juli. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 98.90, österreichische Kreditaktien 214. —, Südbahnaktien 43.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 92.80, Staatsbahn 139.60. Still.

Berlin, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Desterreichische Kreditaktien 213.87, Lombarden 43.62, Diskontobank 187.75, Laura 126.20, Sparvener 135.37, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 98.90, Italiener 77.15, Türken —, neue Russen 63.62, Rubel 219.25, Gelsen 153.37, Siberia 125.89, Kronenrente 92.75, Gotthardbahn 167.62, Franzosen 139.62.

Frankfurt, 17. Juli. (Abendverkehr.) Desterreichische Kreditaktien 239.25, Südbahnaktien 99.05, ung. Kronenrente —, 4proz. ung. Goldrente 99.05, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österr. Goldrente 99.70, Staatsbahn 277.75, Italiener —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bauverein 111.75. — Still.

Hamburg, 17. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 80.10, österreichische Kreditaktien 239.25, 1860er Loje 125.50, Südbahn 215.50, Italiener 77.25, österreichische Goldrente 99.50, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 98.90, Staatsbahn 695. — Abgeschwächt.

Paris, 17. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.97, 4 1/2prozentige Rente 107.95, österr. Staatsbahnaktien 702.50, Südbahnaktien —, französische amortisierbare Rente 100.30, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungar. Goldrente 98.25, Ottomandebant 616.25, österreichische Bodenkredit 1227, österr. Landebant —, Türkenloje —, Banque de Paris 635. —, Alpine 170.62, türkische Tabak-Aktien 428.12, Italiener 76.40, Rußig.

London, 17. Juli. Consols 101.75.

Berlin, 17. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli Nm. 140.10, per September Nm. 140.25, Roggen per Juli Nm. 117.75, per September Nm. 119.15, Hafer per Juli Nm. 135.25, per September Nm. 117.75. Müßel per Juli Nm. 45. —, per Oktober Nm. 45.90. Spiritus per Juli Nm. 35. —, per September Nm. 35.80. — Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer still, Del fest, Spiritus still.

Stettin, 17. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli Nm. 136. —, per September-Oktober Nm. 139.50. Roggen per Juli Nm. 121. —, per September-Oktober Nm. 118.50. Müßel per Juli Nm. 44.50, per September-Oktober Nm. 44.50. Spiritus mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 30.80, per Juli Nm. 30. —, per August-September Nm. 29.80.

Paris, 17. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19. —, per August 19. —, per vier letzten Monate 18.90, per vier Monate vom November 19. —. Weizenmehl per laufenden Monat 42. —, per August 42. —, per vier letzten Monate 41.10, per vier Monate vom November 41.40. — Müßel per laufenden Monat 46. —, per August 45.25, per vier letzten Monate 47. —, per vier ersten Monate 47.50. — Spiritus per laufenden Monat 32. —, per August 32.25, per vier letzten Monate 32.75, per vier ersten Monate 33.25. — Weizen behauptet, Mehl und Del fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 16. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per Oktober 7.01, per November 7.08, Baumwolle in New-Orleans 6 7/8. Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Juli 5.15. Raffinirtes Petroleum Standard

White in Philadelphia per Juli 5.10. Robes Petroleum in Newyork 6. —. United Pipe Line Certificates per August 84. —. Mehl 12.15. (Marke „Spring Clear“). — Rother Winterweizen 59 1/2, per Juli 59. —, per September 60.75, per Dezember 64 1/2. Mais per Juli 47 1/2. — Zucker Fair Refining Muscovados 2.75. Rio-Kaffee Nr. 3 13.50. Schmalz Marke Wilcox 7.30. Getreidefracht 1 1/2. Schmalz Marke Fairbanks 7.55. Tageszufuhren keine.

Wien, 17. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisveränderung von 17 fl. 80 kr. Geld, 18 fl. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Juli.) (Privat-Telegramm.) Die letzten englischen Berichte, ebenso die um eine Kleinigkeit besseren Newyorker Notirungen haben bei Aufnahme des Verkehrs eine freundlichere Tendenz plausiblen lassen, welche sich speziell in neuerdings gebesserter Kaufkraft für Futtermittel äußerte. Im weiteren Verlaufe aber trafen Regenmeldungen aus den wichtigsten Maisproduktionsgebieten ein, welche die bessere Frage sofort wesentlich abschwächten und für Hafer wie für Mais größere Verluste brachten, während Weizen und Korn behauptet blieben. Es notirten amlich um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 99 fr. bis 7 fl. 1 kr., per Frühjahr von 7 fl. 29 fr. bis 7 fl. 31 fr. Roggen per Herbst von 5 fl. 48 fr. bis 5 fl. 50 fr., per Frühjahr von 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 23 fr., per September-Oktober von 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 39 fr., per Mai-Juni 1895 von 5 fl. 42 fr. bis 5 fl. 44 fr. Hafer per Herbst von 6 fl. 32 fr. bis 6 fl. 34 fr., per Frühjahr von 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 47 fr. Rohpreis per August-September von 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 45 fr., per Januar-Februar von 10 fl. 80 fr. bis 10 fl. 90 fr. Müßel per September-Dezember von 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr.

(Wiener Viehmärkte vom 17. Juli.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9711 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 2828 Stück Jungschweine und 6395 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 9223 Stück aufgetrieben. In Folge des schwachen Bedarfes war das heutige Geschäft flau. Es notirten: Prima von 37 1/2 fr. bis 38 1/2 fr., ausnahmsweise 39 fr., mittel und alte Schweine von 36 fr. bis 37 fr., leichte von 32 fr. bis 35 fr. und Jungschweine von 33 fr. bis 41 fr. per Kilo lebenden Gewichtes, excl. Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 17. Juli. Die günstige Tendenz hat auch heute an den höheren Schlusskursen der deutschen Börsen eine Stütze gefunden. In Folge dessen verkehrte die heutige Börse wieder recht lebhaft und brachte eine Besserung der Kurse auf allen Gebieten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Getz	Geld
1860er Loje	147.50
1868er Loje	137.50
Kreditloje	136.25
Türkenloje	—
Österr.-ungar. Bank	92. —
Defferr. Kreditaktien	54.87
Ungar. Kreditaktien	442.50
Österr.-ungar. ungar.	282. —
Engl.-österr. Bank	157.50
Bankverein	137.50
20 Francs-Stück	5.92
Londoner Wechsel	124.66
Münchener Wechsel	61.10
Deutsche Wechsel	81.70
Alpine Montanaktien	210.75
Zinsaktien	—

Privat-Telegramm.)

Getz	Geld
1858er Loje	149. —
Grundentl. n. österr.	103.75
Bodenkredit-Aktien	457. —
Österr.-ungar. n. österr.	730. —
Unionbank	263.50
Ferdinands-Nordbahn	650. —
Wienb.-Germ.	251. —
Nordwestbahn	228.25
Pariser Wechsel	49.52 5
Petersburger	49.52 5
Schweizer Plätze	12.21
20 Markst.	—
Russische Imperial	12.46
Österr. Sovereigns	127. —
Serbentloje	39.75
Wiener Kommun.-Loje	172. —
Clay	67.75

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Desterreichische Kreditaktien 354.50 nach 354.62, ungarische Kreditaktien 442.75, Anglobank 157.50, Bankverein 137.70, Unionbank 263.25, Länderbank 248.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 341.62, Lombarden 106.50, Elbethal 264.25, Alma-Durányer Eisenwerksaktien 254.50, Tabak 210.75, Alpine 81.60, Wiener 98.52, ungarische Goldrente 121.15, österreichische Kronenrente 98, ungarische Kronenrente 96.30, Türkenloje 67.30, Marknoten 61.16.

Budapester Todtenliste. — Vom 17. Juli. — Stephan Wohlfarth, 17 J., zugereift. Joseph Tóth, 16 J., 3. Bez. Joseph Komáromi, 80 J., 8. Bez. Egenie Dornácsy, 28 J., 2. Bez. Hann Großmann, 82 J., 7. Bez. Samuel Steiner, 28 J., zugereift. Simon Ftária, 71 J., 8. Bez. Anna Dantó, 92 J., 7. Bez. Joseph Szalmia, 3 J., 8. Bez. Karl Czrha, 4 J., 8. Bez. Andreas Tannis, 17 J., 8. Bez. Ladislav Soliték, 2 J., 7. Bez. Theresie Viga, 34 J., 7. Bez. Johann Gál, 21 J., 6. Bez. Antonia Fich, 2 J., 6. Bez. Ignaz Berger, 27 J., 6. Bez. Jakob Schönfeld, 32 J., zugereift.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hugaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Stiefel.
Sie sind herzlich geliebt von Ihrem treuesten Freund für die gütige Erinnerung Ihres Schreibens, bin geplagt von der Langweile und Sehnsucht. Hoffnung ist mein Nahrungsmittel. Auf Wiedersehen! E. R. 2039

Franz!
Bitte unter alter Chiffre Hauptpost Budapest einige Zeilen, ob und wann ich Dich besuchen kann. Erwarte schließlich Antwort. Unzählige Küsse von Grane Augen. 2042

Ein tüchtiger Detail-Kommissar
der Papierbranche wird acceptirt. Offerte unter Chiffre „E. B. 3560“ an die Exp. 2045

Strohohohes Haus,
14 Jahre neu, trägt 5400 fl., belastet mit 45,000 fl., ist um 60,000 fl. resp. mit 15,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Ausbittet nur an Selbstkäufer bei H. Braun, Sendogasse 92, von 4-6 Uhr oder auch brieflich. 2042

Telephon 12-25.
Stuhlflügel,
fast neu, 250 fl., neue Mignonklaviere, Alles mit Eisenbein und nicht Imitation, wie jetzt verbreitet ist, derzeit am billigsten zu verkaufen oder auszuleihen im Salon Klingler, Waisenring 21 (Industriehof). 17176

Praktikant
mit 10 fl. Anfangsgehalt wird sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Tüchtig 4“ an die Exp. 17819

Familienhaus
in Dier, in der Nähe der Bäder, an der Straßenbahn, fünf Zimmer, Badezimmer, großer Garten pro 1. August zu vermieten, event. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2074

Damen Schneiderin,
sehr geübt, übernimmt Kleideraufbereitungen nach neuestem Journal in und außer dem Hause aus Paris. Bodmaniczkygasse Nr. 79, 3. Stock, Th. 23. 2032

Als Wirthschafterin
empfiehlt sich zu einem alleinstehenden Herrn eine Witfrau, die gut kochen kann und vorzüglich die Landwirthschaft versteht. Reflektirt weniger auf gute Bezahlung, als aufständige Behandlung. Gest. Anträge sub „Nr. 2610“ an die Annoncen-Expedition J. Blocher, Budapest, Süd-utca Nr. 6. 17813

Kommissar,
tüchtig, Auslagearrangeur, wird in einen feinen Detail-Kurz- und Modewaaren-Geschäfte hier sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 2068

Lehrling
aus gutem Hause wird in einem feinen Detail-Kurz- und Modewaaren-Geschäfte gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 2067

Vierausführer,
welche deutsch und ungarisch sprechen und schreiben, gesund und kräftig sind, über gute Referenzen verfügen, Kautions leisten können, finden sofort gute dauernde Anstellung. Offerte unter „Vierausführer“ an die Adm. 2075

Kautions
an einer Verkehrsstraße für eine Fabrik wird sofort vergeben. Näheres in der Exp. 2048

Rafeur-Geschäft,
lebhafter Posten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2029

Eine Trafil
auf lebhaften Posten wird zu übernehmen gesucht, mit Lotto verbunden wird bevorzugt. Briefe unter „G. P. 1000“ an die Expedition. 2057

Kompagnon
mit 20 Mille zu einem unbedingt sicheren und äußerst lukrativen Geschäft gesucht. Anträge unter „M. S. 100“ an die Expedition erheben. 2062

Hoflokale,
Mitte Andrássystraße, für Komptoir oder Niederlage sind sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 2066

Klavier,
gut erhalten, u. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 2049

Durch die Waffendevolutionen
sind zu staunend billigen Preisen
Mauerziegel, Steine, Holz,
Thüren u. Fenster,
überhaupt alle im Bauhandwerk einschlägige Artikel zu haben bei
J. Temesváry,
VIII., Kerepesi-ut 63. sz. 17785

Elza 26.
Köszönöm sorait. Kerek felvilágosítást, hogy mikor rhatok leveleket. Higyjen nekem es bizza szerelmemben. Arth. 2038

Für Jagdliebhaber.
1 Koppel junge Dachshunde, edelste Race, schwarz mit braun, sind zu verkaufen. Ofen, Waisenring Nr. 39. 2034

Geübter Tanzlehrer
sucht Stelle. Adresse in der Exp. 2033

Vertragsantrag.
Ich heirathe ein Fräulein oder Witwe bis 28 Jahre, auch mit einem Kinde, jedoch Vermögen von 15 bis 20,000 Gulden erwünscht. Bin 30 Jahre alt, rüthlich, ledig, bin vom Adel und tüchtigster Elektrotechniker. Will mich in Budapest selbstständig machen. Religion Nebensache. Anträge erbitte unter „M. A.“ an die Exp. längstens bis 30. d. M. Discretion Ehrensache. 2030

Junger Mann,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird als Geschäftsbildner in einer Blumenhandlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 2061

Tüchtige
Seigungs- u. Wasserleitungs-Monteur finden dauernde Beschäftigung bei C. Knuth, 7. Bez., Garai-utca 6/8. 2059

Praktikant
oder jüngerer Komptoirist mit guter Schulbildung und schöner Handschrift findet sofortige Aufnahme bei Armin Szupman, Leder- und Maschinenriemen-Kommissionsgeschäft, 5. Bezirk, Neany Janosgasse 32. 2037

Tüchtige Baupolierer
werden acceptirt. Adresse in der Exp. 2053

Tüchtiger Bauleiter,
Christi, wird von hiesiger Betonbauunternehmung sofort aufgenommen. Selber hat seine technischen Studien- und Verwendungsgenehmigung vorzulegen, ungarische und deutsche Korrespondenz nöthig. Außer dem seinen Gehalt erhält selber auch Lantien für die von ihm geleiteten Bauten. Offerte sub „Betonbauleiter“ an die Exp. 2054

Wegen Abreise
ist ein Pianino, vollkommen neu, Gieskonstruktion, schwarz, ausländisches Fabrikat, um 280 fl. zu haben. Dasselbe ist auch die ganze Wohnungseinrichtung zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2056

Pianino,
wenig benützt, 220 fl., Stuhlflügel, kreuzförmig, fast neu, sehr elegant sind preiswürdig zu haben bei F. Szvignulinski, Dealgasse 15. 2058

Goldschleiferin
wird aufgenommen. Wo? jagt die Exp. 2058

1 Reitpferd,
fl. 120, 1 el. Zweiräder, fl. 100, 1 Seldgerwagen fl. 55, Zweiräder, fast neu, Delachen. Das Pferd ist sehr schön, fromm, hübsch gesund, leicht auch Zupannung, stark gebaut, bohnisches Doppelpony. Adr. in der Exp. 2060

Andrássy-ut mellet egy intelligens gyermektelen házaspárnál külön bejárattal kértakok
utcai szoba,
fürdőszoba használati, esetleg ellátás: al egy vagy két ur részére azonnal vagy augusztus 1-re kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 2031

Praktikant,
der bereits im Komptoir thätig war, schöne Handschrift besitzt, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, findet mit einem Anfangsgehalt von 25 fl. pro Monat sofortige Aufnahme. Näheres in der Expedition. 2050

Elegante Gasföhrung
mit allem Komfort ist für 1. August zu vermieten. Näheres Bodmaniczkygasse 29, 1. Stock, Thür 9. 17799

Ein schreibkundiger,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtiger junger Mann
wird als Diener
in einem Kreditinstitute aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 2055

Reisende
der Weinbranche, welche gegen Provision den Verkauf eines anerkannt beliebten Sauerlings übernehmen wollen, mögen ihre Adresse unter „H. P.“ in der Exp. abgeben. 2051

Familienhaus,
Ofen, am Rothenhügel ist zu verkaufen. Anzahlung 3000 fl., Preis 11,000 fl., Werth 17,000 fl. Bestmögliche Luft, entzückend schöne Aussicht. Welch seltene Gelegenheit entrollt sich da Jedermann. Sommer und Winter billig, elegant und gesund wohnen zu können. Wohl bedient es Euch Ihr Sommerfrischer, die Ihr in der Sommerhitze auf 2 Seiten köstliche Haushaltung führen müßt. Adresse brieflich an die Exp. unter „Friede sei in meinem Heim“. 2035

Flatal hivatalnok
szépen butorozott kálónhejárattal szobát keres distingv. esaládánál esetleg ellátással. Ajánlatok „Allandó“ czimen kértnek a kiadóhivatalba. 2040

Nevelő.
Izraelita, 8 gymnasiummal, videkre szerény feltételek mellet keres nevelői állást. Levelek Adler Armin, Budapest, Hajó-utca 11. sz., földszint, 10. a. 16 c. m. z. adk. 2071

Gaüssälterin
aus gutem Hause luche ich zu meinem mütterlichen Kindern in einer größeren Provinzstadt. Anspruchslos gebildete häusliche Damen unter 30 Jahren mögen ihre Offerte sammt Photographie unter „300“ an die Expedition senden. 1954

Wohnungs-Reinigung,
sowie das Einlassen von Garten und weichen Aufböden, Wischen, Aufreiben etc., ferner die Vertilgung von Wanzen von den Matten und Möbeln, gegen volle Garantie übernimmt die „S-S Budapesti lakasziszterizási vállalat“, Király-utca 18. Dasselbst, sowie in jeder Spezialeinrichtung ist erhältlich die selbstfundene, patentirte, unübertreffliche Wanzentinktur „UNIKOR“. Preis einer großen Schachtel 50 fr., einer kleinen 25 fr. 17783

Komptoirist
mit schöner Handschrift, entsprechender Schulbildung wird für ein hervorragendes Agentengeschäft gesucht. Jene, die in der Speziale- und Spiritusbranche bekannt, werden bevorzugt. Offerte unter „M. 1000“ an die Expedition. 2065

Eine sehr gute Mittagskost,
4 Speisen täglich, ist bei intelligenten Witwe für 2 bis 3 junge Leute, und ist auch ein sehr schönes separirtes Speisezimmer per 1. August mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Adr. in der Exp. 2064

Haus,
2. Bezirk, mit Stall für 5 Paar Pferde, trägt 1500 fl., an Selbstkäufer um 16,000 fl.; kleineres Haus, mit großem Hof und Garten oder entsprechendem Grund gesucht. Näheres in der Exp. 2007

Gebrauchte Weinfässer
circa 800 Stk. preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1784

Wer noch nicht Buchführer sein kann, verliert...
Bücher, Tabellen, etc.

(Eingefendet.)
Damen, die eine schnelle, tabuläre, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Universitätslehrer, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neu entstandene, als auch de altere Gornröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.
Maanesschwäche,
findet bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 6. Bezirk, Schlangengasse (Kisv. utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Schriftliche Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Meidinger-Oefen,
Füllösen mit Chamotte-Einsatz, Füllösen m. Gusseinsatz,
Coaks-Oefen billige und sparfamste Beheizung, zu sehr billigen Preisen zu haben bei
GUSTAV G. EHRLICH,
Zabalgasse 3.
Illustr. Preislisten gratis.
Sparherde,
in jeder Größe, Tischherde, aus sehr starkem Material erzeugt, zu sehr billigen Preisen bei
Gustav G. Ehrlich,
Zabalgasse 3.
Illustrirte Preislisten gratis. 64094

Das billigste u. lithionreichste Mineralheilwasser
Szlatviner Annaquelle

(Wirkung wie Bich, Wiesbaden, Oms, Selters) zu beziehen vom Eigenthümer der Szlatviner „Anna-Quelle“, **Geza Majnanki** in Szepes-Olaszi. Preis ab Station Szepes-Ujasi: 1 Kiste: enthaltend 50 St. 6 Deciliterflaschen, fl. 5; 1 Kiste, enthaltend 40 St. 1 Literflaschen fl. 5. Frantirt rückgelangende Kisten mit leeren Flaschen werden á fl. 2.00 zurückgenommen. - Versten auf Wunsch Separatabdruck des „Orvosi Hetilap“ stets zur Verfügung.

Französische Spezialität!
Gummi und Fischblasen.
Präparatib per Dugend 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte american per Dugend 4 fl. Damen-Präparatib zu mehr als 100 Marktem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen echt americanische Gummischläuche bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
f. u. l. pr. Vaudagist, Budapest, Dealgasse 10.

Hug. Salami Vertretung
gesucht für Wien und Umgebung von repräsentationsfähigen, rührigen jungen Kauf-Agenten mit prima Referenzen. Offerten nur von prima eingeführten Häusern unter „Salami 974“ befördert Rudolf Wofse, Wien. 64109
64189 **Höchste GELD-Vorschüsse**
auf verschiedene Werthpapiere, Lose, Provinz-Evarkassen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen
Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden.
Probirungsfrage werden prompt effectuirt.
Budapester Vorschuss-, Bank- u. Wechslerinstitut
Königsbaum & Hatschek
Budapest, Karlsring Nr. 18.
Telephon Nr. 1173.

Photographien,
schöne, einfache Portraufnahmen in Wis., Kab., Boud. etc., uncardirt. - Erwünscht auch kleinere Gruppen und Queraufnahmen. Gest. Offerte unter „D. G. 1708“ an Gaafenstein & Bogler, Wien, I. 64186
Ein sehr werthvolles adeliges GUT
im fruchtbarsten Theile des Neograder Komitates, 30 Minuten von der Bahn entfernt, mit arrondirten 530 Joch eben gelegenen erster Klasse-Weidern, wird um 135,000 fl. infolge der reichen Instruktion verkauft. Wohnhaus, Wirthschaftsgebäude, Stallungen sind vorhanden und in gutem Stand. Wirthschaft in eigener Regie, reich instruir. Eigene Jagd. Nur an Käufer direkt ertheilt. Auskünfte **Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße 12. 64148

Wittwoch
Budai szil...
N a m...
Eredeti népszin...
Kreuzer Michel...
Nagy gyermek...
Oz. Molnár...
Józsi gyermek...
Bóni gyermek...
Szilárd Péter...
Róza, leánya...
Lapl bácsi...
Sándor, fia...
Kéztes 7

Ó-Budai s
A piros bu...
Népszinmü 8...
Irta Csepregh...
Török Mihály...
Zsófi, a felesége...
Kender János

Repertoire d
Az ember...
Samsta...
ember tragé...

Etabli
Pise und frid...
konstant 15...
Ausfretten de...
gummaszifer...
2 Herren) in...
Trapezen mit...
Ferner heute...
grosse mu...
Zaubernac...
Minna Bay...
kopogós

HE
OR
Hajós-u...
!! Szenatio...
Nur Attro...
Ca

Die phän...
GH
Staunensw...
Miss
die vorzügl...

das mit t...
SI
von Unte...
Autu...
Don
EL
Gisell
Coup...
MA

Die sieb...
Romisches...
- Ga...
Preis einer Schachtel...
fl. 1.50.

Budai szinkör.

N á n i.
Eredeti népszínmű dalokkal
3 felv. Irtó Follinus.
Kreuzer Michel Kovács
Názi) gyermekei Serédy
Szépl) gireth
Orv. Molnár Szakáll
Józi. gyermekei Pintér
Bodi) Szentés
Szilárd Péter Fűrédy
Róza, leánya Szép
Lupi bácsi Berky
Sándor, fia Réthey
Kezdete 7 órakor.

Man. z. a leánya Szabó
Kapitány Endrei
Csillag Pál Szerdahelyi
Boros Dani Békés
Peták János Fehérvári
Kócsa Gyurka Antal
Susák Kata Kantay
Kezdete fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Charlie néneje.
Angol bohózat énekekkel 3 felvonásban.
François Chesnay Hevesi
Stephen Szittigye Nyilassy
Jack Chesnay Bónis
Charley Wykhan Feld
Lord Bablerley Szilassy
Brassat Iványi
D'Alvadorez Ebergayné
Anni Spittigné Holóczy
Kitty, leánya Abrai
Mary Volgyi
Ella, árva Boross
Kezdete 7 órakor.

Ó-Budai szinkör.

A piros bugyeiaris
Népszínmű 8 felvonásban.
Irtó Csepregy Ferencz
Török Mihály Szilassy
Zsófi, a felesége Kövesyiné
Kender Julius Lászyne
Kezdete 7 órakor.

Repertoire der Christinenstädter Arena, Donnerstag
„Az ember tragédiája“. — Freitag „Az ember tragédiája“. — Samstag „Az ember tragédiája“. — Sonntag „Az ember tragédiája“.

Etablissement Somossy.

Híze und frische Luft ausgeschlossen. — Saaltemperatur konstant 15 Grade. — Heute große Vorstellung. Auftreten der untergezeichneten amerikanischen Luftgymnastin „THE SILBONS“ (2 Damen und 2 Herren) in ihren fähigen Produktionen auf fliegenden Trapezen mit zwei- und dreifachen Saltomortales. — Ferner heute zum ersten Male: Charles Marlay's grosse musikalische Pantomime. — „Die Zaubernacht von Rikarak“ mit Fräulein Minna Baviera als Gast. Ballettinszenierung: „Magyar kopogós esárdás“. „Das Pensionat“, Pariser Genreballet.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
!! Sensationelles Programm der Hauptstadt !!
Nur Attraktions-Nummern allerersten Ranges!
Auftreten des Budapester Lieblinges

Cécilie Carola

mit ganz neuen Couplets.
Die phänomenalste Luftnummer der Jetztzeit:
CHARLES LEEB
mit seinen fliegenden A en.
Stammeswirthliche Produktionen auf dem schwebenden Trapez

Miss Victoria Belling,

die vorzüglichste Jongleuse der Gegenwart. Schönheit ersten Ranges.

Zum 68. Male

das mit täglich steigendem Beifall angenommene Ausstattungsspiel

SEMI RAMIS

von Anton Groß. Musik von Joseph Schindler. Auftreten der südländischen Nationaltänzerin

Donna Esmeralda, ELLA VALDIER,

Chansonette.
Gisella Corni, Paula Alberti,
Coupletsängerin. Centrique.
MARGIT LENGYEL
Siederfängerin.

Die sieben Töchter der Frau von Dalleshegyi.

Komisches Singpiel von A. Groß. Musik v. J. Schindler.
— Ganz neues Damen-Ensemble. —

TAMAR INDIEN GRILLON

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
IN ALLEN APOTHEKEN
Budapest, J. v. Förök, Apotheker.

Preis einer Schachtel fl. 1.50.

Folies Caprice. Cirkus Ed. Wulf.

Original! Heute große Novität! Original!
Mamsell Sans Gêne
von H. Leitner. Musik von A. Knoch.

Personen:
Libásy, Rentier Herr Schönberg
Flora, seine Schwester Frau Weiß
Nelly Fräulein Wald
Paula } seine Töchter Fräulein Kronau
Johanna } Fräulein Reymann
Johanna } Herr Alberti
Wilhelm, sein Neffe (Hofrentier) Herr Steinhard
Victor von Rumpis Fräulein Rositta
Baron Joltán von Sajtos Fräulein Gray
Frau von Spizdorff Fräulein Nagy
Frau von Seefeld Fräulein Marbery
Frau von Alchwald Herr Raff
Sophie Brunnschütz, Gouvernante Herr Reiffner
Ignaz Maulwurf, Span
Ein Bandur
Spielt auf einer Besingung Libásy's bei Budapest.
Elektrische Beleuchtung! Keine Hitze mehr.
Vorher: „Der Taucher“ von Caprice.

Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.
Neuengagirte Sängern.
Hochinteressantes Programm.
Sensationell! Präzise 1/12 Uhr: Interessant!
„Die Höhlenforscher“.
Dekoration: Luerlochhöhle.

Gold- u. Silberwaaren

sind billigst zu haben bei
Albert Ellinger,
Juwelier, V. Bezirk, Badgasse Nr. 1.

New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1845, rein gegenreichtig
mit Ausschluss jeder Nachtragsverbindlichkeit.
Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinn ausschließliches Eigentum der Versicherten.

Auszug aus der Schlussrechnung für das Jahr 1893:

Aktiva	743.503.905
Zahreseinnahmen	169.318.230
An die Versicherten i. J. 1893 bezahlt	75.192.250
Im J. 1893 geschlossene neue Geschäfte	1.119.244.955
Ueberübersch.	85.128.150

Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherung Gesellschaft der Welt, die über einen so reichen Ueberübersch verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 908.656.098 Kronen ausbezahlt. Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:
Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzbank.
Nähere Auskünfte ertheilt:
Die General-Direktion für Ungarn der
„NEW-YORK“
Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Budapest, Erzsébet-körút 9-11.

Vertreter gesucht.

Eine renommirte deutsche Maschinenfabrik (Spezialität: Motoren für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke) beabsichtigt in BUDAPEST eine Vertretung zu schaffen und sucht zur Uebernahme der Leitung derselben eine geeignete, geschäftsgewandte Persönlichkeit. Ausführliche Offerten erbeten unter „J. F. 5693“ an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 64195

Dr. RUGEN u. EMIL V. WAGNER

Chemische Fabrik,
Budapest, IX., Soroksáregasse 96
Einrichtung u. Versorgung von

Sodawasser-Fabriken

nach eigenem patent. Verfahrn.
Flüssige Kohlensäure.



SYPHONE

in neuester und besser patentirter Konstruktion, mit gerad. u. gebog. Gashuet
mit Flaschen in jeder Farbe, geübt und vernickelt, aus geschweißtem Metall.



Illustrirte Preislisten und Kostenüberschläge zu Diensten.

Journal

beantwortet. (Telephon.)

Haushälterin
aus gutem Hause suche ich zu meinen mütterlichen Kindern in einer größeren Provinzstadt. Anspruchslos gebildete häusliche Damen unter 30 Jahren mögen ihre Offerte sammt Photographie unter „300“ an die Expedition senden. 1954

Wohnungs-Reinigung.

Wie das Einlassen von Garten und weichen Fußböden, Wischen, Aufreiben etc., ferner die Vertilgung von Wanzen von den Mauern und Möbeln, gegen volle Garantie übernimmt die „1-10-Budapesti lakasztitási vállalat“, Király-utca 18. Daselbst, sowie in jeder Spezialeinrichtung ist erhältlich die selbstfundene, patentirte, unüberlegliche Wanzentintur „WANKER“. Preis einer großen Schachtel 50 fr., einer kleinen 25 fr. 17783

Komptoirist

mit schöner Handschrift, entsprechender Schulbildung wird für ein hervorragendes Agentengeschäft gesucht. Feine, die in der Speziale- und Spiritusbranche bekannt, werden bevorzugt. Offerte unter „A. 1000“ an die Expedition. 2065

Ein sehr gute Mittagstisch.

4 Speisen täglich, ist bei intelligenter Witwe für 2 bis 3 junge Leute, und ist auch ein sehr schönes separirtes Speisezimmer per 1. August mit ganzer Verpflegung zu vermieten.Adr. in der Exp. 2064

Haus,

2. Bezirk, mit Stall für 5 Paar Pferde, trägt 1500 fl., an Selbstkäufer um 16,000 fl.; kleineres Haus, mit großem Hof und Garten oder entsprechendem Grund gesucht. Näheres in der Exp. 2007

Gebrauchte Weinfässer

circa 800 Hekt. preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1784

Wer liefert Photographien,

schöne, einfache Portraufnahmen in Bist., Kab., Boud. etc., uncadit. — Erwünscht auch kleinere Gruppen und Queraufnahmen. Gest. Offerte unter „D. G. 1708“ an Hasenstein & Vogler, Wien, I. 64186

Ein sehr werthvolles adeliges

GUT

im fruchtbarsten Theile des Neograder Komitates, 30 Minuten von der Bahn entfernt, mit arrondirten 530 Joch eben gelegenen erster Klasse-Medern, wird um 135,000 fl. inklusive der reichen Infrastruktur verkauft. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Stallungen sind vorhanden und in gutem Stand. Wirtschaft in eigener Regie, reich instruit. Eigene Jagd. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskünfte Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 64148

18. 64195

Die Wetterkatastrophe bei München.

München, 16. Juli. Heute Vormittags ereigneten sich Anschläge über die Wetterkatastrophe in der Nähe Münchens eine große Aufregung der Bevölkerung. Man erfuhr, daß in Schwaben, 35 Kilometer entfernt von der Residenz, eine Wetterböe eine ungeheure Verwüstung und großes Unglück angerichtet hat. Die Katastrophe hat sich bereits Samstag Nachmittags ereignet; gestern wurden 100 Mann des Eisenbahn-Bataillons an die Unglücksstätte abbeordert. Der Minister des Innern, sowie der Regierungspräsident sind amwesend gewesen; sonst die kleinsten Dinge aus München registriert, absolut nichts davon. Wir begaben uns nach der Unglücksstätte, die sich von Schwaben aus auf eine Reihe nahe liegender Dörfer erstreckt; daselbst erblickten wir Bilder der Zerstörung, wie sie kaum im Kriege nach langer Beschießung und Blockade denkbar ist. Bei anscheinend ungefährlichen Gewitterniedergängen, so ersahen dort die Bewohner, bei nicht besonders verfinstertem Firmament erhob sich plötzlich mit furchtbarer Gewalt eine Wetterböe, Häuser demolierend, Bäume von ein bis anderthalb Metern Durchmesser umwerfend und entwurzelt. Im Dorfe Forstern stürzte der Kirchthurm ein und fiel durch das Dach des Mittelbaues, Alles demolierend bis auf das Altarretz. Die Dachziegel wurden abgehoben und als zusammengegerolltes Rohr von einem Dorfe in das andere geschleudert. Die Straßen sind meterhoch mit Steinen besät, die Friedhöfe vollständig verwüstet, wie nach einer stattgehabten Schlacht. Kurzum, das Bild der Zerstörung ist kaum zu schildern. Mehr als 500 Tagewerke Forst sind förmlich abgeräumt, die Bäume wurden Strecken von 500 bis 600 Meter weit durch die Luft getragen.

Das Zerstörungsgebiet ist circa fünf Stunden lang und eine halbe Stunde breit. Besonders betroffen sind die Ortshäuser Schwabberwegen, Mooshäuserl, Forstinning, Sickenberg, Forstern, Tabing. Der Realschaden wird amtlicherseits auf 2 Millionen geschätzt. Außerdem ist der durch die zerstörte Ernte und durch Arbeitslosigkeit herbeigeführte Schaden ebenso groß. Für morgen werden weitere 50 Mann vom Eisenbahn-Bataillon in Forstern erwartet. Man wundert sich, daß die militärische Hilfe so spärlich bewilligt wird. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Ein Knabe ist todt, ein dreijähriges Kind wird vermißt. Circa 30 Personen sind allein in Forstinning leichter verwundet; insgesamt sind circa hundert Personen blessirt. Auf gräßliche Weise wurde eine Frau schwer verletzt. Dieselbe war im Begriffe, vom Felde heimzufahren. Auf dem Wagen befand sich eine Egge; der Luftdruck schleuderte die Frau in die Höhe, die Egge und dann die förmlich aufgespritzte Frau in weitem Bogen auf das Feld mit der Egge. Zur Zeit lebt die schwer Verletzte noch. Eine Anzahl Erwachsener und Kinder wurde hoch und weit in die Luft gewirbelt, ist aber wie durch ein Wunder ohne Schaden davon gekommen. Die Betroffenen sind größtentheils noch sehr bestürzt, und selten ist ein klares Bild der Katastrophe aus dem Gespräche zu erfahren. Die Wege sind mit Wagen besetzt, gleichwie Flüchtlinge aus einem vom Feinde okkupierten Lande wandern und fahren Obdachlose nach entfernteren, weniger heimgekehrten Ortshäusern, deren Bewohner, trotzdem sie selbst durch Hagelkugeln am selben Tage gelitten haben, entgegenkommend und aufopfernd sind. Die betroffene Bevölkerung hofft auf Privathilfe. Mehr als zweihundert Anwesen sind total zerstört, noch wei-

tere hundert beschädigt. Die Gräuel der Zerstörung sind, wie gesagt, unbefreiblich.

Allerlei.

(Vom Petersburger Boie.) Aus Petersburg schreibt man dem „Neuen Wiener Tagblatt“: Unliebsames Aussehen verursacht in den hiesigen Hofkreisen die Verschiebung der Hochzeit des Thronfolgers mit Prinzessin Alix von Hessen. Der Trauungstermin war bekanntlich für den Oktober dieses Jahres festgesetzt und ist nunmehr vorläufig bis zum Januar nächsten Jahres hinausgeschoben worden. Ueber den Grund dieser Verzögerung kursiren die mannigfaltigsten Gerüchte. Die vielfach verbreitete Version, daß gegen den Heirathtritt der Prinzessin Alix orthodoxyen Kirche von hoher Seite in Deutschland nachträglich Einwendung erhoben worden wäre, ist durchaus unbegründet, da diese Frage bereits vor der offiziellen Verlobung zwischen den beteiligten Höfen entschieden wurde. Auch die Angabe ist unrichtig, daß die Gesundheitsverhältnisse des Thronfolgers nicht befriedigend seien und daß deshalb die Verzögerung beschlossen wurde. Ebenso wenig begründet sind die Gerüchte über einen nicht befriedigenden Gesundheitszustand der Prinzessin. Die meiste Verbreitung hat die Version, wonach das von der künftigen Gemahlin des Thronfolgers bisher bei ihrem Heirathritte zur orthodoxen Kirche an den Tag gelegte Widerstreben in der kaiserlichen Familie Befremden erregt und eine Veränderung des ursprünglichen Programms zur Folge gehabt hätte. Der Hofkaplan Jarzchewski, welcher behufs Unterweisung der Prinzessin Alix in den Glaubenslehren der orthodoxen Kirche abgeordnet worden war, mußte zurückberufen und durch einen minder zelotischen Geistlichen ersetzt werden. Dieser führte nun auch seine Aufgabe glücklich zu Ende, doch kam es noch immerhin beim Heirathrittsakte selbst zu einem Zwischenfall, der die Beteiligten in arge Verlegenheit brachte. Nach dem üblichen Ceremoniell sollte die Braut des Thronfolgers ein Dokument unterzeichnen, worin in einer ganzen Reihe von Artikeln die „Verleihen“ aufgeführt sind, denen sie durch ihren Glaubenswechsel entzagt. Prinzessin Alix ergriff nun nach aufmerksamem Durchlesen der Urkunde die Feder, durchschrift den ganzen Text und schrieb darunter die lakonischen Worte: „Ich nehme den orthodoxen Glauben an.“ Auch das Studium der russischen Sprache, welches von der Prinzessin jetzt betrieben wird, schreitet nur langsam vor, und da man in der kaiserlichen Familie wünscht, daß die Braut des Thronfolgers des Russischen einigermaßen mächtig sei, bevor sie in die künftige Heirath eintritt, so soll mit Rücksicht darauf und auf die überwundenen Schwierigkeiten die vorläufige Verschiebung der Trauung um ein Vierteljahr beschlossen worden sein. Die hiesige Hofgesellschaft geht für dieses Jahr angelegentlich Hochzeitsfeierlichkeiten darum nicht ganz verlustig, denn die Trauung der Tochter des Czaren, Prinzessin Xenia, mit dem Großfürsten Michael, ist nunmehr endgiltig für den 1. August angefest worden.

(Ein aufsehenerregender Prozeß) kam jüngst nach dreitägiger Verhandlung vor dem Krassjeler obersten Militärgerichtshof zur Entscheidung. Der Chef des belgischen Generalstabes, Generalmajor Brewer, war angeklagt, seine Stellung und seinen Einfluß mißbraucht zu haben, um einem Geschäftshause gewisse Aufträge zuzuwenden und dadurch sich Vermögensvortheile zu sichern. Der Fabrikant Jonjon hatte gemeinlich mit dem belgischen Major Schmidt einen neuen Tornister erstanden und dem Kriegsminister zur Prüfung vorgelegt. Der Kriegsminister ernannte eine Kommission, der auch der General Brewer als Mit-

glied angehörte, und beauftragte dieselbe, ein Urtheil darüber abzugeben, ob der Tornister in der Armee zur Einführung kommen solle oder nicht. General Brewer hatte nichts Eiligeres zu thun, als das Modell nachzumachen und mit einigen nebenfälligen Aenderungen versehen als eigene Erfindung ebenfalls der Kommission vorzulegen. Trotz des Widerspruchs des Generals Brewer entschied sich die Kommission zu Gunsten des Jonjon'schen Tornisters, und Jonjon machte daraufhin der Regierung den Vorschlag, ihr seine sämtliche Erfinderrechte abzutreten, wenn dieselbe entweder 40,000 Tornister bei ihm bestelle oder ihm für jeden in der Armee zur Verwendung gelangenden Tornister 150 Fr. zahlen wolle. Die Regierung verlangte aber, daß Jonjon ihr seine Erfinderrechte unentgeltlich abtreten sollte, und berief sich dabei darauf, daß der General Brewer sich ebenfalls bereit erklärt habe, den von ihm „erfundenen“ Tornister unentgeltlich abzutreten. Wie vorzusehen war, wies Jonjon dieses Ansuchen zurück, und General Brewer mußte es nun so einzurichten, daß der Firma Natalis, mit der er behufs Ausbeutung seiner Erfindung in Verbindung getreten war, die Lieferung der neuen Tornister übertragen wurde. Zwischen der Firma Natalis und dem General Brewer kam ein Abkommen zustande, demzufolge die erstere sich verpflichtete, dem Letzteren für jeden Tornister, den sie ins Ausland liefern werde, 250 Francs zu zahlen. Nachdem Jonjon in Folge dieses Sachverhalts sich wiederholt beschwerdeführend an den Kriegsminister gewandt, ordnete dieser eine Untersuchung an, die, weil beim militärgerichtlichen Verfahren ein einmal begonnener Prozeß durchgeführt werden muß, eine öffentliche Verhandlung zur Folge haben mußte, obwohl der Generalauditor laut seiner heutigen Erklärung im Voraus davon überzeugt war, daß das Verhalten des Angeklagten keinen Anlaß zu strafrechtlichem Einschreiten biete, weil nicht sämtliche Bedingungen, die dieses Verhalten zu einer Geistesübertragung stempeln würden, vorhanden seien, insbesondere, weil er durch seine Stellung nicht ermächtigt war, die Firma Natalis Aufträge zukommen zu lassen. Ein Intendanturbeamter, der sich der gleichen Handlungsweise schuldig gemacht hätte, würde nach Ansicht des Generalauditors unbedingt strafbar sein, dem General könne aber in diesem Falle das Geheiß nichts anhaben. Die Entscheidung über die Frage der unerlaubten Nachahmung des Jonjon'schen Tornistermodells sei nicht Sache des Strafgerichts, sondern des Civilgerichts, und die Beurtheilung des Falles vom disziplinarischen Standpunkt aus stehe dem Kriegsminister zu, an welchen der Gerichtshof die Prozeßakten überweisen möge. Der Verteidiger des Generals, Rechtsanwalt Graue, hatte nach dieser Darlegung des Generalauditors einen leichten Standpunkt und der Prozeß endigte mit der Freisprechung des Angeklagten.

(Zunutzungen an die Post.) Aus Wien schreibt man: Auf die bekannte Geschäftlichkeit und Unermüdlichkeit unserer Post bauend, nutzten viele Briefschreiber der Post Komplikate zu, die entweder mit Aufwendung großer Mühe oder gar nicht ausführbar sind. Vor Allem hat es der Post in den letzten Tagen viel Mühe verursacht, daß viele Briefschreiber sich der neuen Straßennamen bedienen, die wohl vom Gemeinderath beschlossen, aber in der Praxis noch nicht durch neue Cassentafeln ersichtlich gemacht sind. Die Postbeamten mußten daher die neuen Straßennamen auf den einzelnen Briefadressen in den alten Namen zurück überlesen, um die Briefe nach ihren Bestimmungsorten fortzuleiten zu können, und auch die Briefträger mühten sich recht viel ärgern und plagen; man möge sich dabei vorläufig nur hübsig der alten Straßennamen bedienen. Das bedeutet aber noch Alles nichts gegen die Zunutzung, die jener Briefschreiber an die Post stellte, der dieses Fräulein, erklärte Jordanet; sondern will Ihnen bloß gehören.

18.]

Die Italienerin.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Diese Zusammenkunft, welche man von ihr verlangte, schien sie nicht verheimlichen zu dürfen; es war jedenfalls unklug von ihr, sich zu derselben zu begeben, ohne ihre Angehörigen befragt zu haben. Zog sie aber die Ihrigen zu Rathe, so mußte sie vor Allem gesehen, daß sie ihnen einmal bereits die Wahrheit vorenthalten habe; ebenso mußte sie alsdann ein Geheimniß verrathen, welches nicht das ihrige und dessen Preisgeben ihr unterzagt war. Noch niemals hatte sich ein unerfahrenes junges Mädchen, welches an keinerlei Selbstständigkeit gewöhnt war, in einer derart schwierigen Lage befunden.

Doch schließlich trug die angeborene Energie ihres Charakters den Sieg über ihre Bedenken davon. Sie war entschlossen, sich unter keinen Umständen dem Verlangen, welches Priati an sie stellen würde, zu entziehen, aber auch überzeugt, daß ihr Onkel und ihre Großmutter, wenn sie dieselben in Kenntniß setzen wollte, sie in ihrem Entschlusse behindern, nur das Geschickliche des Unternehmens sehen und in der Furcht vor einer Falle sich ihrem Willen widersetzen würden. Die letztere Erwägung gab den Ausschlag.

— Ich werde in die Kirche des „Heiligen Georg“ gehen, sagte sie sich; und erst wenn ich weiß, was man von mir erwartet, werde ich entscheiden können, ob ich schweigen oder sprechen muß.

Für heute war eine Besichtigung der weltberühmten Galerien des Palazzo Viani in Gesellschaft ihres Onkels und ihrer Großmutter in Aussicht genommen worden. Sie beschloß sich einer Lüge zu be-

dienen, die ihre Entschuldigung nur in der Größe des von ihr ins Auge gefaßten Zweckes fand, und als man das Haus verlassen sollte, schüßte sie ein plötzliches heftiges Unwohlsein vor, welches ihren Wunsch, allein zu bleiben, gerechtfertigt erscheinen ließ. Dank dieser unschuldigen List konnte sie sich einige Stunden Freiheit verschaffen. Als die Herzogin und Bernhard das Haus verlassen hatten, rief Laurence den getreuen Jordanet zu sich. Die Anmuth und Schönheit der jungen Dame, ihre Güte und Tugenden hatten ihr die Liebe ihrer ganzen Umgebung gesichert, und Jordanet bildete keine Ausnahme. Er brachte seiner jungen Gebieterin eine achtungsvolle Bewunderung entgegen, welcher nur seine tiefe Ergebenheit für sie gleichkam.

— Jordanet, sagte Laurence zu ihm; Sie haben mir oft erklärt, ich könne auf Sie rechnen.

— Ja, das können Sie, gnädiges Fräulein, erwiderte er. Ich stehe zu Ihnen in Leben und Tod. — Ich bedarf heute Ihrer Dienste. Ich muß einer dringenden Pflicht Genüge leisten und zu diesem Behufe zu einer Zusammenkunft eilen, die mir bestimmt wurde. Wollen Sie mich begleiten?

— Ob ich will! rief Jordanet aus. Ich begleite Sie ja lieber zehnmal als einmal, und wenn Sie nichts weiter von mir zu verlangen haben...

— O, ich habe noch ein Anliegen! unterbrach sie ihn.

— Sprechen Sie, gnädiges Fräulein.

— Sie dürfen Niemandem etwas von dem Gange verrathen, den wir jetzt miteinander unternehmen werden, oder etwas von dem Geschehen und Gehörten verlauten lassen. Es handelt sich um ein wichtiges Geheimniß, welches Ihnen aber bald klar werden soll.

— Ich will Ihr Geheimniß nicht kennen, an-

dieses Fräulein, erklärte Jordanet; sondern will Ihnen bloß gehören.

Gefolgt von diesem treuen und verlässlichen Begleiter, landete Laurence, die einen weiten Mantel angelegt und einen dichten Schleier vorgebunden hatte, eine Viertelstunde später bei der Insel des heiligen Georgs, die am Eingange Venedigs gleich einem vorgeschobenen Vorposten im Meere liegt. Die Kirche, welcher sie ihre Schritte zuwendete, gehörte dem Orden der Franziskaner, deren Kloster hart an das Gotteshaus stieß und mit seiner weitläufigen Gebäuden fast die ganze Insel in Anspruch nahm. Von Weitem gesehen bot das Kloster den Anblick einer auf den Fluthen emporragenden Festung.

Laurence sagte sich, daß der Marquis zweifellos an diesem Ort eine Zuflucht gefunden, und nun wurde es ihr auch klar, weshalb er sich hierher gewendet.

Wenn es einen Ort gab, wo ihn seine Feinde am wenigsten vermuteten, so war es dieses dem Dienste Gottes geweihte Haus, welches abseits von dem lebhaften Treiben der volkreichen Stadt durch den Charakter seiner Bewohner selbst vor den Belästigungen der Polizei geschützt wurde.

— Ich werde also ihn zu sehen bekommen, sagte sie sich im Dahinschreiten. Aber weshalb hat er mich gerufen? Was mag er von mir wollen?

Zimmer räthselhafter wurde ihr die Sache, je weiter sie durch das einsam und verlassen daliegende Mittelschiff schritt, in welchem die Abenddämmerung bereits bemerkbar wurde. Im Uebrigen empfand sie keinerlei Unruhe. Sie hatte unterwegs Niemanden gesehen, der ihr verdächtig erschienen wäre; und vollkommen gelassen ersuchte sie einen Kirchendiener, ihr die Apostelkapelle zu zeigen, welche im Hintergrunde des Gotteshauses, hinter dem Hauptaltare gelegen war.

dieser Tage einen gestellt wiesen mo I. Bezirk, Franz aufenthalte in 3 anderen Kurorte, die Adresse auf e zurückgekommen jellbaren Posten außer dem Name geben als: „Zu bei günstigen Kürzlich sollte au werden; auf der der Adressat ge der Leopoldstäd Dagegen gibt es nennen sie pedat unterlassen, zu d sterreich“ zu ich

(Die Gr denten.) Eine Schneidergenossin Universität geri veranlassen, da Prüfungs tor diplom dieser hat! Die G schwer einbrin in der Rektorat die Schneider l seinem Student meisters nach zu verbringen, daß der Schne Rektor die Vit scheinlich mit schlechte Erjah sehr fraglich. I derfreundlich g Bestenten daru verfiakten Deu Inhibirung de gehalten wor

(Chine) die Schauspiel Scharfrichter, Theater sind 8 ren Städten. wenige Tage kushstangen um das oft mehre der Gile sind solch ein Mus zusammen. Di spielen, honor hohe Beamte, halten für die 400—600 Ma same Bürger u. s. w. darft reiten bezahl spielen, denn Vorstellung, an einem D denn die Ber geströmt und den und Thg machen die I spieler ihre d die Luft im nicht lange t weniger, als dauert. Die Zeit keine die Luft r Stellung hie ter Stimm

Die Das schmit malten Sch den Strahl erwarteten. Eine die an eine abhing. D sich mit de woburdh eigenartig die herann dem Laure Eingange tar nieder, erregen, di einige Mi Jett gekreuzten Kapuze ve Fräulein ohne sie a Der die Mauer ihm und er die Th fragte er. wiffen S sehen. Zu itin besud Fenster, e am dritt

stragte dieselbe, ein Urtheil... General Bremer... die Kommission... die General Bremer... die Kommission... die General Bremer...

dieser Tage einen Brief an einen Geschäftsfreund zu... gestellt wissen wollte, mit der Adresse: „Bisher Wien, I. Bezirk, Franz Josephs-Quai, derzeit zum Sommeraufenthalte in Fisch, Gmunden, Karlsbad oder in einem anderen Kurorte.“

(Die Grazer Schneider und die Grazer Studenten.) Eine eigenthümliche Bitte hatte die Grazer Schneidergenossenschaft an den Rektor der dortigen Universität gerichtet; sie geht dahin, das Rektorat möge veranlassen, daß keinem Kandidaten eine Prüfungsbefähigung oder das Doktor-diplom ausgestellt werde, bevor dieser seinen Schneider bezahlt hat!

(Chinesische Schauspieler.) In China nehmen die Schauspieler kaum eine bessere Stellung ein, als ein Scharfrichter. Sie führen ein unruhiges Leben und die Theater sind Wüsten, abgesehen von den größten Städten. Solche reisenden Gesellschaften, die nur wenige Tage an einem Orte bleiben, errichten mit Bambusstäben und Segeltuch in größter Hast das Theater, das oft mehrere tausend Zuschauer fassen kann.

Menge ausgehenkt. Die Bühne ist so armfelig wie möglich ausgestattet. Einige Stühle und Tische ist Alles. Wird ein Thron dargestellt, wirft man ein Stück Zeug über einige Stühle. Berge werden durch einige über einander geworfene Stühle angedeutet.

(Von dem fecken Streich eines leichtsinnigen Berliner Jungen.) der die Kosten für die eigene Veredlung verjubelt hat, erzählt die „Allg. Fleisch-Ztg.“: In einer kleinen Stellung in der Provinz lebte der Sohn einer achtbaren Berliner Firma, die von ihm schon viel Herzeleid erfahren hatte.

(Eine czechische Frauenliga.) Das Pilsener Jungeschehenblatt kündigt die bevorstehende Bildung einer großen Liga czechischer Frauen nach dem Muster der englischen „Primrose Lige“ an, als deren Zweck Hebung des Einflusses der Frauen auf die Gesellschaft im Interesse des Nationalwohlstandes und der öffentlichen Moral bezeichnet wird.

(Der Pariser Maler Chartran), dessen Porträt Sadi Carnot's, übrigens das letzte des ermordeten Präsidenten, auf dem jüngsten Salon Aufsehen erregt hat, bereitet im Verein mit seinem Kunstgenossen Polpot ein Mundgemälde vor, das der Verherrlichung des Hauses Carnot dienen soll.

gestellt werden, um dann eine Rundreise durch Europa und Amerika anzutreten.

(Ein Hotel inmitten des Atlantischen Ozeans.) In den in jüngster Zeit projektierten großartigen Unternehmungen zählt auch die künstliche Bildung einer Insel, etwa zehn bis elf Meilen von der Küste Long Islands, der bekannten, Newyork gegenüber liegenden Insel entfernt, im offenen Meer. Auf dieser Insel soll ein Sommerhotel errichtet werden zu Gunsten derjenigen, die während der heißen Zeit einen kühlen Aufenthalt genießen und von der Mosquitoplage befreit sein wollen.

(Die Barbicre Madrider) blicken voll Stolz auf einen Kollegen, der ein noch nicht dagewesenes Bravourstück vollführt hat. Eine große Unerfahrenheit bekundete nämlich in Circo Price einer der bekanntesten Figaros der spanischen Hauptstadt, indem er sich mit dem dort gastirenden Thierbändler in den Löwenkäfig begab, den Wandler einleitete und dann raffte, ohne sich durch das Knurren der Raubthiere in seiner Beschäftigung stören zu lassen.

(Die physische Arbeit der Klavierspieler) ist nun auch Gegenstand wissenschaftlicher Berechnung geworden. Das gebräuchteste Pianissimo erfordert für jede Taste einen Druck von 110 Gramm, das härteste Fortissimo einen solchen von 3 Kilogramm. In Chopin's berühmtem Trauermarsche gibt es Takte, die in anderthalb Minuten einen Kostenaufwand von 384 Kilogramm erfordern, und künftig wird man bei ähnlichen Thees sagen können: „Ich habe Stücke von 3876 Kilogramm ausgehalten; ich habe genug!“

(Aus der chinesischen Presse.) Der „Siasiatische Lloyd“ theilt aus der in Kanton erscheinenden Zeitung „Chung Ss. Yat Pao“ folgende Stellen mit:

17. Mai. Ein häufiges Gerücht ist, daß die gelehrten Herren wohl Berichte machen können, aber das Verständnis für ihr Amt sich erst in dessen Ausübung zu erwerben haben. Nichts kann einseitiger sein als ein solches Gerücht. Neulich starb der Präfect von Suchow, der trotz seiner gelehrten Bildung der Behandlung seiner Amtsgeschäfte solche Aufmerksamkeit widmete, daß er an Ueberanstrengung starb. In einer gemeinamen Eingabe des Generalgouverneurs und Gouverneurs ist gebeten, den Namen dieses Beamten in den Annalen der Dynastie zu verewigen.

18. Mai. Unter Kaiser ist ein vortrefflicher Herrscher. Er gibt seinen Räten volle Freiheit des Wortes und weiß mit Einsicht gute Vorschläge von der schlechten zu unterscheiden. Dadurch, daß er ohne Erregung die Vorschläge prüft, daß er den Vorträt, daß ohne Furcht jeder dazu Veru eine seine Ansichten offen und mit Vertrauen entwidelt.

Die Kapelle war leer, als sie daselbst eintrat. Das schwindende Tageslicht drang durch die alten bemalten Scheiben ein, deren verwitterte Farben unter den Strahlen der sinkenden Sonne zu neuem Glanze erwachten.

Eine Flamme brannte in einer goldenen Schale, die an einer dreifachen Kette von der Wölbung herabhängte. Das sanfte Licht dieser Flamme vereinigte sich mit der von draußen eindringenden Helligkeit, wodurch den Gold- und Marmorverzierungen ein eigenartig stummernder Glanz entströmte, welcher durch die herannahende Nacht noch vermehrt wurde.

Jetzt kam ein Mönch aus der Sakristei mit gekreuzten Armen und den Kopf durch die braune Kapuze verhüllt. Er schritt durch das Chor und an Fräulein von Guerny vorüberkommend, sprach er ohne sie anzublicken die wenigen Worte:

— Bitte mir in den Beichtstuhl zu folgen. Der Beichtstuhl befand sich hinter ihr, gegen die Mauer gekehrt. Sie sah ihn dort eintreten, folgte ihm und kniete nieder, während er sich setzte, nachdem er die Thüre verschlossen hatte. — Wissen Sie, wer ich bin, mein Fräulein? fragte er. — Sie sind der Marquis Briali; doch woher wissen Sie, wer ich bin? — Ich hatte bereits die Ehre, Sie dreimal zu sehen. Zuerst im Palazzo Soranzo, als ich die Fürstin besuchte, sodann am Fasnachtstienstag an einem Fenster, von wo Sie meine Flucht beobachteten, und zum dritten Mal am Aschermittwoch in der Sancti-

Markus-Kirche, als Sie die vertrauliche Mittheilung vernahmen, die ich meinem Freunde Trevisan machte. Damals wurde es mir klar, daß ich Vertrauen zu Ihnen haben dürfe.

— Sie schrieben mir, daß Sie auf mich rechnen, um Ihnen einen Dienst zu erweisen. — Einen sehr großen Dienst noch dazu, mein Fräulein, und die Pünktlichkeit, mit welcher Sie sich einfanden, beweist mir, daß Sie bereit sind, mir denselben zu leisten.

— Ja, das bin ich, so weit es in meinen Kräften steht. Sprechen Sie also, Herr Marquis. — Ich muß der Fürstin Soranzo unter allen Umständen einen Brief von höchster Wichtigkeit zukommen lassen und weiß nicht, wie ich das anstellen soll. Obgleich die Fürstin seit gestern in ihrem Palais nicht mehr gefangen ist. — Woher wissen Sie das? unterbrach ihn Laurence.

— Ich bin über die Vorgänge in Venedig genau unterrichtet und habe auch gehört, daß durch die Vermittlung Ihres Onkels, des Herrn Herzogs, alle Gefahren, welche die Fürstin bedrohten, beseitigt wurden. Doch kenne ich die Sitten und Gewohnheiten der Herren von der Polizei zur Genüge, um zu wissen, daß sie, wenn auch die weiteren Schritte gegen die Fürstin eingestellt wurden, die Hoffnung, sich ihrer zu bedienen, nicht fahren ließen.

— Aus welchem Grunde wollten sie sich ihrer bedienen? — Nur um mit ihrer Hilfe meinen Zufluchtsort zu entdecken. — Halten Sie denn die Fürstin für fähig, Sie zu verrathen? — Freiwilling allerdings nicht; doch ist es nicht ausgeschlossen, daß sie in eine Falle geräth. Die Po-

licei versteht sich nie zu einer Abtrüftung; sie ist eben so schlau als gewandt. Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur den Palazzo Soranzo, sondern auch die daselbst verkehrenden Personen übernachtet und daß der Brief, wenn ich ihn durch einen Bewohner der Stadt bestellen ließe, abgefangen und der Bote verhaftet werden würde. Bei Ihnen, mein Fräulein, ist eine solche Gefahr nicht zu befürchten, denn in Ihrer Eigenschaft als Ausländerin können Sie kommen und gehen, ohne irgend welchen Verdacht zu erwecken.

— Sie ließen mich also rufen, um mir dieser Auftrag zu ertheilen? — Und Sie zu bitten, mir eine Antwort zu bringen.

— Ich bin bereit, Ihrem Verlangen zu entsprechen, Herr Marquis. — O, mein Fräulein, seien Sie meiner unerlöschenden Dankbarkeit versichert.

— Wo haben Sie den Brief? — Hier ist er, erwiderte der Mönch, ihr durch das Gitter eine ganz dünne Papierrolle zusteckend, welche Laurence ergriff und in ihrem Busen barg während sie sagte:

— In einer Viertelstunde wird die Fürstin Ihren Brief besitzen; wohin soll ich Ihnen die Antwort bringen? — Dorthin, wo ich Sie morgen zur selber Stunde erwarten werde.

— Könnte ich Ihnen dieselbe wohl zuschicken wenn ich nicht selbst kommen könnte? Ich habe einer sehr verlässlichen Menschen; denselben, der mich hier her begleitete. — Sie sind nicht allein? fragte Briali in einer Tone, der mit einem Male sehr besorgt klang.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Raffen
offerirt billigt **Wiener Raffen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 627

4 Auer-Ballons
für Schufenster, auch 2 zweiarmlige Nickel-Luster billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2022

Große Kellerlokale,
hell, mit Gasleitung, in der Neugasse, nächst dem Waisnerboulevard per August zu vermieten. Adr. in der Exp. 2021

Photographie.
In einer größeren Provinzstadt wird ein photograph. Atelier zu kaufen oder zu pachten gesucht ohne Inventar. Anträge unter „Atelier“ an die Exp. 2017

Pályázat.
Keresek 3 gyermekem mellé egy oly okleveles tanítót vagy eselleg nevelőt, ki 1 fút a II. gymnasium tanítványaiból 2 pedig a IV. elemiből tanítani köteles. Zeneismeretel bírók elönyben részesülnek. Fizetés 200 fnt és teljes ellátás. Szives folyamodványok alant cím küldendők.
Lesslauer Adolf, kasznár, Bodajk - Tárnok, Fejérm. 1787

Kompagnon
gesucht für bestehendes Exportgeschäft u. neu zu bildendes Hauptgeschäft für Lito, Budapest, mit 15,000 fl. Kapital. Persönliche Mitwirkung unbedingt erforderlich. Gefl. Offerte unter „40jähriger Export“ an die Exp. erbeten. 17803

3000 fnt
kölesbát óhajtok felvenni ingatlan biztos ték mellett, közvetlen ajánlatok „Ingatlan“ czimen kérek a kiadóhivatalhoz. 2019

Kanzleidiener,
verheirathet, jedoch kinderlos, wird per 1. August acceptirt. Bewerber müssen Platzkenntnisse besitzen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sein und Nachweis längerer Thätigkeit als Kanzleidiener erbringen. Gehalt fl. 40 monatlich, freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Offerte bis 20. d. M. an die **Ung. Dampfischifahrt-Aktiengesellschaft, Budapest, Altc Postgasse Nr. 2.** 17802

tüchtiger Kommiss
der Manufaktur, Mode-, Kurz- und Wirtwaaren-Branche, der deutschen, ungarischen und insbesondere der slavischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird mit annehmbarem Gehalt sofort acceptirt. Solche, welche in Bauern-Geschäften thätig waren, werden bevorzugt. Wo? sagt die Expedition. Ein, resp. zwei anständig möblierte Zimmer, möglichst ungenirt, für Herr und Dame zum 1. August gesucht. Gefl. Offerte mit Preisangabe unter „Hübisch“ an die Exp. 1979

Wichtig für Möbelkäufer. Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch Stückweise um den Erzeugungspreis. Reich Mor, Möbel-Fabrik, VII. Isabe-la-utca 29. s. Budaort. 1942

Möbelgeschäft
auf altem lebhaften Posten mit oder ohne Fabrik-Einrichtung ist zu vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Dasselbst werden einige Tapezierer mit 10 bis 12 fl. Wochenlohn aufgenommen. Anträgen sind zu richten an Schwarz Vilmos, M.-Sziget. 2012

Tapezierer-Näherin
oder Schneiderin wird aufgenommen und dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 1989

Ötlyepfa,
oberungarische Käse-Spezialität aus dem berühmten Veszprémbányai Schafkäse, in schön gepresster Form versendet in 5 Kilo Post-Kollis a 10 Stück franco jeder Poststation gegen 4 fl. 50 fr. Nachnahme oder Voreinsendung dieses Betrages J. Neumann in Forgácsfalva, Komitat Gömör. 17717

Die Stelle eines Ispáns
ist in einer größeren Oekonomie zu besetzen. Bewerber, zur selbstständigen Leitung einer Wirtschaft befähigt, mögen ihre Zeugnisse an die unten angeführte Adresse einschicken. Adolff Maribreit, Tisza-Várkony, per Szolnok. 1840

Eine fast neue Hoffer und Schranz'sche Perpetual-Prese
ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 2023

Kautineur
(Wirth) für große Provinz-fabrik gesucht. Adr. in der Exp. 2004

Tüchtiger Kommiss
der Speereibranche findet sofortiges Engagement. Derselben sammt Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Verpflegung nebst Bekanntschaft des Alters und der bisherigen Verwendung, jedoch ohne Retourmarken, an E. Singer, Eperies. Auch junger Komptoirist findet Anstellung. 1973

6 Auer-Bogenlampen, komplet, zur Post-talbeleuchtung billigt zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1999

500 fl.
benötige ich zu meinem Geschäft. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Sicher“ an die Expedition. 1985

Erzieherin,
welche zwei Mädchen im Alter von 12 und 14 Jahren für die V und VIII. Birgerklasse in der deutschen, ungar., französischen Sprache und Klavier perfekt Unterricht ertheilen kann und schon längere Praxis besitzt. Norddeutsche und solche, die im Zuschneiden bewandert sind, werden bevorzugt. Jahres-Gehalt 400 fl. nebst freier Station. Offerte mit Beischluß der Photographie und Zeugnisse sind zu richten an **Estéles Fried, Gutsbesitzer, Kurort Algyogy** in Steinbühren. 17809

Französin,
ungefähr 25-30 Jahre alt, findet Engagement zu Kindern. Solche, die als Erzieherin geübt, wird bevorzugt. Offerte mit Zeug-nissen und Angabe bisheriger Verwendung unter „Französin“ an die Exp. 1993

Geschäfts-Lokal,
für jede Branche geeignet, elegante Gasse, billiger Zins, per August zu vermieten. Wo? sagt die Exp. 2073

Für Herrenschneider
ist eine komplette Geschäfts- oder Saloneinrichtung nebst Requisiten billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1996

Ziegelbrenner,
der mit **Wojaczek'schen Kammeröfen** gut umgehen kann, wird für die Provinz gesucht. Angaben über bisherige Thätigkeit sind zu richten unter „Ziegelbrenner“ an die Exp. 1991

Kapitalist
gesucht als Kompagnon zur Gründung eines photographischen Geschäftes von einem tüchtigen Fachmann gefesteten Alters. Offerte unter „Photographie“ an die Exp. 1955

Geld auf Lose und Wertpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank-u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Kossuth Lajos-u. 4.** Palais Dreher. 17081

Möbelverkauf.
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Salommöbel, mit dazu gehörigen Teppichen, Bildern und Vorhängen, wie auch einzelne Gegenstände billigt. Budapest, 4. Bezirk, Koronaherzeg-utca 11, 1. Stock. 17624

Erzieherinnen
mit oder ohne fremde Sprachen, Musikkennntnisse, tüchtige ung. oder deutsche diplomirte

Kindergärtnerinnen,
auch musikalische, jeder Nationalität **Bonnenjuch** Stellen durch Frau **Louise S. Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 17775

Stereotypie-maschine, 2 Gas-motore, große Lochpresse, **Abbieg-bank, Reiter-vor-e, Papier-schneidmaschine, Krähne** Ueberbedingung halber billigt zu verkaufen bei Ignaz Bajor, Aradergasse Nr. 2. 1890

Eine in bestem Gange befindliche Lederhandlung
(ausschließlich Detail) auf einem Lebensmittel-Markt-Platz ist unter sehr guten Bedingungen Familienverhältnisse halber zu vergeben. Adr. in der Exp. 1909

In der Säckefabrik's-Niederlage von J. Fischer, Budapest, gr. Kroneng. 18, sind wasserdichte **Lecken** leihweise zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmalgebrauchte wasserdichte **Lecken** sehr preiswerth erhältlich. **Repsoladen** p. Stück von 3 fl. aufwärts. 17592

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Verbindung bei **Adelheid Seidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikergasse 34,** Thir 1, Barterre rechts (nächst der Andrássystrasse). 1953

Königsbad (Királyfürdő),
Dien. In der Kaltwasser-Abtheilung **kalte u. warme Douche** täglich von Früh bis Abend für 15 kr. zur Disposition. Minerals-, Dampf-, Stein-, Wannen- und Türtenbäder. 17796

In Budapest
ist ein hochhohes Haus, sowie ein Keller für 8000 Hektl. Raum zu verkaufen. Adresse in der Exp. 1282

In einem Bauhofsgehalt
süde als **Geschäftsleiter** Stelle. In der Branche 25 Jahre thätig. Banfache sehr verjirt, Geneberechtigt für Zimmermannsarbeiten. Offerte unter „1111“ an die Exp. 1965

Csak 80 kr.-ért
minden házasszony meg-szeresheti **Erzsi néni** 266-fele t szta., koca-, cream-és czukrász sütemények elkészítés-éről szóló **legked-veltebb recept urai, de csak Tarczali Bezső-nél** Nyiregyháza. 17792

Der Bau-Unternehmer
und Lieferant. Nachorgan für den Geschäftsverkehr in gesammten Bau- und Lieferungsweien. Unent-behrlich für jeden auf dem Gebiete der Baukunst und des Baugewerbes. 13. Jahrgang. Es werden sämtliche in der Monarchie vorkommenden Bauten und Lieferungen auf Grundlage offizieller Daten veröffentlicht. Die Titel der händiger Anbrifen lauten: Wasserregulirungs-Angelegenheiten, Eisenbahnbauten, Bauchronik aus der Hauptstadt und der Provinz, Stellenkonturirung, Ingenieure-Arbeiten, Konkurrenzpläne, Provinznachrichten, Haupt-städtische Angelegenheiten, Offertauschreibungen für Bauten, für Nachfragen, Käufe und Verkäufe, Resultate der Offertverhandlungen. Erscheint wöchentlich einmal, jeden Freitag. Pränumerationspreis: gangsjährig 8 fl., halbjährig 4 fl. Redaktion und Administration Budapest, 4. Bezirk, Leopoldgasse 2. 17786

1 Speisekreden,
1 Trumeau mit Spiegel, 1 Leppich-Speiseidwan, 1 komplettes Schlafzimmer, 1 Kanapé, 6 Fauteuils (Grespiff) wegen Rückgang einer Partie um jeden Preis zu haben. Näheres in der Exp. 2072

Zwei Banzeidner,
selbstständige Arbeiter mit längerer Praxis suchen Privat-arbeit. Anträge unter „1111“ an die Expedition. 1966

In einem Modewaaren-Geschäfte
findet ein junger Komptoirist Aufnahme. Jene, die in einem Raten-geschäfte bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche sind in der Exp. unter „Fleißig“ abzugeben. 2063

Leichter Phaeton,
gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Herrschaft **Töröst-Bálint.** 17814

Zwei Lehrlinge
und ein Praktikant werden in einem Kurz- und Wirtwaaren-en gros-Geschäfte aufgenommen. Zu erfragen in der Expedition. 247

Guts-Verkauf.
Eines der schönsten Güter Kroatiens, circa 200 Joch groß, sehr schöne Fieder, die Weiden zu Bewässern, Alles neu hergerichtet, so auch eingerichtet, schönes Vieh, ist mit Fundus und Allem um 55.000 fl. zu verkaufen, liegt eine Stunde von Aram entfernt. Adr. in der Exp. 1683

Möbel.
Elegantes Schlaf- und Speisezimmer, ein echter Daghestan-Teppich-Speiseidwan, Bilder, Teppiche billig zu verkaufen. Königs-gasse 85, 1. St., Thür 12. 2069

Bestimmtes Mittel gegen Kopfschuppen,
patentirte Erfindung, sehr nutzbringend, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2057

Große Wohnung
pro 1. August um 1200 fl. Jahresmiete in der inneren Stadt, Franz Deak-gasse zu vergeben. Näheres in der Exp. 2027

Élettársul
keres egy 38 éves izraelita államhivatalnok, 2000 frt évi jövedelemmel, legfeljebb 32 éves, intelligens, kol emes modoru, jel emes nót ugyanannyi évi jövedelemmel. Komoly ajánlatok „Társulás“ czimre a kiadóhivatalba kéretnek. 2041

Kön. ung. Staats-eisenbahnen.
Nr. 98,505 C. II. **Süddeutsch-öferr.-ungarischer Eisenbahn-Verband.**

Ausgabe eines neuen Ausnahmearif für die Beförderung von Getreide u. Mahlprodukte u. zur Einführung, welcher größtentheils billigere direkte Frachtsätze enthält. Hierdurch wird der gleichnamige Tarif vom 10. April 1891 außer Wirksamkeit gesetzt. Exemplare dieses Tarifes werden bei den beteiligten Eisenbahnverwaltungen zum Preise von 1 Gulden d. B. erhältlich sein. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen, zugleich Namens der beteiligten Eisenbahnverwaltungen.

Niederländisch-bezw. belgisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahn-Verband. Der im Tarif-Theile I, Abtheilung B, für den Güter-Verkehr zwischen Oesterreich und Ungarn einerseits, Deutschland, Belgien und den Niederlanden andererseits im s. 38 unter Ziffer 2 vorgezogene 10%ige Frachtsatz für die auf Verlangen der Zoll- oder Steuerbehörde in gedeckten gebauten Wagen zu befördernden Güter wird bis zur Durchführung im Tarifwege, längstens aber bis 31. Dezember 1894 hinsichtlich des direkten Verkehrs zwischen den niederländischen Hafenstationen Amsterdam, Dordrecht, Hoof van Holland, Mittelburg, Rotterdam, Vlissingen, bezw. den belgischen Hafenstationen Antwerpen, Brüssel, Gent, Löwen, Ostende und Terneuzen einerseits und österreichischen und ungarischen Stationen andererseits

Nr. 99,755 C. II. Süddeutsch-ung. Eisenbahn-Verband. (Druckfehler-Berichtigung). Der auf Seite 324 des vom 1. November 1893 gültigen Verbands-Güter-Tarif's Theil II, Heft 2 (Getreide-Tarif) für die Relation Nagy-Mihály-Bofen unter e und d enthaltene Frachtsatz von 201 Pfennig wird mit Gültigkeit vom 15. August 1894 auf 301 Pfennig pro 100 Kg. be-richtigt. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der fgl. ung. Staats-eisenbahnen, auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

nicht eingehoben. Die in der citirten Bestimmung vorgesezene Dechenmiete wird dagegen auch im Bereiche des niederländisch- und belgisch-österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verbandes berechnet. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der fgl. ung. Staatsbahnen, auch Namens der übrigen beteiligten Verwaltungen.

Nr. 96430 C. I. Oeferr.-ungar. Eisenbahn-Verband's Ausnahmearif Theil IV, Heft 1. Ausgabe des Nachtrages III hierzu. Mit 1. August 1894 tritt zum oben genannten Ausnahmearif für den Transport von Hornvieh, Borstenvieh u. von Stationen ungarischer Bahnen nach Wien St. E. S. Wien R. G. V. transito und Wien - St. Marx vom 15. März 1892 der Nachtrag III in Wirksamkeit. Dieser Nachtrag enthält: Aenderung von Frachtsätzen, Einbeziehung neuer ungarischer Stationen, Ergänzung der Zustabirungs-Tabelle, Aenderung von Stationsnamen und Aenderungen und Berichtigungen. Insoweit durch diesen Nachtrag Frachterhöhungen eintreten, gelten die bisherigen Frachtsätze noch bis 20. August 1894. Reinabdrücke dieses Nachtrages können demnach bei den beteiligten Verwaltungen käuflich bezogen werden. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der könig. ung. Staats-eisenbahnen, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 96,430/C I. Oeferr.-ungarischer Eisenbahn-Verband. Ausnahmearif für den Transport von Borke und Loh, sowie von Holz u. vom 1. April 1893. Ausgabe des Nachtrages I hierzu. Mit Gültigkeit vom 1. August 1894 tritt der oben genannte Nachtrag in Wirksamkeit. Derselbe enthält Einbeziehung neuer ungarischer Stationen in den Ausnahmearif für Borke und Loh, dann geänderte Frachtsätze des Ausnahmearif's für Holz und Aenderungen und Berichtigungen. Insoweit Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. September 1894. Reinabdrücke dieses Nachtrages können demnach bei der gefertigten Direktion, sowie bei den beteiligten Verwaltungen käuflich bezogen werden. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kön. ung. Staats-eisenbahnen, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 99,755 C. II. Süddeutsch-ung. Eisenbahn-Verband. (Druckfehler-Berichtigung). Der auf Seite 324 des vom 1. November 1893 gültigen Verbands-Güter-Tarif's Theil II, Heft 2 (Getreide-Tarif) für die Relation Nagy-Mihály-Bofen unter e und d enthaltene Frachtsatz von 201 Pfennig wird mit Gültigkeit vom 15. August 1894 auf 301 Pfennig pro 100 Kg. be-richtigt. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der fgl. ung. Staats-eisenbahnen, auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

nicht eingehoben. Die in der citirten Bestimmung vorgesehene Deckenmethe wird dagegen auch im Bereiche des niederländisch- und belgisch-österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verbandes berechnet. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, auch Namens der übrigen beteiligten Verwaltungen.

Nr. 96430 C. I. **Celexr.-ungar. Eisenbahn-Verbands-Ausnahme-Tarif Teil IV, Heft 1. Ausgabe des Nachtrages III** hiezu. Mit 1. August 1894 tritt nach oben genannten Ausnahmetarif für den Transport von Hornvieh, Vorkornen und von Stationen ungarischer Bahnen nach Wien (St. G., Wien K. G., Wien St. S. transit) und Wien - St. Marx vom 15. März 1892 der Nachtrag III in Wirksamkeit. Dieser Nachtrag enthält: Aenderung von Frachttarifen, Einbeziehung neuer ungarischer Stationen, Ergänzung der Instruktions-Tabelle, Aenderung von Stationsnamen und Aenderungen und Berichtigungen. Insofern durch diesen Nachtrag Frachterhöhungen eintreten, gelten die bisherigen Frachttarife noch bis 20. August 1894. Reinabdrücke dieses Nachtrages können demnach bei den beteiligten Verwaltungen käuflich bezogen werden. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 96430/C. I. **Celexr.-ungarischer Eisenbahn-Verband. Ausnahmetarif für den Transport von Vorkornen und Loh, sowie von Holz** zc. vom 1. April 1893. Ausgabe des Nachtrages I hiezu. Mit Gültigkeit vom 1. August 1894 tritt der obengenannte Nachtrag in Wirksamkeit. Derselbe enthält Einbeziehung neuer ungarischer Stationen in den Ausnahmetarif für Vorkornen und Loh, dann geänderte Frachttarife des Ausnahmetarifs für Holz und Aenderungen und Berichtigungen. Insofern durch Frachterhöhungen eintreten, gelten diese erst vom 1. September 1894. Reinabdrücke dieses Nachtrages können demnach bei der gefertigten Direktion, sowie bei den beteiligten Verwaltungen käuflich bezogen werden. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, zugleich Namens der beteiligten Verwaltungen.

Nr. 99,755 C. II. **Österreich-ung. Eisenbahn-Verband. (Druckfehler-Berichtigung).** Der auf Seite 324 des vom 1. November 1893 gültigen Verbands-Güter-Tarifs Heft II, Heft 2 (Getreide-Tarif) für die Relation Nagy-Mihály-Pösten untere und d. enthaltene Frachtsatz von 201 Pfennig wird mit Gültigkeit vom 15. August 1894 auf 301 Pfennig pro 100 Kg. berichtigt. Budapest, im Monate Juli 1894. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen, auch Namens der beteiligten Verwaltungen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Juli.

* **Die Budapester neuen Donaubrücken.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Folgende: Der Handelsminister hat in Angelegenheit der Prämierung der Konkurrenzpläne, welche in Folge des hinsichtlich der in Budapest zu errichtenden Donaubrücken am 26. Juli 1893 publizirten internationalen Konkurses eingelaufen sind, auf Grund des Vorschlages der durch ihn entsendeten Jury folgendermaßen entschieden:

1. Den in den Konkurrenzbedingungen in Aussicht gestellten ersten Preis von 30,000 Kronen hat er den Einreichern des von den Stuttgarter Architekten Eitelohr und Weigl und dem Obergeringier der Eisingener Maschinenfabrik Julius Kubler für eine Drahtseilbrücke mit einer Dehnung angefertigten, mit dem Motto „Magyarország nem volt, de lesz“ versehenen Projektes zuerkannt. 2. Den zweiten Preis von 20,000 Kronen bewilligte er den Einreichern des von Budapester Ingenieuren Johann Feltebázy für eine Konfolbrücke mit drei Dehnungen angefertigten Projektes mit dem Motto „Duna“. 3. Ueberdies hat der Handelsminister noch einen dritten Preis von 10,000 Kronen dem von der Direktion der ungarischen Bergwerke, Hütten und Domänen der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft, vom Budapester Architekten Heinrich Schmal und von den Budapester Bauunternehmern G. Gregerjen u. Söhne für eine Konfolbrücke mit drei Dehnungen angefertigten, mit dem Motto „Jó szerencsét“ versehenen Projekt zuerkannt. Für je 5000 Kronen kaufte er ferner folgende Konkurrenzpläne an: 1. Das von den Wiener Bauunternehmern Brüder Redlich und Berger, vom Obergeringier der priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft Franz Pfeifer, dem Ingenieur Franz Bodhazán und den Architekten Alexander Graf und Baron Krauß für eine hängende Gitterbrücke mit einer Dehnung angefertigte, mit dem Motto „1896-1896“ versehenen Projekt. 2. Das vom Direktor der Nürnberger Maschinenfabrik Aktiengesellschaft A. Nippel und dem Münchener Professor Architekten Thierich für eine bogenförmige Konfolbrücke mit einer Dehnung unter dem Motto „Nürnberg-München“ angefertigte Projekt. 3. Das von der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen, den Budapester Ingenieuren Salecius Gathry und Sohn und dem Budapester Architekten Albert Schickelanz für eine Schwurplatt-Konfolbrücke mit drei Dehnungen unter dem Motto „Jó szerencsét“ angefertigte Projekt. 4. Den von der Firma Société de construction de Levallois-Perret für eine Schwurplatt-Konfolbrücke mit drei Dehnungen angefertigten Konkurrenzplan. Die nicht prämierten und nicht angekauften Konkurrenzpläne können durch die Einreicher oder deren gesetzlich nachgewiesene Bevollmächtigte gegen Vorweisung des Aufgabens- oder Uebernahmescertifikats innerhalb sechs Monaten bei dem Oberdirektor der Hilfsämter des Handelsministeriums zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags zurückgenommen werden.

* **Eine neuartige Straßenjäubierung.** Im Gebiete der Hauptstadt wird demnach eine neuartige Straßenjäubierung in Anwendung gebracht, welche gestern in der Leopoldstadt erprobt wurde. Die Neuerung ist recht praktisch; der Staub wird nicht mehr auf der Straße zusammengekehrt und in den an den Straßenrändern aufgestellten Eisenkästen gesammelt, die Straßenfeger lesen vielmehr den Mist tagsüber in gedeckten Karren zusammen und führen denselben allsogleich fort. Auf diese Weise werden des Nachts keine Staubwolken entstehen. Nach zehn Uhr Abends werden die Passanten ebenfalls nicht mehr durch die die Trottoirs bespritzenden und segelnden Hausmeister molestirt werden, da die Letzteren diese Arbeiten in Zukunft von 5 bis 6 Uhr Morgens zu befordern haben werden.

* **Polizei und Bezirksvorsteherung.** In Angelegenheit des Verhältnisses dieser Behörden zu einander hat der Minister des Innern an die Hauptstadt ein Reskript gerichtet. Im Sinne desselben hat, wenn zwischen den Bezirksvorsteherungen und den Bezirkshauptmannschaften ein Kompetenzkonflikt entsteht, jene Behörde, welche die eigene Kompetenz verweigern, den Beschlüssen der anderen für irrig hält, die beglücklichen Akten in Begleitung eines Gutachtens der unmittelbaren Oberbehörde vorzulegen. Sollte auch diese den bemängelten Beschlüssen für irrig halten, so sind die Akten dem Ministerium des Innern zu unterbreiten, welches endgültig entscheidet.

* **Regelung der Beamten- und Lehrergehälter.** Bürgermeister K a n i e r m a y e r hat gestern mit mehreren Magistratsräthen und dem Oberbuchhalter eine Konferenz gehalten, in welcher der bekannte Erlaß des Ministers des Innern betreffend die Regelung der Gehälter der hauptstädtischen Beamten und Lehrer verhandelt worden ist. Das Ergebnis dieser Konferenz ist ein neu vorgelegtes Gutachten, welches der Plenarmagistrat heute verhandelte und der morgigen Generalversammlung der Stadtpräsidenten zur Annahme empfohlen wird. Dieses Gutachten enthält theilweise ein ganz neues Regulator für die Regelung der Gehälter und kulminirt darin, daß die vom Minister des Innern nicht genehmigten Quinquennalzulagen mit rückwirkender Kraft zu den Gehältern geschlagen, respektive daß die Gehälter um diese Beträge erhöht und in Zukunft die Quinquennalzulagen von fünf zu fünf Jahren nicht nur auf die für Lebensdauer gewährten, sondern auf alle hauptstädtischen Beamten ausgedehnt werden. Gegen die vom Minister reduzirten Quartiergehälter hat der Magistrat keine Einwendung.

* **Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten** hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baukonzessionen ausgesprochen:

An Armin S c h u b e r t, Franzensring Nr. 12, für einen vierstöckigen Neubau; an Dr. Joseph G e b h a r d t, Mariengasse Nr. 5586, für einen dreistöckigen Neubau; an Frau Emil W a g n e r, Rödöstraße Nr. 5599, für einen dreistöckigen Neubau; an Eduard K r a u ß, 6. Bezirk, Nabelgasse Nr. 10, für einen dreistöckigen Neubau; an Aladar L a n g e r, Murányigasse Nr. 10-11, für einen dreistöckigen Neubau; an Victor H o r y á n s t y, Aradergasse Nr. 14, für einen dreistöckigen Neubau; an Armin H o f f m a n n, Bratergasse Nr. 6905, für einen zweistöckigen Neubau; an Joseph W e n t, 8. Bezirk, Sonnengasse Nr. 6739, für einen zweistöckigen Zubau; an Graf Andreas C s e l o n i c s, Keestemetergasse Nr. 358, für einen zweistöckigen Aufsbau; an S. H o f f m a n n, 10. Bezirk, Zindohäggasse Nr. 7440, für einen einstöckigen Neubau; an Witwe Wilhelm D o b t, Futogasse Nr. 34, für einen einstöckigen Zubau. — Für Privatbauten: An Johann S o l o b, Szemlőbegg Nr. 5686, Villa; an Julius A n t a l, 6. Bezirk, Fotherstraße Nr. 1659; an Wendelin S i m i t, Engelsfeld Nr. 7341; an Frau Joseph H a u b e r l, Jitenbegg Nr. 6901; an Franz G o u r e k o v i c s, Gießstraße Nr. 2634; an Stephan D ó t h, 7. Bezirk, Rödöstraße Nr. 2283; an Michael R o m á n, 7. Bezirk, äußere Kerepesierstraße Nr. 2588.

* **Detailmarktthalen.** Die Kommission für Privatbauten hat die Pläne betreffend den Bau der Detailmarktthalen im V. Bezirk, Mondgasse, und im VI. Bezirk, Hunyadyplatz, überprüft und mit geringen Modifikationen gutgeheißen; die Modifikationen beschränken sich auf die Fassade und die innere Einrichtung. Betreffs der Frage, ob in den Detailmarktthalen auch Bezirksvorsteherungen untergebracht werden sollen, hält sich die Kommission zur Abgabe eines Gutachtens nicht kompetent.

* **Der Theuerungsbetrag.** Der Minister des Innern hat den Beschluß der hauptstädtischen Generalversammlung betreffend die Auszahlung des für das erste Semester dieses Jahres votirten Theuerungsbetrages genehmigt. Derselbe wird auch die mit Stundenhonorar angestellten Bediensteten dieses Betrages theilhaftig, wovon sie bisher ausgeschlossen waren. Mit der Auszahlung dieses Theuerungsbetrages wurde bereits im Laufe des heutigen Vormittags begonnen.

* **Neue Reitwege in der Hauptstadt.** Im Kreise der Sportfreunde geriebt jüngst eine Bewegung in Fluss, nach welcher der hauptstädtische Magistrat ersucht werden soll, neue Wege für Herrenreiter anzulegen. Die bisherigen auf der Andrássy- und Stephansstraße befindlichen in besseren Stand zu setzen. Hierdurch wird der weltfährliche Charakter Budapests gehoben und die Pferdekultur gefördert.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juli.

* **(Vom Geldmarkte.)** Der Geldüberfluß an den großen europäischen Geldcentren ist anhaltend. Der Status der englischen Bank ist wenig verändert, der Zinsfuß in London weiter nachgebend, 1/2-3/4 Prozent. Die Bank von Frankreich weist eine Zunahme des Goldschatzes mit 14 Millionen Francs, eine Abnahme der Silbervorräthe mit 7 Millionen Francs und eine Zunahme des Notenumlaufes mit 24 Millionen Francs aus. In Paris ist der Zinsfuß auf offenem Markte auf 1/2-1/2 Prozent gesunken. Auch der Ausweis der deutschen Reichsbank ist ein sehr günstiger. Die Reserven derselben haben sich um 48 Millionen Mark gehoben. Die Notencirculation ist mit 49 Millionen, der Eskompte mit 21 Millionen Mark zurückgegangen. Zinsfuß 1/2-1/2 Prozent. In Wien stagnirt der Geldmarkt, und erst in den letzten Tagen hat sich einiger Geldbedarf eingestellt, der eine — wohl nur vorübergehende — Versteigerung der Säge bewirkte. Erstes Wien geht heute zu 3/8, Bankportefeuille zu 3/2-3/4 Prozent. Hier am Platze ist, wie alljährlich um diese Zeit, große Geschäftstillheit. Es kommt daher wenig Geschäftsmaterial vor, und nur die Zurückhaltung der Banken, die darauf bedacht sind, ihre Mittel für die Herbstcampagne flott zu erhalten, läßt ein Sinken der Zinsfüße nicht platzgreifen. Mühlen 3/4-3/8 Prozent, Geschäftsportefeuille 4/2-5/2 Prozent.

* **(Enquete bei der Direktion der k. ung. Staatsbahnen.)** Wie alljährlich hat auch heuer bei der Direktion der k. ung. Staatsbahnen eine auf Veranlassung des Handelsministers einberufene Enquete getagt, um die diesjährigen Chancen des Getreide-Exportes zu besprechen. Bei der Berathung, welche heute stattfand, waren anwesend seitens der kön. ung. Staatsbahnen: Direktionspräsident Ministerialrath L u d w i g h, Direktor Ministerialrath S c h o b e r, Direktor M a r z, die Inspektoren U r b a n o v i c h, G a r l a t h y und C s a t á r y, Betriebsleiter T h a l y; seitens der Rajshau-Dorberger Bahn Inspektor S z e k u l a, ein Vertreter der Südbahn und von Seiten der interessirten Firmen die Herren: Samuel D m a r (Firma David M. Dmar), Direktor Emil B a c h e r (Victoria-Dampfmühle), Direktor Paul C n g e l (ung. Handels-Alt.-Gef.), C i s l e r (ung. allg. Kreditbank), Alexander F l e i s c h l (Samuel Fleischl), Philipp F r e u n d (Anton u. Philipp Freund), Leopold H ä u t l e r (Leopold Häutler u. Komp.), Samuel H o f f m a n n (S. u. W. Hoffmann), Koloman K a j n e r (Walzmühle), Paul S c h l e f i n g e r (Schleifinger u. Polakovits), Bela S c h w a r z (Gisella-Dampfmühle), S p i e g e l (Bayerthal u. Levy), Emerich S o n n e n b e r g (Schenkler u. Komp.), Emil N a g e l (Straßer u. König), Karl W e i ß (Moriz Weiskamp).

Direktionspräsident Ministerialrath L u d w i g h begrüßte die Erschienenen und theilt ihnen die seit dem Vorjahre durch die Staatsbahnen getroffenen Verfügungen mit, worunter besonders hervorzuheben ist, daß in diesem Jahre für den Frachttransport um 2200 Waggons mehr zur Verfügung stehen, als im Vorjahre. Paul S c h l e f i n g e r dankt im Namen der Erschienenen dem Handelsminister und der Direktion der Staatsbahnen für die Einberufung der Enquete, welche neuerdings den Beweis liefert, daß die Ursachen, welche dem vaterländischen Handel warmes Interesse entgegenbringen. Im Verlaufe seiner Ausführungen konstatiirt Redner, daß die Weizenerte in Ungarn nach Ansicht der Sachkenner und im Gegenfalle zu den bisher verlaubbaren amtlichen Schätzungen circa 40 Millionen Meterzentner betragen dürfte. Die Chancen für den Export sind gleich null, da die Weizenpreise der europäischen Konsumstaaten unter der Parität der ungarischen stehen. Für die Weizenerte dürfte der in der verfloßenen Nacht in der Bácska und im Banate niedergegangene Regen von großem Nutzen sein. — Alexander F l e i s c h l spricht über die Roggenerte, welche wesentlich besser als die des Vorjahres ausgefallen ist. Er erwähnt auch die Unverlässlichkeit der amtlichen Stationswagen der kön. ung. Staatsbahnen, worauf Direktionspräsident L u d w i g h mittheilt, daß sämtliche alten Wagen successive gegen neue (System Fairbanks) ausgewechselt werden.

Karl W e i ß meint, daß der Export in Brodfrüchten äußerst unbedeutend sein wird, da unsere regelmäßigen Abnehmer, die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, größtentheils guten Ernten entgegensehen und daher nur wenig von uns kaufen werden. Von einem nennenswerthen Export über die Grenzen des gemeinsamen Zollgebietes kann keine Rede sein. Gerste hat quantitativ, aller Wahrscheinlichkeit nach auch qualitativ, ein gutes Resultat ergeben; es ist dies der einzige Artikel, welcher exportirt werden wird, und zwar voraussichtlich nach Süddeutschland direkt per Bahn und donauaufwärts ferner nach dem vereinigten Königreiche via Fiume. Redner bringt auch das Stiefkind des Verkehrsweins, die Heu- und Strohtransporte, zur Sprache, welchen seitens der Eisenbahnen enorme Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, obwohl speziell der Stroherport ein nationalökonomisches Interesse bildet, da er Geld für einen Artikel ins Land bringt, welcher hier fast nicht zu verwerthen ist. Direktionspräsident L u d w i g h sichert auch hier Abhilfe zu, speziell durch Verkürzungen bezüglich der Verladeprofile. Nachdem noch Herr C i s l e r eine die Südbahn betreffende tarifmäßige Angelegenheit, die disparitätische Behandlung der von Stationen der ehemaligen Donau-Draubahn nach Steiermark, Tirol, Kärnten und Krain gehenden Transports zur Sprache bringt, dankt der Direktionspräsident den Erschienenen und schloß die Berathung.

* **(Einslösung der Staatsnoten.)** Die für gestern in Aussicht genommene Publikation des Gesetzes und der Ausführungs-Verordnung bezüglich der Einslösung der Staatsnoten hat einen kurzen Aufschub erfahren. Der Grund für diese Verzögerung liegt vorwiegend darin, daß die Finanzverwaltungen sämmtliche Staatskassen mit genügenden Mengen von Silbercourantgeld und Kronen zu versorgen haben, damit diese in der Lage seien, die Auswechslung der Noten sofort vorzunehmen, respektive für die einlangenden Staatsnoten Silber in Kurs setzen zu können. Bis dahin werden wenige Tage werden alle Kassen mit Silbergeld versehen sein und wird sich die Einziehung der Staatsnoten vom Tage des Insebtretens des Gesetzes rasch vollziehen.

* **(Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 15. Juli.)** Banknotenumlauf 449,157,000 Gulden (- 2,825,000 fl.). Metallschatz 282,182,000 fl. (+ 247,000 Gulden), Portefeuille 150,898,000 Gulden (- 6,742,000 Gulden), Lombard 26,292,000 fl. (- 689,000 Gulden), steuerfreie Banknotenserverve 42,513,000 Gulden (+ 5,137,000 Gulden). Der Staatsnotenumlauf betrug am 15. Juli 323,110,000 Gulden (+ 1,965,000 Gulden).

* **(Verkehr des Viehmarktes und des Schlachthauses im Jahre 1893.)** Der Schlachtviehverkehr in der Hauptstadt war im Jahre 1893 weit lebhafter als in den vorhergegangenen Jahren. Die Zahl der aufgetriebenen Thiere erhöhte sich von 404,000 auf 417,000 Stück, wovon der größte Theil auf Kälber und Schafe entfällt. Von den aufgetriebenen Rindern wurden 93 Prozent verkauft. Auf der Schlachtbrücke wurden 260,035 Thiere geschlachtet, und zwar 55,229 Ochsen, 473 Büffel, 12,704 Kühe, 101,271 Kälber, 41,117 Schafe, 47,431 Lämmer, 1407 Stiere und 403 Ziegen. Das Verhältniß des Auftriebes und Verkaufes am hiesigen Viehmarkte veranschaulicht folgende Tabelle:

	Auftrieb	Verkauf
Ochsen	91,096 Stück	83,742 Stück
Stiere	2,457 "	2,268 "
Melkkühe	11,385 "	10,445 "
Schlachtkühe	25,184 "	23,749 "
Büffel	1,267 "	1,070 "
Kälber	107,807 "	107,196 "
Schafe	124,749 "	107,570 "
Lämmer	52,729 "	52,191 "
Ziegen	564 "	446 "

Zusammen 417,238 Stück 388,677 Stück
Der Verkehr auf den Budapester P e r d e m ä r k t e n war 1893 gleichfalls lebhafter als in früheren Jahren. Aufgetrieben wurden etwa 45,000 Stück, wovon jedoch nur 35 Prozent verkauft wurden.

* **(Eine neue Aktiengesellschaft.)** Am 15. d. M. die Fabrikfirma G. D e n e s in Groß-Becskerek in eine Aktiengesellschaft übergegangen, welche

den Titel „Erste ungarische Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei-Aktiengesellschaft“ führen wird.

(Der Landes-Geflügelzüchterverein) hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Julius Rády seine Generalversammlung.

(Eine neue Fachschule.) Im Oktober d. J. wird in Galatna der erste Jahrgang einer vom Handelsminister Lukács ins Leben gerufenen Fachschule für Steinmetz- und Steinischleifindufrie eröffnet.

(Probe mit verchiedenen landwirtschaftlichen Maschinen.) Der Neutraer landwirtschaftliche Verein veranstaltet am 5. September in Kálaz auf der Domäne des Herrn Baron Paul Weiss eine Probe von Kleedreschmaschinen.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Vom 23. bis inkl. 26. Juli werden die Budapest-Gräfer Lokalschiffe die Station Tököl zufolge der dort vorzunehmenden Regulierungsarbeiten nicht berühren.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Jakob Grünwald sen., Kaufmann in Budapest; Ferdinand Herzog, Handelsmann in M. Sternberg; Alois Wessely, Schnittwaarenhändler in Brünn; Retzi Fülöp, Handelsfirma in Szerecs; Ferdinand und Pauline Zelsmann, Maschinenfabrik in Mibeneichen; Joseph Kriften und Hippmann, Inhaber einer Lederfabrik in Lieben; Antonio Berné in Triest.

Steinbruch, 17. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorksteviehändler-Palle in Steinbruch. Das Geschäft war flau. Borrath am 15. Juli 188,809 Stück, am 16. Juli wurden 1475 Stück zugeführt und 9512 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Juli ein Stand von 187,770. Wir notiren: Wasttschweine. Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 42 1/2 fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., mittlere von 42 1/2 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 42 fr. bis 43 1/2 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Juli. Die andauernden Berliner Kaufsordres brachten an der heutigen Börse eine weitere Steigerung der ungarischen Kronenrente. Selbe erreichten heute 96.35, um etwas schwächer zu schließen.

An der Börse wurden gehandelt: Kronenrente zu 95.95, ungarische Kreditaktien zu 442.70 bis 443.10, ungarische Estomptebank zu 254.50, österreichisch-ungarische Kreditaktien zu 354.60 bis 354.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.90 bis 341.50, Draische zu 710, Salgó-Tarjaner zu 743 bis 747.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 96, Regale-Obligationen zu 100.50, Fumaner Kredit zu 130.25, erste ungarische Pfandrenten zu 3630, Ziegel- und Cementfabrik zu 167.75, „Hungaria“-Ziegelei zu 170, Draische zu 719-720, Salgó-Tarjaner Kohle zu 744 bis 748, „Atendäum“ zu 500, „Drägagülési Erzfeld“ zu 200, „Adria“-Aktien zu 187, Strapenbahn zu 590 bis 592, Reichsmark zu 61.20. Auf Lieferung wurden geschlossen: Goldrente zu 121.05, ungarische Kronenrente zu 96.05 bis 96.15, ungarische Kreditaktien zu 442.90 bis 443.20, ungarische Estomptebank und Wechselbankaktien zu 262.60, Staatsbahnaktien zu 239 bis 239.50, Rima-Muráner zu 254.50 bis 254.90, österreichische Kreditaktien zu 354.30 bis 355. Zur Erläuterung sei notirt: Österreichische Kreditaktien 354.60, vierprozentige ungarische Goldrente 121.10. Prämiengehalt: Kurzstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 5 fl., auf einen Monat 8 fl. bis 9 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz bei abgeschwächten Kursen fest. Österreichische Kreditaktien wurden zu 354.90 bis 354.20, ungarische Kreditaktien zu 442.90 bis 442.50, Kronenrente zu 96.22 1/2 - 96.17 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 341.25 bis 340.90 gemacht. - Schluss: Österreichische Kreditaktien 354.20.

Getreidegeschäft. Weizen war auch heute gut offerirt, Mählen hielten sich reservirt, die Tendenz blieb flau; es wurden 18,000 Meterzentner umgesetzt, alte Waare um 5 bis 10 fr. und neue um 5 fr. billiger erlassen. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß (alt): 1700 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.12 1/2, 1200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.07 1/2, 1100 Mtr. 80.3 R. zu fl. 7.15, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.90, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.95, Alles per drei Monate. - Bester Boden: 1600 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.70, 2250 Mtr. 79 R. zu fl. 7.02 1/2, Weides per drei Monate. - Becksterefer: 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 6.85, per drei Monate. - Bácskaer: 1700 Mtr. 79 R. zu fl. 7.05, 600 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.85, Weides per drei Monate. - Valachischer: 1000 Mtr. 78.2 R. zu fl. 5.57 1/2, per drei Monate, transitio. - Theiß (neu): 100 Mtr. 82.5 R. und 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.12 1/2, 300 Mtr. 82 R. und 100 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.12, 200 Mtr. 81 R. und 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.10, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.10, 1000 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.10, Alles per drei Monate.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 7.15, 100 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 7.-, 200 Mtr. zu fl. 6.87 1/2, Alles per Kaffe.

Termine. Weizen eröffnete flau, befestigte sich später; Mais Abgabslust einige Kreuzer billiger.

Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.10 und fl. 7.13, Weizen per Herbst zu fl. 6.75 und fl. 6.77, Mais per Juli-August zu fl. 5.10 und fl. 5.05, Mais per August-September zu fl. 5.14 und fl. 5.08, Mais per Mai-Juli 1895 zu fl. 5.19 und fl. 5.13, Roggen per Herbst zu fl. 5.15 und fl. 5.17, Safer per Herbst zu fl. 6.02, fl. 5.98 und fl. 6.-, Safer per Frühjahr zu fl. 6.22 und fl. 6.19, Kohlreps per August-September zu fl. 9.90.

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.13 und fl. 7.15, Weizen per Herbst zu fl. 6.77 und fl. 6.79, Mais per Juli-August zu fl. 5.08, Mais per August-September zu fl. 5.10, Mais per Mai-Juli 1895 zu fl. 5.13 und fl. 5.16, Roggen per Herbst zu fl. 5.15 und fl. 5.17, Safer per Herbst zu fl. 6.-, fl. 5.98 und fl. 6.-, Safer per Frühjahr zu fl. 6.22 und fl. 6.20. - Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.14 und fl. 7.16, Weizen per Herbst zu fl. 6.78 und fl. 6.79, Mais per Juli-August zu fl. 5.08 und fl. 5.09, Mais per August-September zu fl. 5.10 und fl. 5.12, Mais per Mai-Juli 1895 zu fl. 5.15 und fl. 5.16, Roggen per Herbst zu fl. 5.15 und fl. 5.17, Safer per Herbst zu fl. 5.99 und fl. 6.01, Safer per Frühjahr zu fl. 6.19 und fl. 6.21, Kohlreps per August-September zu fl. 9.85 und fl. 9.95.

Produktengeschäft. Bei unveränderter Tendenz war der Verkehr geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.60 - 6.65, 78 R. fl. 6.70 - 6.75, 79 R. fl. 6.80 - 6.85, 80 R. fl. 6.85 - 7.-. Weisenburger neu: 77 R. fl. 6.80 - 6.85, 78 R. fl. 6.75 - 6.80, 79 R. fl. 6.85 - 6.90, 80 R. fl. 6.90 - 7.-.

Bácskaer, neu: 77 R. fl. 6.70 - 6.75, 78 R. fl. 6.80 - 6.85, 79 R. fl. 6.90 - 6.95, 80 R. fl. 6.95 - 7.05.

Roggen, neu: 70-72 R. fl. 5.10 - 5.15, Gerst, Futter: 60-62 R. fl. 5.10 - 5.15, 62-64 R. fl. 5.10 - 5.15, 64-66 R. fl. 5.10 - 5.15, Hafer, neu: 39-41 R. fl. 6.85 - 7.20, alt: 39-41 R. fl. 6.85 - 7.20, Mais, Banater: 75 R. fl. 5.05 - 5.10, anderer: 75 R. fl. 5.05 - 5.10, Hirse: 75 R. fl. 5.05 - 5.10.

Termine: Weizen per Herbst: fl. 6.77 - 6.78, per Frühjahr: fl. 7.12 - 7.14, per Juni: fl. 7.12 - 7.14, Roggen per Herbst: fl. 5.14 - 5.16, Mais per Mai-Juni 1895: fl. 5.12 - 5.14, per Juli-August: fl. 5.05 - 5.07, per August-September: fl. 5.08 - 5.10, Safer per Herbst: fl. 6.- - 6.02, Kohlreps per August-September: fl. 9.85 - 9.95.

Budapest, 17. Juli. (Spiritus.) Privat-Bericht: Die Preise sind unverändert, fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Brief.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Julius Szolár, Kaufmann in Pocsán d. Konkurskommissär Gerichtsnotar Ladislaus Kolojár, Masseverwalter Joseph Vácsmegyer. Anmelddingstermin 1. September, Liquidationsverhandlung 29. September. (Oedenburger Gerichtshof). - Gegen die Firma Witne Chaim Káhan und Salomon Káhan jun. in M. Sziget. Konkurskommissär Richter Géza Szep, Masseverwalter Dr. Sigmund Grünwald. Anmelddingstermin 21. August, Liquidationsverhandlung 21. September.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Theiß), date (17. Juli), and water level (Centimeter). Includes locations like Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Gombos, Semta, Bácskány, Lörönc, Raab, Eger, Szeged, Győr, Pécs, Sopron, etc.

Erklärung der Zeichen: * Schwafter; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gestiegen um; ? Unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Advertisement for Ilka Doppler, a member of the Royal Hungarian Opera, with her mother Julie Doppler and sister Hermine Schier.

Advertisement for GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen, featuring Carot Amencan and Damen-Schwämmchen.

Advertisement for Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft, Andrassy-ut 30, offering asphalt paving and dry-laying services.

Advertisement for GUMMI, featuring a factory in Paris and various rubber products like 'Diana-Gürtel' and 'Menstruations-Bandage'.

Advertisement for Schöner Nebenverdienst, offering military uniforms and accessories for sale.

Advertisement for Dr. Kajdacsy, a specialist in various ailments, located at V. Waihar-Boulevard 4.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Dreim', 'Ganzj. fl.', 'Erbschaft', and 'Der'.